



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Der Zypernkonflikt und der Ressourcenstreit im östlichen
Mittelmeer“

verfasst von / submitted by

Teodora Yankova Todorova BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfillment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2020/ Vienna, 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 589

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Internationale Entwicklung

Betreut von / Supervisor:

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Friedrich Edelmayer, MAS

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis:	5
1.Abstract	7
1.Abstract	8
2.Einleitung	9
2.1 Forschungsstand und Fragestellung	13
2. 2 Hypothesen	14
2. 3 Theoretischer Rahmen	15
2.3.1 Theorie der Konflikttransformation	15
2.3.2 Europäische Programme und nationale Strategien	17
2.3.3 Der Fall Frankreich und Kanada	18
2.3.4 Der Fall Sudan und Südsudan	19
2.3.5 Die Holländische Krankheit	20
2.4 Methode und Aufbau der Arbeit	21
3. Geografie und Geschichte Zyperns	23
3.1 Land und Bevölkerung	23
3.2 Die Ausschließliche Wirtschaftszone und der Festlandssockel	24
3.3 Der Zypernkonflikt und seine Ursachen	30
3.3.1 Die historische Entwicklung bis zum Ausbruch des Konflikts	30
3.3.2 Der Verlauf des Zypernkonflikts	31
3.3.3 Die historische Entwicklung nach dem Ausbruch: Kampf um Entkolonialisierung, Verfassung und faktische Teilung	33
4. Die globale Position in der Zypernfrage und der Status Quo	34
4.1 Die EU-Position	34
4.1.1 Die Menschenrechtskonvention / der Menschenrechtsaspekt	37
4.2 Die UNO-Position	40
4.2.1 Die UNCLOS-Übereinkommen	42
4.3 Türkische und türkisch- zypriotische Perspektive	44
4.4 Aktuelle Lage im Zypernkonflikt	47
5. Energiepolitik	51
5.1 Energieträger Erdgas	51
5.2 Energiesicherheit und Geopolitik allgemein und am Beispiel Zypern, Griechenland und Türkei	53
5.2.1 Definition von Energiesicherheit im Erdgassektor	60
6. Die Erdgasvorkommen im östlichen Mittelmeer	63
6. 1 Neue geopolitische Achsen	63
6.1.1 Griechenland – Zypern – Israel	66

6.1.2 Griechenland – Zypern – Ägypten	68
6.1.3 Eastern Mediterranean Gas Forum	71
6.1.4 Türkei und Libyen	72
7. Gasfelder in den Zypernterritorien	74
7.1 Die regionale Position (Griechenland, Türkei und Zypern)	76
7.2 Die globale Akteuren (EU, USA, Russland)	78
7.3 Nachteile und Vorteile der Status Quo	85
8. Szenarien und Perspektiven	87
8.1 Erdgas als relevanter Faktor für die positive Entwicklung der Zypernfrage	89
8.2 Nachhaltigkeit und Alternativen der Energiegewinnung	90
9. Zusammenfassung und Ausblick	91
10. Empirischer Teil	94
11. Interviewergebnisse	103
12. Fazit- Erdgas: Fluch oder Segen?	105
13. Literatur und Quellenverzeichnis	107
14. Abbildungsverzeichnis	122

Abkürzungsverzeichnis:

AWZ Ausschließliche Wirtschaftszone

CERA Energieregulierungsbehörde

CETA Comprehensive Economic and Trade Agreement

CO₂ Kohlenstoffdioxid oder Kohlendioxid

DEFA Natural Gas Public Company

EE Erneuerbare Energiequellen

IEA Energieagentur

EASTMED Ostmittelmeer-Ostkorridors

EMGF Eastern Mediterranean Gas Forum

ENOSIS Die Vereinigung der mehrheitlich von Griechen bewohnten Territorien mit dem griechischen Staat

EU Europäische Union

LNG Liquefied natural gas

NATO North Atlantic Treaty Organization

NGO Non-governmental organization

OSeMOSYS Das Kostenoptimierungsmodell

OECD The Organisation for Economic Co-operation and Development

t RÖE Tonnen Rohöleinheiten

TAP Trans Adriatic Pipeline

TAKSIM Teilung der Insel Zypern durch die Zyperntürken

TRNC Türkischen Republik Nordzypem'

UNFICYP Peacekeeping Force

UNCLOS United Nations Convention on the Law of the Sea

UNESCO Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur

UNO Organisation der Vereinten Nationen

USAID United States Agency for International Development

WMO World Meteorological Organisation

ZF Zypernfrage

ZK Zypernkonflikt

1. Abstract

Die Masterarbeit beschreibt den Konflikt zwischen den Grenzgebieten im östlichen Mittelmeer und insbesondere im Gebiet um Zypern. Dieser begründet sich darauf, dass Zypern geteilt ist und auf der Insel sowohl zyprische Griechen als auch zyprische Türken wohnen. Der Konflikt um Territorialherrschaft ist einer der ältesten europäischen Konflikte nach dem Zweiten Weltkrieg. Seit 45 Jahren unterhält die UNO eine Peacekeeping Force auf der Insel. Griechenland und die Türkei sind zwar offiziell NATO-Verbündete – trotzdem kommt es immer wieder zu Konflikten.

Der Zypernkonflikt, der vor mehr als 50 Jahren zwischen den beiden Ländern entstand, ist in dem Gebiet von großer Bedeutung und hat mehrere Ursachen. So wurden in der Nähe der Insel größere Erdgasvorkommen gefunden, welche Streitigkeiten im staatlichen und nichtstaatlichen und auch im politischen und wirtschaftlichen Bereich auslösten. In einigen Seegebieten erhoben beide Länder einen Anspruch auf die natürlichen Ressourcen. Die Entdeckung der Bodenschätze verstärkte und verkomplizierte den schon bestehenden Konflikt. Territoriale Zugeständnisse zum einzigen Zweck des Friedens auf der Insel wurden unwahrscheinlicher, da nun ein wirtschaftlicher Faktor zu einem ehemals rein politischen Konflikt hinzukam. Das Stromversorgungssystem in Zypern wird derzeit vom Öl dominiert, mit einem kleinen, aber wachsenden Beitrag von Technologien für erneuerbare Energien. Da die Vorschriften zu Treibhausgasemissionen und Luftschadstoffen zu Beginn des Jahrzehnts strenger werden, sind Änderungen unumgänglich. Bestehende Gasvorräte auf hoher See und die Möglichkeit des Imports von Erdgas deuten darauf hin, dass in nicht allzu ferner Zukunft mit einem Ersatz von Gasöl gerechnet werden kann. Der Rahmen, in dem Veränderungen stattfinden können, ist jedoch noch nicht festgelegt.

In der Arbeit wird untersucht, ob und inwieweit die vorhandenen Erdgasvorkommen den Konflikt verstärken oder aber als Chance für die Schlichtung des Konflikts fungieren können.

1. Abstract

The master thesis describes the conflict for the exclusive economic zones in the Aegean Sea and the area around Cyprus, also known as the Aegean dispute.

The main reason for the dispute is the fact that Cyprus is divided and that both Cypriot Greeks and Cypriot Turks live on the island. Although, Greece and Turkey are officially NATO allies – they have always been in disagreement. The conflict over territorial rule is one of the oldest in Europe after World War II and the United Nations has had a peacekeeping force on the island for 45 years.

The Cyprus conflict that arose between the two countries over 50 years ago is of great importance in the area and has several causes. Large natural gas deposits were found near the island, which triggered disputes in the governmental and non-governmental, as well as, in the political and economic fields. In some sea areas, both countries claimed natural resources, which intensified and complicated the already existing conflict. Territorial concessions for the sole purpose of peace on the island became less likely as an economic factor added to what was once a purely political conflict. The electricity supply system in Cyprus is currently dominated by oil, with a small but growing contribution from renewable energy technologies. As greenhouse gas and air pollution regulations become stricter at the beginning of the decade, changes are imperative. Existing gas stocks on the high seas and the possibility of importing natural gas indicate that a substitute for gas oil can be expected in the not too distant future. However, the framework in which changes can take place has not yet been determined.

The work examines whether and to what extent the existing natural gas reserves can intensify the conflict or act as an opportunity for the settlement of the conflict.

2. Einleitung

„The main lesson is that we must not pretend that the gas question is separate from the Cyprus problem. When one side has international law on its side but the other has weapons, the only way to solve the problem is by talking. Only a political solution will end this. [...]“, meint Fiona Mullen, Spezialistin für Zypern und die Gasfrage im östlichen Mittelmeerraum. [1]

Die Offenlegung von Erdgasvorkommen in drei Gebieten der Region im östlichen Mittelmeer – zwei in der ausschließlichen Wirtschaftszone Israels und einem in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) Zyperns – bezeichnet neue Energiekomponenten in den ungelösten politischen Konflikten in diesen beiden Ländern.

Das Fehlen einer Lösung für die Konflikte in Zypern und im Nahen Osten verhindert ungehinderte und sichere Maßnahmen zur Absorption der entdeckten Kohlenwasserstoffvorkommen. Stattdessen erleben wir eine neue Etappe in der militärischen Kontroverse zwischen Griechenland-Zypern und der Türkei. Selbst ein kleiner grenzüberschreitender Zwischenfall in der AWZ der Republik Zypern kann zu einer Verschlechterung des gesamten Sicherheitsumfelds führen, das durch den ungelösten Nahostkonflikt den Konflikt in Syrien noch verstärkt wird.

Bisher wurde die Zypernfrage nie in den Kontext der Nahostpolitik Griechenlands und insbesondere der Türkei gestellt. Es ist allgemein bekannt, dass der Zypernkonflikt (ZK) ein außerordentlicher Bestandteil der griechisch-türkischen geopolitischen Kontroversen in der Ägäisregion ist. Die neue gemeinsame Energiekomponente in den Konflikten zwischen Zypern und Arabern und Israel erfordert eine Änderung des Verständnisses ihres Ansatzes. Die Energiekomponente enthält ein Potenzial, das sich direkt auf ungelöste Konflikte auswirkt, indem es entweder zu deren Lösung beiträgt oder sie überträgt.

Die folgende Arbeit beschreibt den Konflikt in den Grenzgebieten im Ägäischen Meer und insbesondere des Gebietes um die Insel Zypern. Dieser begründet sich darauf, dass Zypern zwischen Griechenland und der Türkei aufgeteilt ist und auf der Insel sowohl zypriotische Griechen als auch zypriotische Türken wohnen. Der Konflikt um Territorialherrschaft ist einer der ältesten europäischen Konflikte nach dem Zweiten Weltkrieg.

Zypern, das am 16. August 1960 ein unabhängiger Staat wurde, ist seit 2004 Mitglied der Europäischen Union, während die Türkei noch über den Beitritt verhandelt. Seit 45 Jahren unterhält die UNO eine Peacekeeping Force (UNFICYP) auf der Insel. Am 19. Februar 1959

akzeptierten Vertreter der griechisch-zypriotischen und türkisch-zypriotischen Gemeinschaft die betreffenden Dokumente und die dazugehörigen Erklärungen von Zypern, Griechenland, der Türkei und dem Vereinigten Königreich als „the agreed foundation for the final settlement of the problem of Cyprus“.[2] Die Vereinbarungen wurden in Verträgen festgehalten, die von der drei Regierungen unterzeichnet wurden. Nicht lange danach, am 16. August 1960, folgte der Bündnisvertrag, auch „Treaty of Alliance“ genannt, der von Zypern, Griechenland und der Türkei unterzeichnet wurde. [ebd.]

Am 25. Dezember 1963 bekundeten die Regierungen der griechischen und türkischen Seite ihre Bereitschaft zur Wiederherstellung von Frieden und Ordnung durch eine gemeinsame Friedenstruppe unter britischer Kontrolle. Am 30. Dezember führte dies zur Schaffung einer neutralen Zone entlang der Waffenstillstandslinie („grüne Linie“) zwischen dem südlichen und nördlichen Zypern. Diese Linie ist auch heute noch aufgrund der großen historischen Veränderungen und Kataklysmen, die die Insel erlebt hat, eine Pufferzone. [ebd.] Ebenso ist sie Beweis dafür, dass ein Konflikt fast 50 Jahre bestehen und scheinbar nicht gelöst werden kann. Die Ursachen und Umstände sind vielfältig, und die Masterarbeit wird einige der Hauptpunkte des Konflikts aufzeigen, die zu seiner heutigen Situation geführt haben. Die neuentwickelten Ressourcen werden direkt im Kontext des Konflikts behandelt und als eine Möglichkeit untersucht, die die Geschichte Zyperns vollständig verändern kann. [ebd.]

Die Pufferzone ist mit vielen historischen Fakten verbunden – der wichtigste davon ist die Besetzung Nordzypers durch die Türkei im Jahr 1974. [1] Dieses Ereignis gilt als der Moment, in dem sich die politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten auf der Insel grundlegend änderten. Tausende von Bürgern werden zu Unrecht getötet und ebenso viele sind von da an Flüchtlinge in ihrem eigenen Land.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat die Türkei zu einem Wiedergutmachungsbetrag in Höhe von 90 Millionen Dollar verurteilt wegen des Verstoßes gegen die Menschenrechtskonvention. [3]

Griechenland und die Türkei sind heute zwar offiziell NATO-Verbündete – trotzdem kommt es immer wieder zu Konflikten. Der Zypernkonflikt, der vor mehr als 50 Jahren zwischen den beiden Ländern entstand, ist in dem Gebiet von großer Bedeutung und hat mehrere Ursachen. [1] So wurden etwa in der Nähe der Insel größere Erdgasvorkommen gefunden, welche Streitigkeiten im staatlichen und nichtstaatlichen und auch im politischen und wirtschaftlichen Bereich auslösten. In einigen Seegebieten erhoben beide Länder einen Anspruch auf die natürlichen Ressourcen. Die Entdeckung der Bodenschätze verstärkte und verkomplizierte den schon bestehenden Konflikt. Territoriale Zugeständnisse zum einzigen Zweck des

Friedens auf der Insel wurden unwahrscheinlicher, da nun ein wirtschaftlicher Faktor zu einem ehemals rein politischen Konflikt hinzukam.

„Die Erdgasvorkommen vor der Küste südlich von Zypern führen zu Spannungen zwischen Ankara und Nikosia. Ankara erkennt Zypern nicht an und lehnt die Suche nach Erdgas vor einer Lösung der Zypern-Frage und ohne die Zustimmung der türkischen Zyprioten ab.“ [4]

Das Erdgas und die begrenzte Verknappung dieser Art von Ressourcen in Europa ist seit langem ein Problem, das die wirtschaftliche Entwicklung der Länder behindert. Darüber hinaus können die EU-Länder ihren eigenen Energiebedarf nicht nur decken, sondern werden von wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern energieunabhängig. [5]

„Die Erzeugung von Primärenergie belief sich im Jahr 2016 in der EU-28 auf insgesamt 755 Mio. Tonnen Rohöleinheiten (t RÖE) (siehe Tabelle 1). Das waren 1,6 % weniger als im Jahr zuvor. Damit setzte sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Abwärtstrend fort. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2010, als die Erzeugung von Primärenergie nach einem relativ starken Rückgang 2009, der mit der Finanz- und Wirtschaftskrise zusammenfiel, wieder anstieg. Über einen längeren Zeitraum betrachtet war die Primärenergieerzeugung in der EU-28 im Jahr 2016 um 14,7 % niedriger als ein Jahrzehnt zuvor. Der allgemein rückläufige Trend bei der Primärenergieerzeugung in der EU-28 könnte zumindest teilweise darauf zurückzuführen sein, dass Rohstoffvorkommen knapper werden und/oder die Erzeuger die Gewinnung begrenzter Ressourcen für unwirtschaftlich halten.“ [ebd.]

Energieerzeugung, 2006 und 2016

(in Mio. Tonnen Rohöleinheiten)

	Gesamterzeugung von Primärenergie		Anteil an der Gesamterzeugung, 2016 (in %)				
	2006	2016	Kernenergie	Feste Brennstoffe	Erdgas	Rohöl	Erneuerbare Energien
EU-28	885,6	755,4	28,7	17,5	14,2	9,8	27,9
Belgien	13,6	15,0	75,0	0,0	0,0	0,0	20,5
Bulgarien	11,0	11,2	36,4	45,3	0,7	0,2	17,1
Tsch. Republik	33,8	27,2	23,0	58,8	0,7	0,7	15,8
Dänemark	29,3	14,9	0,0	0,0	27,1	47,0	23,4
Deutschland	138,5	115,6	18,9	34,3	5,7	3,1	34,1
Estland	3,7	4,7	0,0	67,3	0,0	0,0	31,2
Irland	1,7	4,2	0,0	16,2	59,1	0,0	23,2
Griechenland	10,1	6,7	0,0	59,1	0,1	2,7	37,2
Spanien	31,2	34,0	44,5	2,2	0,1	0,4	52,1
Frankreich	134,9	130,6	79,7	0,0	0,0	0,8	18,3
Kroatien	5,0	4,4	0,0	0,0	31,1	17,0	51,7
Italien	30,1	33,8	0,0	0,0	14,0	12,0	70,5
Zypern	0,1	0,1	0,0	0,0	0	0,0	96,4
Lettland	1,8	2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	99,6
Litauen	3,4	1,6	0,0	0,3	0,0	4,0	92,5
Luxemburg	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	78,7
Ungarn	10,8	11,4	36,6	12,9	12,6	8,7	28,1
Malta	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
Niederlande	61,4	46,1	2,2	0,0	82,7	3,4	10,2
Österreich	10,0	12,3	0,0	0,0	7,9	6,4	79,1
Polen	76,8	66,4	0,0	78,4	5,3	1,5	13,6
Portugal	4,4	6,0	0,0	0,0	0,0	0,0	97,1
Rumänien	28,2	25,0	11,6	16,9	31,1	15,7	24,3
Slowenien	3,4	3,6	41,3	26,4	0,1	0,0	31,0
Slowakei	6,4	6,2	62,3	7,3	1,2	0,2	25,9
Finnland	18,1	17,6	34,1	4,1	0,0	0,4	59,9
Schweden	32,2	34,6	47,1	0,4	0,0	0,0	50,3
Ver. Königreich	185,6	119,6	15,5	2,1	29,9	41,0	10,4
Island	3,1	4,6	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
Norwegen	216,3	208,0	0,0	0,3	49,2	43,9	6,5
Montenegro	0,6	0,7	0,0	46,6	0,0	0,0	53,4
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	1,7	1,1	0,0	66,9	0,0	0,0	33,1
Albanien	1,2	1,9	0,0	0,1	1,8	53,3	44,8
Serbien	10,5	10,6	0,0	67,6	3,9	9,2	19,2
Türkei	26,2	35,6	0,0	43,5	0,8	7,4	48,1
Bosnien und Herzegowina	:	4,7	0,0	74,2	0,0	0,0	25,8
Kosovo (*)	1,4	2,0	0,0	81,4	0,0	0,0	18,6

(*) Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: nrg_100a)

eurostat 

Abb.1 Nettoeinfuhren an Primärenergie, 2007-2017

Quelle: Eurostat

Leider schenkt der Mensch trotz der drohenden Klimakatastrophe der Umwelt zu wenig Aufmerksamkeit. [6] Daher ist es keine Überraschung, dass sich ein Großteil der heutigen Konflikte um Ressourcen dreht. [Nuscheler, S. 109f]

Auch im Falle Zyperns sind der neue Höhepunkt eines langjährigen Konflikts die neugefundenen Erdgasvorkommen. Sie sind eine große Motivation für alle Konfliktparteien – nicht nur wegen der wirtschaftlichen Vorteile, die sie mit sich bringen, sondern auch in Hinblick auf die Sicherheit im östlichen Mittelmeer.

2.1 Forschungsstand und Fragestellung

Forschungsgegenstand der Arbeit ist die Zypernfrage im neuen geopolitischen und geoenergetischen globalen und regionalen Sicherheitsumfeld. Untersucht wird dabei auch die Energiepolitik der Länder in der Region, die Geo-Energie-Interessen globaler geopolitischer Akteure und die möglichen Projektionen ihrer Energiepolitik zur Entwicklung der Zypern-Frage.

Das Forschungsziel der Arbeit ist es, den Ort und die Rolle der Energiekomponente im aktuellen Stand der Zypernfrage zu bezeichnen. Es gibt eine objektive Notwendigkeit einer Änderung vom klassischen Verständnis des Zypernkonflikts nur als Element des Gleichgewichts der griechisch-türkischen Beziehungen im Kontext der Konflikte in der Ägäis und im zeitgenössischen Kontext zu betrachten – die Widersprüche im Osten Mittelmeer.

Die intensive Beschäftigung mit dieser Problematik und der Wunsch, sich mit der Forschung noch intensiver auseinanderzusetzen, führten zu dem Entschluss, die Masterarbeit über dieses Thema zu verfassen. Die Fragestellung, die in der Arbeit erörtert wird, bezieht sich auf die Folgen, welche der Fund der größten Erdgasvorkommen in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns mit sich bringen kann. Genauer: Haben sich dadurch die Aussichten für eine Lösung des Zypernkonflikts verbessert? Beide Teile der Insel erheben Anspruch auf die neu gefundenen Ressourcen, was entweder den bereits bestehenden Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei klären oder die gespannte Lage noch weiter verschärfen kann.

Der Konflikt besteht schon seit langer Zeit und aus verschiedenen Gründen. Auf der einen Seite geht es um die Teilung und den Militäreingriff der Türkei im Nordens der Insel durch, die viele weitere Themen mit sich bringt, wie etwa die Verletzung der Menschenrechte von beiden Seiten und die weitgehend ungeklärte ausschließliche Wirtschaftszone, in der große Erdgasvorkommen gefunden wurden. Dies sind wichtige Grundelemente der Vergangenheit, die nicht verblässen oder vergessen werden können. Verschiedene im Laufe der Jahre ergriffene Maßnahmen, zahlreiche Gesetze, die sich aus rein subjektiven Urteilen und vielen anderen Umständen ergeben, sind hier wirksam. Für die türkischen als auch für die griechischen Zyprioten bedeutete dies, dass viele obdachlos wurden oder ihr Leben auf der anderen Seite der Insel neu beginnen mussten. Viele sahen sich unter den herrschenden Bedingungen auch gezwungen, die Insel zu verlassen und auszuwandern. Die entstandene Ungerechtigkeit ist das Ergebnis eines rein politischen Spiels, das seit Jahren ungelöst ist. Der angewandte Zweck der Forschung besteht darin, wirksame Ansätze und Kriterien für die

Überwachung des Zustands, der Entwicklung und der Auswirkungen der Energiekomponente auf die Zypernfrage zu ermitteln.

Eine politische Analyse der aktuellen Situation in Zypern wird durchgeführt und Änderungen werden diskutiert. Die politische Dynamik und ihre Auswirkungen auf den Energiesektor, insbesondere auf Gas, werden untersucht.

Durch eine gründliche Überprüfung des Zypernkonflikts und seiner historischen Wurzeln wird versucht, die Frage zu beantworten, ob die Chancen heute besser sind, ihn zu klären – insbesondere nach dem Auftauchen des neuen Faktors Erdgas. Die Energiesituation der betreffenden Länder wird eingehender erörtert. Dabei wird auf das Investitionsklima und die Bedeutung des Staates im Energiegeschäft geachtet. Es werden auch die Beziehungen mit den Nachbarländern in der Region untersucht. Hier stellt sich die Frage, ob sich die Regierungspolitik stark in den Energiesektor einbringen wird, indem sie die Nutzung und Entwicklung bestimmter Energiequellen fördert, entmutigt oder vielmehr andere politische Interessen verfolgt und ob es Anreize oder vielmehr Beschränkungen für den Einsatz von Erdgas gibt. Es wird sich zeigen, ob es vorhersehbare Friedensmechanismen für einen Machttransfer gibt oder weitere politische Spannungen.

2.2 Hypothesen

Nach der in der Masterarbeit gestellten Frage sind die folgenden Hypothesen aufgetaucht:

Die erste Hypothese besagt, dass die Energiekomponente oder die gefundenen natürlichen Ressourcen in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns als etwas rein Positives angesehen werden können. Sie sind ein neues Argument bzw. eine neue Motivation in dem seit fast 50 Jahren ungelösten Konflikt, der zahlreiche Spaltungen hervorgerufen hat und immer noch hervorruft. [1] Die Definition und Klärung der ausschließlichen Wirtschaftszone kann zu guten Ergebnissen führen. Dank der Ressourcen – in diesem Fall Erdgas – können im besten Fall alle Teilnehmer profitieren. Erdgas könnte zum wirtschaftlichen Wohlergehen der gesamten Insel beitragen sowie zur Klärung, ob zwischen der Türkei und den griechischen Zyprioten eine Einigung über die Ausweisung der ausschließlichen Wirtschaftszone und anschließend ein gemeinsames Nutzungsabkommen erzielt werden kann. Ein sehr wichtiges Argument ist auch die Verringerung der Abhängigkeit von Russland und Gazprom, denn Russland ist neben den USA und dem Nahen Osten der größte Erdgasförderer in ganz Europa. Ein solches Abkommen über die gemeinsame Gasförderung zwischen der Türkei und

den griechischen Zyprioten, das in den kommenden Jahren noch unwahrscheinlich ist, würde zur Entstehung eines neuen alternativen Exporteurs von natürlichen Ressourcen nach Europa führen. Erdgas ist dabei im Vergleich zu Kohle und Öl der sauberste Brennstoff an CO₂-Emissionen nach der Verarbeitung. [6] Theoretisch hört sich das sowohl in politischer als auch umwelttechnischer Hinsicht nach einem großen Gewinn an, aber leider gibt es auch hier viele Hindernisse und Bedingungen für die Umsetzung einer solchen Vereinbarung.

Aus diesem Grund gibt es eine zweite Hypothese, nach welcher Erdgas gegenteilig weiterhin zu angespannten Beziehungen zwischen den Ländern führen und die Sicherheit der gesamten Region beeinträchtigen könnte. Die Geschichte kennt viele Fälle, in denen Ressourcen wie Öl- oder Gasvorkommen zu gewaltigen Konflikten führen und sich in Kriege verwandeln können. [Nuscheler, S. 110] Einer der Hauptgründe ist dabei immer der wirtschaftliche und politische Nutzen der Ressourcen. Kriege haben in der Regel auch enorme Konsequenzen in finanzieller Hinsicht, vor allem aber, was die Schädigung von Umwelt und Gesellschaft betrifft.

Fälle, bei denen es keine geklärte ausschließliche Wirtschaftszone zwischen den Ländern gibt, sind weitaus häufiger als Fälle, bei denen eine Einigung erzielt wurde; aus dem einfachen Grund, dass es nicht nur um territoriale Zugehörigkeit geht, sondern vielmehr um wirtschaftliche Abhängigkeit, nämlich Ressourcen, Fischerei, Durchfahrt von Schiffen im Zusammenhang mit Import- und Export.

2.3 Theoretischer Rahmen

2.3.1 Theorie der Konflikttransformation

Der Autor Raimo Väyrynen führt dazu eine interessante Analyse der Konflikttransformation in seinem Buch „To Settle or to Transform? Perspectives on the Resolution of National and International Conflicts“ durch. [7] Mit der Theorie von R. Väyrynen kann ein interessanter Zusammenhang mit dem Zypernkonflikt hergestellt werden. Er betont, dass eine dynamische Grundlage für eine Theorie der Konflikttransformation entstehen muss. Konflikte haben seiner Meinung nach generell vier Arten von Veränderungen. Die erste ist die „Actors Transformation“, welche darin besteht, die Akteure zu wechseln oder neue hinzuzufügen. Die zweite ist die Thementumwandlung, die eine Veränderung in der Art und Weise darstellt, wie die Teilnehmer ihre Interessen oder Ziele sehen. Die dritte ist die Regelumwandlung, die sich

auf Änderungen von Regeln oder Normen auswirkt, die auf die Aktionen der Teilnehmer wirken. Die vierte und letzte ist die strukturelle Transformation, die eine Änderung der Beziehung zwischen den Akteuren im Namen einer Änderung der Struktur oder die Schaffung einer neuen beinhaltet. [ebd.]

Die Teilnehmer sind ein wichtiger Teil der Transformation eines Konflikts. Sie gestalten ihr Umfeld durch ihre eigenen Interessen und Ziele. In den meisten Fällen werden Gruppen nach gemeinsamen Interessen gebildet. Ein Gefühl der Identität ist ein Schlüsselement des Charakters der Teilnehmer. Es definiert die Aktionen und die Art der Gruppe. Von großer Bedeutung sind auch die historischen Umstände, die zur Bildung bestimmter Gruppen führen, mit denen die Teilnehmer die Bestrebungen der Gruppe akzeptieren – wie im Fall der Besetzung Zyperns durch die Türkei 1974. Dieses Ereignis markiert den Beginn einer Spaltung zwischen den beiden Gemeinschaften. [1] Die Änderung der Interessen der Gruppen führt zu umstrittenen Richtlinien und drastischen Änderungen. Externe Bedingungen betreffen auch viele Teilnehmer. Durch externe und interne Faktoren entwickeln die Akteure neue Ziele und Interessen, wenn sich die Umstände ändern. Somit kann eine Transformation stattfinden, wenn neue Teilnehmer auftauchen. Wie die neuen Achsen in der Region Zypern, die durch gemeinsame Interessen, in diesem Fall Erdgas, zu einer Transformation bzw. Änderung der Konfliktsituation führen können. [7]

Das Modell der Beziehung oder die Art und Weise, wie sie sich zwischen den Akteuren in einem Konflikt zusammen mit dem politischen und sozialen Umfeld entwickelt, liegt der Struktur der Beziehung zugrunde. Die Einmischung von Minderheiten oder ethnischen Spaltungen, im Allgemeinen ähnliche Machtverhältnisse zwischen Gruppen, führt zu einer schwierigen Konfliktlösung. Zum Beispiel ist die Besetzung der Insel 1974 ein Eingriff in die Beziehungsstruktur. In solchen Fällen wird die Umgestaltung der Sozialstruktur dringend empfohlen, wie etwa durch soziale Programme und jede Art von Motivation, die die Interessen von Gruppen anregen. [ebd.]

Das Ändern der Ziele, die die Teilnehmer betreffen, ist ebenfalls von großer Bedeutung. Es ist klar, dass Gruppen oder Akteure bei Entscheidungen die Situationen berücksichtigen, in denen sie sich befinden. Dies führt jedoch nicht immer zu konstruktiven Entscheidungen, nur weil das Urteil der Teilnehmer subjektiv ist. Das Ändern von Zielen ist daher ein wichtiger Bestandteil bei der Lösung eines Konflikts. In diesem Kontext wird der Konflikt entschärft und bestenfalls gelöst, wenn das Ziel Zyperns eine Vereinigung ist. Wenn die neu entdeckte Ressource gemeinsame Interessen zwischen den beiden Teilen der Insel hervorruft, würde dies zu einem positiven Ergebnis des langjährigen Zypernkonflikts führen. [ebd.]

Eine Änderung der Regeln, die sich auf die Einstellungen der Teilnehmer auswirkt, kann zu einer Transformation führen. Eine Umwandlung des Kontexts kann sich direkt auf die Ziele auswirken, d.h. eine Änderung tritt ein. Wie bereits deutlich geworden ist, ist diese Transformation der Ziele von entscheidender Bedeutung, da die Bildung neuer Motive zu neuen Umständen führt. [ebd.]

Wenn sie die ausschließliche Wirtschaftszone mit der Türkei klären können, wird es eine Einigung über die bevorstehende Nutzung der neu entdeckten Ressourcen geben. Dies wiederum wird automatisch zu neuen Investitionen im Land und zu einem Wirtschaftswachstum führen.

2.3.2 Europäische Programme und nationale Strategien

Von Bedeutung sind hier auch europäische Programme oder nationale Strategien und Pläne, die vollständig auf die Verbesserung der Beziehungen der Insel ausgerichtet sind, wie z. B. die Initiative „Solving the Cyprus Problem: Hopes and Fears“ [8] oder das Zentrum für nachhaltigen Frieden und demokratische Entwicklung (SeeD), das mit internationalen Entwicklungsorganisationen, Regierungen und Vertretern der Zivilgesellschaft zusammenarbeitet, um nachweislich fundierte Strategien für die Aufrechterhaltung des Friedens zu entwerfen und umzusetzen. Ihre Arbeit trägt zur globalen Debatte über Frieden und Entwicklung bei, und ihre Ergebnisse helfen dabei, die Ziele für nachhaltige Entwicklung für den Aufbau friedlicher Gesellschaften zu fördern, Frauen und Jugendliche zu stärken und die Verbundenheit der Bürger in städtischen Räumen zu verbessern. [9]

Zypern beteiligt sich aktiv an den Bemühungen der internationalen Gemeinschaft und der Europäischen Union, die Entwicklungszusammenarbeit zu verstärken und zu verbessern. Der Fokus liegt dabei auf der Bekämpfung der Armut und dem Zugang zu Bildung, zu hochwertigen Gesundheitsdiensten und zu Beschäftigung. [10] Dadurch werden günstige Bedingungen für die Überbrückung der technologischen Unterschiede, Durchführung des internationalen Handels und einer Verbesserung der Lebensbedingungen geschaffen, was die Wahrscheinlichkeit für Migration und Konflikte verringert. [ebd.]

Auch im Draft Plan des Energie- und Klimasektors „Cyprus’ Draft Integrated National Energy and Climate Plan for the period 2021-2030“ wird versucht, einen positiver Standpunkt darzulegen. [11] Das bedeutet hier, dass Maßnahmen ergriffen werden, um die Energiesicherheit und den Frieden in der Region zu verbessern. Im Prinzip ist dies eine

Möglichkeit, die Region Zypern zu entwickeln, auch angesichts der Tatsache, dass Zypern bereits Abgrenzungsabkommen zur AWZ mit Ägypten (2003), dem Libanon (2007) und Israel (2010) unterzeichnet hat. [12] So kann eine Entscheidung getroffen werden, von der alle Parteien profitieren.

2.3.3 Der Fall Frankreich und Kanada

Ein Beweis dafür sind die bereits bewährten Vereinbarungen zur universellen Nutzung von Ressourcen wie Gas und Öl zwischen den Ländern. Es gibt mehrere solcher Abkommen, eines davon besteht seit 2005 zwischen Kanada und Frankreich. Beide Länder haben einen Vertrag über eine gemeinsame Nutzung der natürlichen Ressourcen unterzeichnet, wie im folgenden Ausschnitt des UN-Dokuments ersichtlich wird (SHARED NATURAL RESOURCES [Agenda item 5] DOCUMENT A/CN.4/607*). [13]

„For the purposes of the present questionnaire, however, Canada will focus on the only agreement that Canada has entered into relating to the exploration and exploitation of transboundary hydrocarbons, entitled the Agreement between the Government of Canada and the Government of the French Republic relating to the Exploration and Exploitation of Transboundary Hydrocarbon Fields (signed in Paris, 17 May 2005). The Agreement governs the apportionment of the reserves found in transboundary hydrocarbon fields straddling the maritime boundary between Canada and France.“ [ebd.]

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kanada und Frankreich bieten großes Entwicklungspotenzial für beide Staaten. Kanada und die Europäische Union haben (Comprehensive Economic and Trade Agreement, CETA) unterschrieben. Seit September 2017 wird das Abkommen vorläufig angewendet. [14] Das Ziel von CETA ist die Abschaffung von Zöllen um die Kosten der Waren zu senken, den Handel zwischen den Staaten zu erhöhen und auch die Mobilität von Menschen zu bestärken. Das Resultat von CETA ist ein Anstieg der Direktinvestitionen um ganze 14% und ein Anstieg des bilateralen Handels um 11% von 2017 auf 2018. [ebd.]

Die vor der Ostküste Kanadas gelegenen französischen Inseln Saint-Pierre und Miquelon hatten eine AWZ von 200 Seemeilen Fischerei-Gebiet für sich beansprucht. [15]

In rohstoffreichen Ländern benutzen die Mächtigen den Export von Rohstoffen als ein Mittel der politischen Macht aber auch um viele materielle Nutzen für das eigene Land zu schaffen.

Die Entwicklungsländer wollen die Bedingungen der Globalisierung für sich nutzen um ihre nationalen Interessen voranzutreiben, was häufig auch Konflikte erzeugt. [16]

Der Versuch der Türkei in einer nicht geklärten ausschließlichen Wirtschaftszone eigene Bohrungen zu veranlassen hat für weitere Spannungen gesorgt. Die Europäische Union verhängte daraufhin erste Sanktionen gegen die Türkei wegen ihrer Gasbohrungen in den Gewässern der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns. Auch die EU ergriff eine Reihe politischer und finanzieller Maßnahmen, um die Fortsetzung der illegalen Bohrungen in den Hoheitsgewässern Zyperns durch die Türkei zu sanktionieren. [17] Ein Blick auf die Geschichte zeigt viele Ereignisse, wie zum Beispiel den Nahostkonflikt oder den Konflikt im Südsudan, in denen nicht genau definierter Gebiete und ausschließliche Zonen noch größere Streitigkeiten provoziert haben, die ebenso noch nicht gelöst wurden.

2.3.4 Der Fall Sudan und Südsudan

Ein ähnlicher Konflikt wie in Zypern und ein gutes Beispiel für eine nicht funktionierende Ressourcenallokation sind der Sudan und der Südsudan – nicht nur wegen der natürlichen Ressourcen, sondern auch wegen einer problematischen Autonomieentscheidung im Südsudan. Begleitet von insgesamt fast 40 Jahren Bürgerkrieg zwischen den beiden Teilen bringt der Konflikt unzählige negative Folgen für alle mit sich.

1972 wurde der Friedensvertrag von Addis Abeba (Äthiopien) unterzeichnet und es wurden Autonomierechte eingeräumt. Im nächsten Jahrzehnt schien die Gefahr einer Teilung abgewendet zu sein, und frühere Rebellengebiete wurden von der Regierung in der Provinzhauptstadt Juba regiert. 85% der bisher entdeckten sudanesischen Ölfelder sind im Süden gelagert. [18] Chevron, ein US-amerikanischer Ölkonzern, löste im Süden dann einen neuen Umbruch aus. Der damalige Präsident Dschafer al-Numeiri machte sich daran, die hart erkämpfte Autonomie des Südens wieder abzuschaffen: Er ließ das Parlament in Juba schließen, setzte die Regionalregierung ab und installierte eine Militärverwaltung. Als diese versuchte, die schwarzafrikanischen Regimenter der Armee aufzulösen, rebellierten die Soldaten. [ebd.]

Dies markiert den Beginn des zweiten Bürgerkrieges für den Sudan vom Mai 1983 bis 2005. Die Gründe für den Konflikt sind die historischen Beziehungen zwischen Süd- und

Nordsudan bzw. die ethnischen und religiösen Unterschiede, vor allem aber auch die wirtschaftlichen Interessen an den natürlichen Ressourcen des Südens. [ebd.] [19]

Im dysfunktionalen politischen System des Südsudans kamen seit Beginn des Konfliktes mehr als 10.000 Menschen ums Leben; ungefähr ein Drittel der Bevölkerung ist von Ernährungsunsicherheit bedroht. Die wirtschaftlichen Folgen für den Südsudan sind enorm. Ein starker Einfluss spiegelt sich zum einen im Staatshaushalt wider, zum anderen in einem 40-prozentigen Rückgang der Ölförderung, der zu Veränderungen im Handel führt. Die staatlichen Einnahmen (rund 98%) stammen aus der Ölindustrie. [19.] Die gewaltbedingte Unterbrechung der Ölförderung hatte dementsprechend große wirtschaftliche Auswirkungen:

„Nevertheless, the output from Upper Nile’s blocks 3 and 7, the two most productive blocks in South Sudan, decreased from about 200,000 b/d to approximately 160,000 b/d. At the same time as the country’s oil income has declined, the costs incurred by the conflict have eroded the small funding reserves accumulated since oil exports were resumed in summer 2013. For instance, in February 2014 the country’s legislative assembly approved a supplementary budget of 749 million South Sudanese pounds (254 million USD) to cover the costs generated by the conflict.“ [ebd.]

2.3.5 Die Holländische Krankheit

Die Abhängigkeit der Regierung von der Ölgewinnung ist kaum irgendwo so groß wie im Sudan, weshalb die Problematik auch als "Ressourcenfluch" bekannt ist. [ebd.]

Dieser Begriff wird zum ersten Mal im Jahr 1993 vom Ökonomen Richard Auty verwendet. Er beschreibt, wie ressourcenreiche Länder oft nicht in der Lage sind, ihre Volkswirtschaften durch diesen Reichtum anzukurbeln, was zu einem geringen Wirtschaftswachstum in diesen Ländern führt. In diesem Zusammenhang wird häufig auch von der „holländischen Krankheit“ gesprochen. Corden and Neary (1982) und Corden (1984) haben als erste ein Modell dieses Phänomens beschrieben. [20]



Abb.2 : The Evolution of the Natural Resource Curse Thesis: A Critical Literature Survey; [April 2016]

Laut Sachs und Warner (1995), Gylfason (2001), Papyrakis und Gerlagh (2004) und Frankel (2010) beschreibt die holländische Krankheit genau, was bei einem starken Anstieg der natürlichen Ressourcen passiert. Das inländische Einkommen und die Nachfrage nach Gütern erhöhen sich wesentlich dabei. Aufgrund dessen kommt es aber auch zu einer Steigerung der Inflationsrate und dies hat wiederum eine Aufwertung des realen Wechselkurses der Währung zur Folge. Wegen der Inflation steigen die Preise von Nicht-Rohstoffgütern an und die Exportwirtschaft leidet weil sie die Preise erhöhen muss. Der Rückgang der Exportwirtschaft wegen der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit dieser Nicht-Rohstoffgüter führt zu weniger Investitionen im Land. [ebd.]

Alle diese Theorien und Ereignisse zeigen die Folgen von Konflikten, sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht. Sie alle dienen als Beispiel und daher wird eine vergleichende Analyse mit dem Fall Zypern durchgeführt.

2.4 Methode und Aufbau der Arbeit

Studiengegenstand der Masterarbeit ist die Zypernfrage in Hinblick auf die neu entdeckte geopolitische und geoenergetische Komponente. Der Schwerpunkt wird auf der historischen Entwicklung des Themas, den globalen und regionalen Positionen, dem Sicherheitsumfeld, den Menschenrechten und der Zusammenarbeit mit den Nachbarländern sowie der Energiepolitik der wichtigsten Akteure liegen.

Die Studie konzentriert sich auf die Energiepolitik der Länder in der Region, die Geo-Energie-Interessen globaler geopolitischer Akteure und die möglichen Projektionen bzw. Szenarien für die Entwicklung der Zypern-Frage.

Die Arbeit gliedert sich in mehrere Kapitel, von denen das erste sich auf die geografische Lage und die historische Entwicklung der Insel Zypern bezieht. Der Zypernkonflikt wird im Detail erörtert und es werden Gründe genannt, warum das Problem immer noch ungelöst ist.

Im nächsten Punkt werden der politische Status Quo und die Positionen der beiden Teile der Insel – der türkisch-zyprischen und der griechisch-zyprischen – erörtert. Eine wichtige Rolle bei der Analyse spielt die Position der Weltmächte, nämlich der Europäischen Union und der Vereinten Nationen. Es wird auch auf ihre Bedeutung eingegangen und in der Arbeit erörtert.

Das nächste Kapitel, das sich bereits dem Kern der Arbeit nähert, behandelt die Energiepolitik. Insbesondere werden die Energiesicherheit der Insel und die Geopolitik Griechenlands und der Türkei erörtert. Auch die Rolle von Erdgas für die Energiesicherheit der Insel Zypern wird definiert.

Ein sehr wichtiger und bedeutender Teil der Arbeit beschäftigt sich mit den Erdgasvorkommen im Mittelmeerraum. Die geopolitischen Achsen, die sich in den letzten Jahren herausgebildet haben, werden untersucht und erörtert. Hierbei handelt es sich um die trilateralen Abkommen zwischen Griechenland, Ägypten und Zypern sowie Griechenland, Israel und Zypern und das jüngste Forum Anfang 2019 zwischen Ägypten, Zypern, Griechenland, Israel, Italiens, Jordanien und Palästina.

Höhepunkt ist die Diskussion über Erdgasfelder in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns. Die Ansichten regionaler Akteure, namentlich Griechenlands, der Türkei und Zyperns, werden dabei berücksichtigt. Aufmerksamkeit wird auch den globalen Akteuren der Vereinigten Staaten, Russlands und der Europäischen Union gewidmet, die im Hinblick auf die natürlichen Ressourcen eine wichtige Rolle spielen.

Im weiteren Verlauf werden die negativen Aspekte der gegenwärtigen Situation der Insel in Bezug auf Erdgas für Zypern und mögliche positive Auswirkungen aufgezeigt. Die Bedeutung der natürlichen Ressourcen wird in Hinblick auf die Verbesserung der Energiesicherheit der Insel hervorgehoben. Die Theorie, dass eine mögliche Beilegung des Zypernkonflikts auch zu einer Klärung des Sicherheitsumfelds in der Region führen würde, wird ebenfalls untersucht. Im empirischen Teil der Arbeit wird ein Diplomat der zyprischen Botschaft in Wien und zwei Bürger Zyperns interviewt, mit dessen Hilfe erörtert werden soll, ob Erdgas tatsächlich ein wesentlicher Faktor für die Verbesserung der Beziehungen auf der Insel und die Klärung der Zypernfrage sein könnte oder ob sich der Konflikt aufgrund der nicht definierten ausschließlichen Wirtschaftszone verschärfen wird, in der die Erdgasvorkommen entdeckt wurden.

3. Geografie und Geschichte Zyperns

3.1 Land und Bevölkerung

Im Mittelmeer ist Zypern die drittgrößte Insel und hat eine Fläche von 9251 km². Sie befindet sich im Nordosten des östlichen Mittelmeerraumes. Die nächstgelegene griechische Insel ist Rhodos. Zyperns Hauptstadt ist Nikosia und die Insel liegt 380km nördlich von Ägypten, 75km südlich von der Türkei und 105km westlich von Syrien. [21] Die Bevölkerung von Zypern nach den neuesten Angaben von 2011 ist „952.100 Einwohner. 681.000 davon sind griechische Zyprioten (71,5%), 90.100 sind türkische Zyprioten (9,5%) und 181.000 Ausländer.“ (22) Die Muslime, die auf der Insel angesiedelt worden sind, nachdem die Osmanen die Insel 1570/71 erobert hatten, sind hauptsächlich Nachkommen der Türken. Es gab religiöse Unterschiede und aufgrund des plötzlichen Wandels wechselten viele ihre Religion aufgrund bestimmter Vorteile und Nutzen, während andere Anhänger beide Religionen behalten hatten. Der zypriotische Dialekt der Insel aus den beiden ethnischen Gruppen unterscheidet sich von den Sprachen ihrer Ursprungsländer Griechenland und Türkei, da beide Sprachen auf der Insel mit Begriffen und Wörtern aus dem Dialekt des jeweils anderen angereichert sind. Zypern ist stark europäisiert und hat weiterhin Kontakt mit der europäischen Welt, obwohl es 300 Jahre lang unter osmanischer Herrschaft war. Der Grund dafür war die britische Präsenz auf der Insel. Es gibt zwei Parallelgesellschaften, die Ähnlichkeiten und Unterschiede aufweisen. Aufgrund der Gemeinsamkeiten, die sie miteinander verbinden, schaffen sie eine bestimmte zypriotische Identität. [Richter, S. 14f]

Die wirtschaftliche Entwicklung Zyperns war in der Antike eng mit der Gewinnung von Kupfer und dem Handel verbunden. Das Kupfer war der Reichtum der Insel und hat enormen Wohlstand für die Bewohner erzeugt; in geringerem Maße gilt dies auch für Baumwolle und Zuckerrohr. Während der osmanischen Herrschaft waren die Landwirtschaft und Seehandel leicht im Rückgang. In der britischen Zeit erhielt die Gewinnung von Kupfer eine neue Bedeutung. Am wichtigsten war die Leichtindustrie, die für alle auf der Insel funktionierte. [Richter, S. 16]

3.2 Die Ausschließliche Wirtschaftszone und der Festlandsockel

Die Ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) ist eine Seezone, die durch das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen definiert ist und über die ein Staat besondere Rechte in Bezug auf die Erkundung und Nutzung von Meeresressourcen einschließlich der Energieerzeugung aus Wasser und Wind hat. Es erstreckt sich von der Basislinie bis zu 200 Seemeilen von der Küste. In der umgangssprachlichen Verwendung kann der Begriff das Kontinentalschelf einschließen. [23] Der Begriff umfasst weder das Küstenmeer noch den Festlandsockel. Der Unterschied zwischen dem Küstenmeer und der ausschließlichen Wirtschaftszone besteht darin, dass das erste die volle Souveränität über die Gewässer gewährt, während der zweite lediglich ein „souveränes Recht“ ist, das sich auf die Rechte des Küstenstaats unter der Meeresoberfläche bezieht. [ebd.]

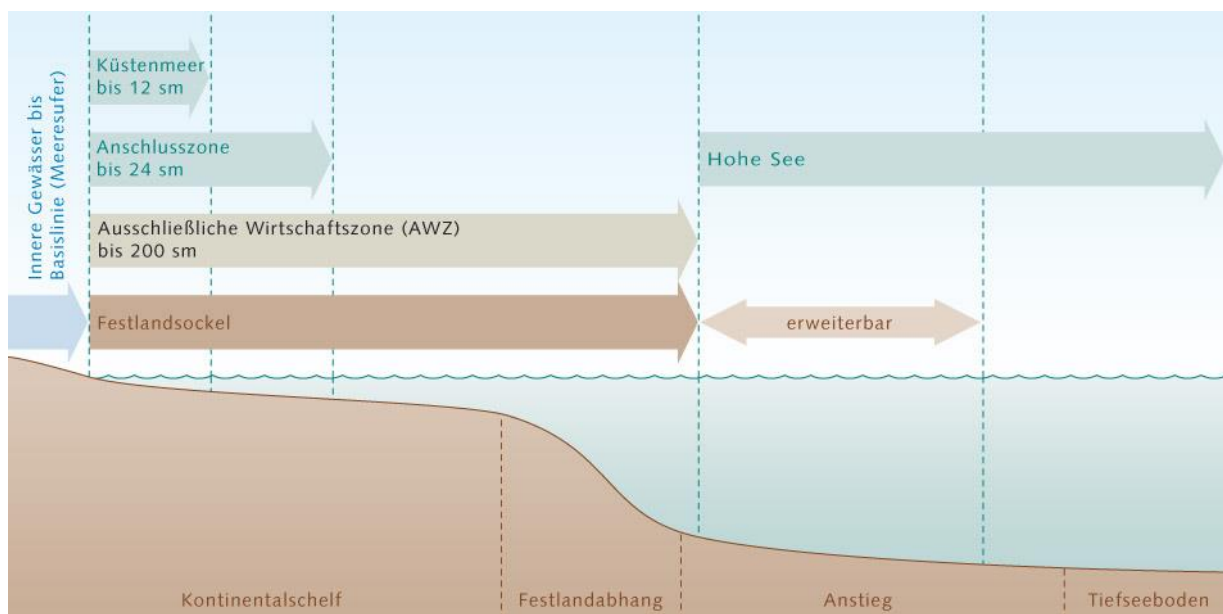


Abb.3 Die Rechtsordnung der Ozeanien; „World Ocean Review“

Wegen dem Gesetz über die ausschließliche Wirtschaftszone und den Festlandsockel (Gesetz Nr. 64 (I) / 2004), welches eng mit dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982 verbunden ist, hat die Republik Zypern die ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) eingerichtet. [24] Laut diesem Gesetz (Version 2014 (7.97 (I) / 2014)) beträgt die äußere Grenze der AWZ der Republik Zypern für die ausschließliche Wirtschaftszone und den Festlandsockel 200 Seemeilen. [ebd.]

Die Beschränkungen der AWZ treten dann in Kraft, wenn sich ein Teil davon (im Fall der Republik Zypern bzw. im östlichen Mittelmeerraum) mit einem Teil der AWZ eines anderen Landes überschneidet, dessen Küste derjenigen Zyperns gegenüber liegt. Infolgedessen besteht eine endgültige Vereinbarung zwischen den Akteuren. Die AWZ-Grenze ist hier die „median line“ beim Fehlen/Mangel einer solchen Vereinbarung. Zypern unterhält einige solche Abkommen mit Nachbarländern, nämlich mit Ägypten (2003), Libanon (2007) und Israel (2010). [ebd.]

„In the EEZ the Republic of Cyprus exercises:

(a) Sovereign rights for the purpose of exploring, exploiting, conserving and managing the natural resources, whether living (eg. fisheries) or non-living (eg. hydrocarbons), of the waters superjacent to the sea-bed and of the sea-bed and its subsoil and with regard to other activities for the economic exploitation and exploration of the zone, such as the production of energy from the water, currents and winds;

(b) jurisdiction with regard to:

- i. the establishment and use of artificial islands, installations and structures;
- ii. Marine scientific research; and the protection and preservation of the marine environment;
- iii. the protection and preservation of the marine environment;

(c) other rights and duties provided for in the United Nations Convention on the Law of the Sea of 1982” [ebd.]

Die UN-Konvention zum Seerecht von 1982 behandelte die Rechte und die Zuständigkeit für den Meeresboden und seinen Untergrund. Schifffahrt und Flugverkehr sowie auch die Verlegung von Seekabeln und Rohrleitungen und anderer legitimer Offshore-Anwendungen

sind Aktivitäten, die für alle anderen Staaten in der AWZ der Republik Zypern erlaubt sind. [ebd.]

Im Jahr 1974 erließ die Republik Zypern das Gesetz über den Festlandsockel (Gesetz Nr. 8/74). Mit der Änderung des Gesetzes über die ausschließliche Wirtschaftszone und den Festlandsockel wurde 2014 das Gesetz von 1974 abgeschafft. Dieses beinhaltet die Bestimmungen des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen von 1982 über den Festlandsockel. [ebd.]

„According to the Exclusive Economic Zone and Continental Shelf Law, the outer limit of the continental shelf of the Republic of Cyprus is defined to a distance of 200 nautical miles from the baselines from which the breadth of the territorial sea is measured. In relation to any state whose coasts lie opposite to those of Cyprus, the outer limits of the continental shelf shall, unless otherwise agreed between the Republic of Cyprus and the said state, be the same as the limits of the EEZ of the Republic of Cyprus.” [ebd.]

Um die natürlichen Ressourcen zu erforschen und zu nutzen, übt die Republik Zypern nach den Bestimmungen laut Artikel 78 des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen von 1982 souveräne Rechte aus. In der Praxis ist es nicht möglich, eine AWZ bzw. einen Festlandsockel für bis zu 200 Seemeilen in Anspruch zu nehmen, da im Mittelmeerraum die Entfernungen zwischen den Küstenstaaten weniger als 400 Seemeilen betragen. [ebd.]

Falls nichts anderes ausgehandelt ist, ist die Mittellinie zwischen ihren Ufern und den Ufern der gegenüberliegenden Länder die Grenze der AWZ der Republik Zypern sowie ihres Festlandsockels. Da sich ihre Grenzen aber überschneiden und die jeweiligen Hoheitsrechte und Gerichtsbarkeiten der Republik Zypern auch mit dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982 übereinstimmen, überschneiden sich laut Gesetz auch die beiden Zonen. Zwei unterschiedliche Seezonen sind dadurch aber trotzdem gebildet. [ebd]

„Furthermore, any installation, structure or artificial island situated in the EEZ/continental shelf of the Republic of Cyprus is considered, for the purpose of exercising civil and criminal jurisdiction, as being in Nicosia district. Any installation, structure or artificial island and all the materials used for their construction, which are imported in the EEZ/continental shelf of the Republic of Cyprus from the high seas and placed within those zones are deemed to have been imported in the Republic of Cyprus and, likewise, removal of any installation, structure or artificial island from these zones, without being

transferred to the Republic of Cyprus means that they were exported from the Republic of Cyprus.”
[ebd]

Die ausschließliche Wirtschaftszone spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung des Erdgasvorkommens im östlichen Mittelmeer. Die Türkei bestreitet die Wirtschaftszone Zyperns, da sie der Ansicht ist, dass die Rechte Nordzyperns übersehen wurden. Angesichts der wirtschaftlich instabilen Vergangenheit der Insel wären Ressourcen langfristig von großem Nutzen für die zypriotische Wirtschaft. Gasfelder in Zypern sind eine große Chance, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht. [25]

Der türkisch-griechische Streit um die Abgrenzung der AWZ an der Ägäis stammt aus den 1970er Jahren. Die Wahrscheinlichkeit, dass Griechenland einseitig die Grenzen der AWZ festlegt, beunruhigt die Türkei, die nicht die Haltung hat, dass die griechischen Inseln über ein eigenes Kontinentalschelf verfügen. Griechenland behauptet das Gegenteil und erklärt, dass seine Position durch das Völkerrecht gestützt wird. All dies veranlasste Ankara, eine verschärfte Sprache zu verwenden, was den Konflikt weiter verstärkte.

Eines der heißesten Themen in den letzten Jahren der griechischen Außenpolitik, vor allem im Hinblick auf die griechisch-türkischen Beziehungen ist, ob Griechenland seine ausschließliche Wirtschaftszone im östlichen Mittelmeer definieren sollte oder nicht. Der Streit um Seegrenzen und Territorialansprüche in der Ägäis zwischen Griechenland und der Türkei drohte seitdem bereits einige Male zu eskalieren. Im Dezember 2018 verletzten türkische Kampffjets mehrmals den Luftraum Griechenlands. [26] Tatsächlich ist der Konflikt viel umfangreicher und auch mit anderen kleinen griechischen Inseln im östlichen Mittelmeer verbunden, auf die die Türkei Anspruch erhebt. Kastelorizo ist eine von denen:

„Die Insel Kastelorizo, die im Lauf der beiden Weltkriege auch bereits unter der Verwaltung Frankreichs und Italiens gestanden war, liegt rund drei Kilometer vor der türkischen Küste und zählt rund 500 Einwohner. Die Türkei hat ihren Anspruch auf diese und weitere Inseln nie aufgegeben.”
[ebd.]

Griechenland wollte seit langem seine ausschließliche Zone im Bereich der Insel Kastelorizo von 6 bis 12 Seemeilen erweitern, was rechtlich nach der Seerechtskonvention von 1982 erlaubt wäre. Dies löste jedoch eine negative Reaktion der Türkei aus. Aufgrund der unklaren Seegrenzen und der unterschiedlichen Vorstellungen beider Seiten bleibt die Situation

konfliktreich. Die Karten zeigen deutlich, wie die ausschließliche Wirtschaftszone aussehen würde, wenn die Insel Kastelorizo türkisch oder griechisch ist. [27]



Abb. 4 „A battle over offshore resources“; Quelle: Middleeasteye



Abb. 5 „A battle over offshore resources“; Quelle: Middleeasteye

Die international nicht anerkannte „Türkische Republik Nordzypern“ hat der Türkei die Genehmigung und Lizenzen vergeben, Bohrungen in Gebieten durchzuführen, die zu Zypern gehören. [28]



Abb.6 Erdgasfieber im östlichen Mittelmeer; NZZ / cke.

In der jüngeren Vergangenheit vor den Küsten Ägyptens, Libanons, Israels und Zyperns entdeckte Vorkommen haben einige wirtschaftliche und politische Veränderungen verursacht. In Bezug auf die zypriotischen Lagerstätten ist die Türkei der Ansicht, dass sie durch die offenen Ressourcen benachteiligt ist und glaubt, dass sie auch das Recht hat, sie zu verwenden (wegen der Vergabe der Lizenzen des nordzypriotischen Teils der Insel). Aus diesem Grund blockierte die Türkei den Weg Zyperns und seinen Konzessionären, wie zum Beispiel das italienische Unternehmen Eni. Das Eni-Erkundungsschiff wurde von den türkischen Behörden angehalten, weil sie der Meinung waren, dass illegale Bohrungen

durchgeführt würden. Das Problem ist viel tiefer und auf der Istanbuler Energiekonferenz erwähnte der türkische Energieminister, dass er keine einseitigen Bohrungen und Gewinne zulassen würde und dass vorher das Zypern-Problem gelöst werden sollte. Die Türkei und die türkischen Zyprioten haben ein Mitspracherecht in der Zypernfrage. Der zypriotische Präsident behauptet, dass die gefundenen Ressourcen auch das Potenzial haben, die Insel zu vereinen, und dass sie alles Mögliche machen werden, damit die Bewohner Zyperns optimal davon zu profitieren. [29]

3.4 Der Zypernkonflikt und seine Ursachen

3.4.1 Die historische Entwicklung bis zum Ausbruch des Konflikts

Aufgrund seiner strategischen Lage wurde Zypern im Laufe der Geschichte von einigen der größten Mächte im östlichen Mittelmeerraum beherrscht. 1878 war Großbritannien die letzte Kolonialmacht, die Zypern besetzte und die Insel vom Osmanischen Reich eroberte. [1]

„1914 annektierte Großbritannien die Insel. Im Friedensvertrag von Lausanne am Ende des griechisch- türkischen Kriegs von 1919 bis 1922 erkannte die Türkei die britische Annexion an und leistete formellen Verzicht auf Zypern.“ [ebd.]

Im Jahr 1925 wurde Zypern offiziell eine Kronkolonie. Griechische Zyprioten jedoch verstärken den Wunsch nach der Vereinigung mit dem griechischen Staat. [ebd.] Im Jahr 1931 wurde dies offensichtlich. Die Kolonialmacht unterdrückte die Wünsche Griechenlands und führt ihre Herrschaft fort. Während des Zweiten Weltkriegs spielte Zypern keine größere Rolle, aber nach dem Ausbruch des Kalten Krieges und der Schaffung der NATO wurde Zypern zum Stützpunkt der Royal Air Force für Atombomber. [ebd.]

Der Kampf um die Unabhängigkeit fand zwischen 1955 und 1959 statt. Das Problem der Enosis wurde ernst genommen. Infolgedessen wurde der Zypern-Konflikt von Premier Alexandros Papagos in den Vereinten Nationen aufgeworfen. London versuchte hier stets, auf die Wünsche beider Seiten einzugehen. Trotzdem fanden weiterhin politische Kämpfe an mehreren Parteienfronten statt. Im Jahr 1959 wurde beschlossen, die Zukunft Zyperns in Zürich zu diskutieren. Die Entscheidung war eine Zusammenarbeit zwischen Griechenland,

der Türkei und dem Vereinigten Königreich für die Insel, was jedoch zur Verschärfung des Zypernkonflikts führte. [ebd.]

Am 16. August 1960 unterzeichnete die Republik Zypern ihre Unabhängigkeit vom Vereinigten Königreich. Am 20. September desselben Jahres trat Zypern der UNO bei. Ein Jahr zuvor war das Londoner Garantieabkommen über die territoriale Integrität und die Verfassungsbestimmungen der Insel unterzeichnet worden. [30] Trotzdem wurden 2,7 % des zyprischen Territoriums als „Souveräner Militärstützpunkt“ bezeichnet und gehören damit weiter hinzu Großbritannien. [31]

Es kam zu einer Vertiefung des Konflikts zwischen 1960 und 1964. Der Konflikt von 1963 führte zu neuen gesetzlichen Bestimmungen. Zypern befand sich zu diesem Zeitpunkt in einer schweren Krise. Als Folge der Eskalation gab es ein Pogrom, bei dem fast 350 türkische und 200 griechisch-zypriotische Bürger ihr Leben verloren. [1]

Im Dezember 1963 kam es nach den Verfassungskrisen zu Konflikten zwischen den verschiedenen ethnischen Bevölkerungsgruppen. Der Sicherheitsrat schlug deshalb am 4. März 1964 nach einigen erfolglosen Friedensbemühungen die Einrichtung einer Friedensmission der Vereinten Nationen (UNFICYP, United Nations Peacekeeping Force in Cyprus) vor. [30]

3.4.2 Der Verlauf des Zypernkonflikts

Die Konflikte beider Seiten stehen im engen Zusammenhang mit den ethnischen Minderheiten, aber auch mit den territorialen Ansprüchen. Ein wesentlicher Punkt ist dabei, dass im Jahr 1974 es zu einer türkischen Invasion kam und die Türkei besetzte den nördlichen Teil (knapp 40%) der Insel und versuchte sich mit einem Staatsstreich gegen Präsident Makarios durchzusetzen. Die menschlichen Kosten waren immens. Tausende griechische Zyprioten wurden infolge der Aktionen der einfallenden türkischen Armee getötet oder verstümmelt. Darüber hinaus sind bis heute ca. 1500 Personen vermisst gemeldet. Über Beim Konflikt wurden 36% des Territoriums der Republik Zypern, d.h. 70% des wirtschaftlichen Potenzials besetzt. Ein Drittel der griechischen Zyprioten wurde zu Binnenflüchtlingen. Ebenfalls im selben Jahr nach den Unruhen im Dezember wurde versucht, den Konflikt friedlich zu lösen und eine neue politische Ordnung zu schaffen. Das Ergebnis war eine Resolution der Vereinten Nationen und der Schutz beider Volksgruppen. Die Frage der Spaltung wurde in den Vereinten Nationen behandelt, jedoch ohne Erzielung

einer Lösung. Seither ist Zypern faktisch eine geteilte Insel. Auf Zypern existieren zwei Territorien und Volkswirtschaften – eine griechische und eine türkische. Aufgrund der momentan unlösbaren Frage der Teilung der Insel ist die Frage der Zuweisung eines ausschließlichen Seegebiets noch schwieriger. [32]

„Im griechisch-zyprischen Südteil der Insel übt die Regierung der von den Vereinten Nationen (VN) als Vertretung für ganz Zypern anerkannten Republik Zypern die effektive Hoheitsgewalt aus. Das Mandat von UNFICYP wurde nach 1974 um einige Komponenten erweitert, zuvorderst die Überwachung und der Unterhalt der Pufferzone um die etwa 180 Kilometer lange Waffenstillstandslinie.“ [30]

Die Vereinten Nationen forderten in mehreren Resolutionen der Generalversammlung und des Sicherheitsrates die Achtung der Unabhängigkeit, der Einheit und der territorialen Integrität Zyperns, die Rückkehr der Flüchtlinge in ihre Heimat und den Abzug ausländischer Truppen von der Insel. Die Grundlage für eine Lösung des Zypern-Problems wurde in zwei hochrangigen Vereinbarungen festgelegt.

“Both agreements, (between President Makarios and the Turkish Cypriot leader Mr. Denktash, in February 1977 and between President Kyprianou and Mr. Denktash in May 1979), were concluded under the auspices of the UN Secretary General and provided for a solution to the problem in accordance with UN resolutions.” [32]

Es gab mangelnde Bereitschaft der türkischen Seite, sich für eine Lösung im Sinne der UN-Politik einzusetzen. Deswegen hat die türkisch- zyprische Führung am 15. November 1983 dieses Gebiet zum unabhängigen Staat erklärt mit dem Namen „Türkische Republik Nordzypern“. [ebd.]

3.4.3 Die historische Entwicklung nach dem Ausbruch: Kampf um Entkolonialisierung, Verfassung und faktische Teilung

Die zypriotische Regierung hat im Januar 1989 die „Vorschläge zur Errichtung einer Bundesrepublik und zur Lösung des Zypern-Problems“ vorgelegt. Sie haben den Resolutionen der Vereinten Nationen zu Zypern entsprochen aber auch den beiden Abkommen. [ebd.]

Die türkische Seite möchte eine Politik verfolgen, die den Status Quo festigt. In zwei aufeinander folgenden Urteilen befand der Europäische Gerichtshof die Türkei für schuldig Menschenrechte verletzt zu haben. In einem Urteil vom 2001 befand dasselbe Gericht die Türkei wegen massiver Menschenrechtsverletzungen im besetzten Teil Zyperns für schuldig. [ebd.]

Hoffnung für eine Lösung des Konflikts sah man in den Verhandlungen über den Beitritt der Republik zur Europäischen Union am 31. März 1998. Der Europäische Rat von Kopenhagen beschloss 2002, die Republik Zypern in die EU aufzunehmen. Während des Beitrittsprozesses legte der damalige UN-Generalsekretär Kofi Annan den umfassendsten „Annan Plan“ zur Lösung des Konflikts vor. Nach dem Referendum von 2004 stimmten 75% der griechischen Zyprioten dagegen und 64% der türkischen Zyprioten waren dafür. Infolge der Abstimmung gab es keine Wiedervereinigung. [30]

„Am 1. Mai 2004 wurde Zypern Mitglied der Europäischen Union, wobei die Geltung des Europäischen Rechts im nördlichen Teil der Insel, in denen die Behörden der Republik Zypern keine Hoheitsgewalt ausüben, bis zu einer Lösung des Zypernkonfliktes ausgesetzt ist (Protokoll Nr. 10 der zyprischen Beitrittsakte).“ [ebd.]

Der Annan-Plan ist der erste ernsthafte Versuch, die Beziehungen zu verbessern und den Konflikt entsprechend zu lösen. Lange gab es keine Übereinstimmung und erst einige Jahre später eröffnete sich eine neue Verhandlungsmöglichkeit.

Der zypriotische Konflikt veränderte sich in der Zeit von 1998 bis 2008 dramatisch. 2004 wurde Zypern in der Europäischen Union aufgenommen, ohne dass dies eine Konfrontation mit Ankara bedeutete. Es kam zu einer Einigung in den Vereinten Nationen, dass es zwei Regierungen mit zwei Volkswirtschaften gibt, der sogenannte Annan-Plan. 27% des

Territoriums im Norden würden demnach dem türkischen Teil Zyperns gehören; mehr als 45 000 türkische Einwanderer würden eine Staatsbürgerschaft bekommen; mehr als die Hälfte der Flüchtlinge in der griechisch-zypriotische Zone würde man zurückbringen; es gäbe eine ständige griechische und türkische Militärpräsenz und Griechenland, die Türkei und Großbritannien hätten demnach ein Interventionsrecht. [1]

42 Jahre lang waren die Insel und ihre Bevölkerung infolge der türkischen Invasion im Jahr 1974 gespalten. Die militärische Aggression gegen Zypern hält bis heute unvermindert an. Dies zeigt sich in der militärischen Besetzung, der gewaltsamen Teilung und Verletzung der Menschenrechte, der massiven Kolonialisierung, kulturellen Zerstörung, Usurpation von Eigentum und ethnischen Trennung.

Eine Lösung für Zypern muss demokratisch, finanziell tragfähig und fair sein. Daher sollte Zypern ein souveräner und unabhängiger Staat bleiben. Eine Lösung sollte mit demokratischen Normen und EU- Grundsätzen übereinstimmen. Die Vereinbarung sollte keinem Land die Möglichkeit geben sich in die Innenpolitik des Landes einzumischen. Dieses Recht sollte man weder dem türkischen noch irgendeinem anderem Staat einräumen. [33]

So trafen sich der zypriotische Präsident Papadopoulos und der türkisch-zypriotische Führer Talat in Anwesenheit des stellvertretenden Generalsekretärs für politische Angelegenheiten Ibrahim Gambari am 08. Juli 2006. Sie diskutierten und einigten sich erfolgreich auf zukünftige Maßnahmen zur Wiedervereinigung der Insel. Der Hauptpunkt war die Idee, aus Zypern eine bizonale Föderation mit politischer Gleichheit zu machen. (ebd.)

4. Die globale Position in der Zypernfrage und der Status Quo

4.1 Die EU-Position

Griechische Zyprioten und türkische Zyprioten konnten trotz der Hoffnungen und Bemühungen der internationalen Gemeinschaft keine Einigung in ihren Streitigkeiten über die Verwaltung und die Vereinigung des Landes erzielen, bevor sie der EU beitraten. Der EU-Beitrittsprozess hat beiden Gemeinschaften in der EU keinen starken Auftrieb verliehen. In diesem Zusammenhang wurde Zypern in der EU als geteilte Insel anerkannt, was möglicherweise den bislang komplexesten Erweiterungsfall darstellt.

Die Anfänge der Beziehungen zwischen der EU und Zypern in den 1970er Jahren begann mit der Unterzeichnung der Zollunionabkommen zwischen der Insel und der damaligen European Economic Community (EEC). [34]

Die EU kann sowohl den griechischen Zyprioten als auch den türkischen Zyprioten erhebliche Anreize bieten, was auch ein weiterer Schritt im Hinblick auf die Lösung des Zypern-Problems sein könnte. In diesem Zusammenhang wurden wichtige Verhandlungen zum Thema der Wiedervereinigung geführt. Dies ließ auf die Schaffung und das effiziente Funktionieren eines neuen zypriotischen Staates mit zwei Gemeinschaften hoffen. Die Vorstellung einer EU-Integration war aber von Anfang an bei der Aussöhnung zwischen den Gemeinschaften hinderlich. Die türkisch-zypriotische Seite, die von der Entscheidung der griechisch-zypriotischen Regierung, einen Antrag auf einseitige EU-Mitgliedschaft zu stellen, enttäuscht war, reagierte deshalb folgendermaßen:

„the Republic of Cyprus [...] was founded on the existence of two separate and politically equal communities [...] Even if the Greek-Cypriot community has [...] succeeded in assuming the mantle of "the Republic of Cyprus", that is not a consideration that can now entitle it to represent the whole of Cyprus[...] Membership of the European Communities is unworkable in a divided island.“ [ebd.]

Die Wahlen im Dezember 2003 waren eine klare Indikation dafür, dass die türkischen Zyprioten entschlossen waren, eine Einigung zu erzielen und auch eine EU-Zukunft. Später genehmigten die türkischen Zyprioten den Annan-Plan. [ebd.]

Die griechische und die griechisch-zypriotische Seite begrüßten zunächst den ersten Entwurf des Plans. Durch Mithilfe politischer und sozialer Eliten der griechischen Zyprioten wurden aber Bedingungen für die Ablehnung des UN-Resolutionsplans geschaffen. Auch der griechisch-zypriotische Führer Papadopoulos 2003, der in der Zypernfrage eine instabile Position einnahm, ermutigte die griechischen Zyprioten, dagegen zu stimmen. [ebd.]

„‘...should our people reject the plan by their vote, [...] the Republic of Cyprus will become a full and equal member of the European Union [...] Greek-Cypriot people, the consequences of ‘yes’ are much more severe; I call you to reject the Annan Plan’.“ [ebd.]

Einige Tage später lehnten die griechischen Zyprioten den Wiedervereinigungsplan mit überwältigenden 76% der Stimmen ab und Zypern trat als gespaltenes Land der EU bei. [ebd.] Brüssel ist nicht wirklich soweit, zur Lösung des Problems beizutragen und dennoch hat die Bedeutung der EU nach dem Beitritt deutlich zugenommen. Der Wille zur Zusammenarbeit in der Streitfrage nahm ab, denn der Status der EU-Mitgliedschaft erhöhte die Glaubwürdigkeit der griechischen Zyprioten als unabhängige Akteure. So nutzt beispielsweise die griechisch-zypriotische Regierung ihr Veto, um die EU daran zu hindern, Handelsbeziehungen mit türkisch-zypriotischen Akteuren zu etablieren.

„More recently, the RoC further deployed their leverage over Turkish accession to yield Ankara’s flexible stance on the Greek Cypriot efforts for gas exploitation in the sea waters around Cyprus.” [ebd.]

Alle diese Entwicklungen deuten auf eine eher fragile Situation zwischen der Türkei bzw. den türkischen Zyprioten und den griechischen Zyprioten hin, was durch den EU-Status der letzteren noch verstärkt wird.

Als Antwort auf und als Gutheißung des positiven Votums des Annan-Plans verkündete Brüssel, den zypriotischen Türken zu helfen und gegen ihre jahrelange internationale Isolation vorzugehen.

„The Turkish Cypriot community have expressed their clear desire for a future within the European Union. The Council is determined to put an end to the isolation of the Turkish Cypriot community and to facilitate the reunification of Cyprus by encouraging the economic development of the Turkish Cypriot community’ (European Commission 2004).” [ebd.]

Um die türkischen Zyprioten auf die Umstellung des EU-Rechts vorzubereiten, entwickelte die EU eine Reihe von Neuerungen in Nordzypern. Die „Financial Aid Regulation’ (European Council 2006)” und „Green Line Regulation (European Council 2005)“ sind die zwei Verordnungen, die die Aktivitäten innerhalb der EU bezeichnen. [ebd.] Die erste konzentriert sich auf die Vorbereitung auf die Umsetzung des EU-Rechts. Die zweite Verordnung zielt darauf ab, den Handel zwischen den türkischen und den griechischen Zyprioten zu erleichtern. Ein Vorschlag der Europäischen Kommission für ein Handelsabkommen zwischen türkischen Zyprioten und EU-Mitgliedstaaten heißt „The ‘Direct Trade Regulation’ (European Commission 2004b)“. Es soll dem Ziel dienen, die

internationale Isolation der Gemeinschaft zu bewältigen. Das Ziel dieser EU-Programme war der Beitrag zur Lösung der Zypern-Frage durch die Umsetzung des EU-Rechts. [ebd.]

Die Regierung in Ankara versucht seit 1974 auf den türkisch-nördlichen Teil Zyperns politisch und wirtschaftlich Einfluss zu nehmen. Dies wurde noch nicht erreicht, ist aber immer noch ein entscheidendes Hindernis für die Beitrittsverhandlungen der Türkei mit der EU. Die EU-Unterhändler sehen die Position der Türkei als Ausdruck der fehlenden Kompromissbereitschaft, während die türkische Regierung es als Verhandlungsjoker bei den EU-Beitrittsverhandlungen sieht. [35]

„This ‘training’ has been based on the EU missions on the ground or Turkish Cypriot visits to EU member states for the exchange of best practises (TAIEX 2004, 12; TAIEX 2005, 10) and has resulted in the production of a Programme for Future Application of Acquis (PFFA) that relates to thirteen prioritised policy areas. Until now, particular progress has been recorded in the areas of environment, agriculture, statistics (TAIEX 2007, 10), financial activities and competition law (TAIEX 2008, 20). This assistance has been framed by EU officials as the most important endeavour of the EU in the region (EU official a’, interviewed 30 April 2009; EU official b’ interviewed 15 September 2009).” [34]

4.1.2 Die Menschenrechtskonvention / der Menschenrechtsaspekt

Nach der Besetzung des nördlichen Teils der Insel und der Anerkennung der türkisch-zypriotischen Republik nur durch die Türkei gab es verschiedene Ereignisse, die das Geschehen weiter beeinflussten. Auch die Probleme im Zusammenhang mit der Verletzung und Vernachlässigung von europäischen und international anerkannten Menschenrechtsgesetzen sind mit einer möglichen Lösung der Zypern-Frage verbunden.

Die Erklärung zum Schutz der Menschenrechte begann 1948 mit der Zementierung der ersten UN-Verträge. Fünf Jahre später wurde die Europäische Menschenrechtskonvention vom Europäischen Rat angenommen und am 24. Mai 1961 von Zypern ratifiziert. Die Türkei hat dieses Abkommen ebenfalls unterzeichnet, was in der Tat ein Widerspruch ist, denn sie ist dadurch verpflichtet, die unterzeichnete Menschenrechtsgesetzgebung zu befolgen. [31]

“...Turkey’s obligation to abide by judgments of the Court is unconditional...the failure on the part of a High Contracting Party to comply with a judgment of the Court is unprecedented...[it] demonstrates a manifest disregard for its international obligations...

(Committee of Ministers, Council of Europe, Interim Resolution DH (2000) 105, 24 July 2000)“
[ebd.]

Es lagen mehrere Beschwerden gegen die Türkei vor, da man ihr die Verletzungen der Bestimmungen vorgeworfen hat. Diese Tatsache wäre eine wichtige Voraussetzung für eine künftige Lösung der Zypernfrage. Denn in erster Linie geht es hier um die Gesellschaft – ihre Rechte, territoriale Souveränität und Unabhängigkeit sind rechtlich die Grundsätze des Europäischen Rates und seiner Konventionen. Nach diesen Konventionen muss die Bedeutung der Menschenrechte unter der Annahme gestärkt werden, dass eine Lösung für die Fehde zwischen den beiden Ländern gefunden werden muss.

“The ethnic cleansing of occupied Cyprus affected nearly 28% of the Greek Cypriot population, and about 70% of the population of the areas that came under Turkish occupation, more than 170,000 Greek Cypriots. These persons have not been allowed to voluntarily return to their habitual homes and properties in peace and safety since 1974.” [ebd.]

Der türkische Militäreingriff hat den Status Quo auf der Insel verändert. Insgesamt müssten rund 170.000 griechische Zyprioten aus Nordzypern fliehen. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen für Zypern waren enorm. Auch Eigentumsrechte sind betroffen, wodurch viele Einwohner gezwungen waren, Flüchtlinge in ihrem eigenen Land zu werden. Dies steht im Widerspruch zu den Rechten, die in den Resolutionen des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen sowie in der Europäischen Kommission und dem Gerichtshof für Menschenrechte klar umrissen sind. [ebd.]

Ebenso wichtig ist das kulturelle Erbe, das durch die Aktionen von 1974 teilweise zerstört wurde. Es ist auch eng mit der UNESCO-Konvention zum Schutz des kulturellen Erbes in bewaffneten Konflikten von 1954 und der Vierten Genfer Konvention von 1949 verbunden und wurde auch von der Türkei unterzeichnet. [ebd.]

Die Selbstbestimmungsrechte sind wichtig für die türkischen wie auch für die griechischen Zyprioten. Nach dem Prinzip des natürlich entwickelten Rechts zu Zeiten der amerikanischen

Revolution von 1776 und später auch der französischen Revolution von 1789 entstand das Recht der Völker auf Selbstbestimmung im Sinne des Völkerrechts. Es ist mit dem nationalen Recht verbunden und berechtigt die Völker ihre eigene Staatlichkeit zu schaffen oder sich einem anderen Staat anzuschließen. [Bentzien, S.45f]

„Das Selbstbestimmungsrecht der Völker wird heute allgemein als gewohnheitsrechtlich geltende Völkerrechtsnorm anerkannt. Der Rechtscharakter des Selbstbestimmungsrecht der Völker wird völkervertragsrechtlich durch Artikel 1 Ziffer 2 und Artikel 55 der UN- Charta sowie durch Artikel 1 des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte (IPBPR) vom 19. Dezember 1966 und Artikel 1 des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (IPWSKR) vom 19. Dezember 1966 bestätigt.“

Durch die Konkurrenz zweier unterschiedliche Prinzipien entstehen häufig außenpolitische Krisen. Das Recht der Völker auf Selbstbestimmung steht sehr häufig in einem Konflikt mit dem Prinzip der staatlichen Integrität und Souveränität. [Bentzien, S.46]

Obwohl der nördliche Teil der Insel von der Türkei besetzt ist, bedeutet dies nicht automatisch, dass türkische Zyprioten, die in diesem Teil leben, kein Recht auf Selbstbestimmung haben. Im Gegenteil, sie haben das Recht, sich mit ihrem Wohnort zu identifizieren und ihr Zivilrecht auszuüben. Gleiches gilt für die griechischen Zyprioten. [Bentzien, S.45]

Im Falle des Kosovo wurde der dort lebenden mehrheitlich albanischen Bevölkerung das Recht auf Selbstbestimmung gewährt, obwohl man keine Zustimmung des Mutterstaates für die Abspaltung hatte und obwohl eine UN-Resolution (UN-Resolution 1244) die Ausrufung der Unabhängigkeit ausdrücklich nicht erlaubt. Obwohl jeder Fall einzeln zu betrachten ist, kann man auch dort den Konflikt der bereits erwähnten Prinzipien betrachten. [36]

4.2 Die UNO-Position

Die Vereinten Nationen spielten stets eine wichtige Rolle in der Zypernfrage – seit 1975 sind deshalb Verhandlungen in Gange. Eng damit verbunden sind zwei Resolutionen, die 1977 bei Präsident Makarios und Rauf Denktash zum Erfolg führten. Diese Verhandlungen waren die Leitlinien für den Beginn der Verhandlungen über die Beilegung des Konflikts. Ziel war es, eine unabhängige Bundesrepublik mit zwei autonomen Gebieten und einer zentralen Bundesregierung zu etablieren, um so die Einheit des Landes aufrechtzuerhalten. 1979 gab es eine Vereinbarung zwischen Präsident Spiros Kyprianou und Rauf Denktash, in der die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten aller Bürger klar definiert wurde. [33]

Aus Sicherheitsgründen und zur Verhinderung weiterer Auseinandersetzungen zwischen den beiden Gemeinschaften wurde vom Sicherheitsrat 1964 die Peacekeeping Force UNFICYP eingesetzt. Nach den Konflikten von 1974 blieb UNFICYP auf der Insel, um die Waffenstillstandslinien zu überwachen. Im September 2019 waren hier insgesamt 1010 Mitarbeiter beschäftigt, davon 151 Zivilisten, 742 Soldaten, 64 Polizisten und 53 Offiziere. [37]

Von besonderer Bedeutung sind die UN-Resolutionen und insbesondere die folgenden: Die Resolution 541 (1983) besagt, dass die türkisch-zyprische Erklärung zur Errichtung eines unabhängigen Staates in Nordzypern mit dem Vertrag von 1960 unvereinbar ist. Der Versuch, eine „Türkische Republik Nordzypern“ zu gründen, wird als ungültig angesehen und wird die Lage in Zypern verschlechtern. [38]

Aufgrund der Notwendigkeit, das Zypern-Problem zu lösen, wird die Unterstützung der Peacekeeping Force der Vereinten Nationen in Zypern fortgesetzt. In der Erklärung des Generalsekretärs vom 17. November 1983 missbilligte er die angebliche Abtrennung des nördlichen Teils der Insel, betrachtete die Erklärung als ungültig und forderte den Rückzug der türkischen Truppen. [ebd.]

In Resolution 550 (1983) äußerte der Sicherheitsrat seine tiefe Besorgnis über weitere Maßnahmen in dem besetzten Teil der Republik Zypern, die gegen Resolution 541 verstießen. Grund hierfür waren die Maßnahmen der Türkei, wie das geplante Verfassungsreferendum und die geplanten Wahlen sowie der Austausch von Botschaftern zwischen ihr und der „Türkischen Republik Nordzypern“. [39]

Am 12. März 1990 hat der UN-Sicherheitsrat die Resolution 649 beschlossen in der an frühere Resolutionen erinnert wird. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Resolution 367 von (1975) gelegt und das Engagement des UN-Sicherheitsrates für die Abkommen von 1977 und 1979 zwischen den Führern der beiden Gemeinschaften auf der Insel. Der Sicherheitsrat unterstützte dabei die Vereinigung der beiden Verwaltungen und die Souveränität Zyperns. [40]

“In all the UN Resolutions between 1990 till 1999 the Security Council reaffirmed its support for the unification of the two administrations, independence of the republic, and territorial integrity of Cyprus.” [ebd.]

Da türkische Unterstützung essentiell ist um die Probleme im Nahen Osten zu lösen, wurde der Begriff „Besetzung“ seit 1990 nicht mehr im Sprachgebrauch der UNO verwendet in Bezug auf Zypern. Dies beweist auch eine gewisse Stärke der Türkei in der UNO. [ebd.]

Türkische Zyprioten wurden davon überzeugt Annans Plan zu übernehmen, der wiederum auf der Grundlage des Schweizer Bundesmodells basierte. Ziel des Plans war es eine demokratische Mehrparteien-Bundesparlamentarische demokratische Republik zu gründen. [ebd.]

Die Resolution 367 bedauert die einseitige Entscheidung eines Teils der Republik Zypern, ein türkischer Bundesstaat zu werden und ist der Auffassung, dass Anstrengungen unternommen werden sollten, um die Verhandlungen zwischen Vertretern der beiden Gemeinschaften wieder aufzunehmen.

Ihnen steht auch der Generalsekretär zur Verfügung, der die Parteien unter vereinbarten Umständen einberufen will, um die Verhandlungen zu stärken und voranzutreiben. Beide Gemeinschaften wurden außerdem gebeten, mit dem Generalsekretär zu kooperieren und keine Aktionen zu setzen, die von der anderen Gemeinschaft als gefährlich eingestuft wird. [41]

Die Resolution 649 bekräftigt und erinnert die Staats- und Regierungschefs beider Gemeinschaften an das Versprechen, eine Zweizonen-Bundesrepublik Zypern zu schaffen, die ihre Souveränität und territoriale Integrität bewahren wird. Sie fordert die Staats- und Regierungschefs der beiden Gemeinschaften nachdrücklich auf, eine akzeptable Lösung für die Schaffung eines Zweikommunalverbandes in verfassungsrechtlicher und eines bilateralen in territorialer Hinsicht anzustreben. [42]

4.2.2 Die UNCLOS-Übereinkommen

Das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (1982) ist das grundlegende Rechtsdokument, auf das sich jene, die an der Entwicklung von Erdgas im östlichen Mittelmeer beteiligt sind, direkt beziehen. Es ist wichtig anzumerken, dass Israel und die Türkei im Gegensatz zu Griechenland, Zypern und Ägypten das Übereinkommen nicht unterzeichnet und ratifiziert haben. [23] Die seit 2010 aufgetretenen politischen Konflikte zwischen Griechenland und der Türkei haben sich jedoch fortgesetzt. Das Verhältnis zwischen Israel und der Türkei veranlasst die beteiligten Parteien, die Möglichkeiten, Rechte und Verantwortlichkeiten für die Exploration, Erschließung und kommerzielle Nutzung von Gasfeldern aus rechtlicher Sicht unterschiedlich auszulegen.

Jedes der betroffenen Länder erklärt, dass seine Energieabsichten im östlichen Mittelmeerraum mit der Verwirklichung einer gerechten internationalen Wirtschaftsordnung im Einklang stehen, wobei die Interessen und Bedürfnisse der gesamten Menschheit und insbesondere die besonderen Interessen und Bedürfnisse der Entwicklung berücksichtigt werden, sowohl der Inselstaaten als auch der Binnenländer. Sie beziehen sich dabei auf den Beschluss der Generalversammlung der Vereinten Nationen mit der Resolution 2749 (XXV) vom 17. Dezember 1970 [43]:

"The exploration of the area and the exploitation of its resources shall be carried out for the benefit of mankind as a whole, irrespective of the geographical location of States, whether land-locked or coastal, and taking into particular consideration the interests and needs of the developing countries." [ebd.]

Der Hauptunterschied zwischen der griechischen und der türkischen Seite ist das aus dem Seerechtsübereinkommen abgeleitete Recht, die Breite des Küstenmeeres bis zu 12 Seemeilen mit den sich daraus ergebenden Rechten der Souveränität über See- und Luftraum in diesem Rahmen festzulegen. Artikel 15 des Übereinkommens bestimmt: „Abgrenzung des Küstenmeeres zwischen Staaten mit gegenüberliegenden oder aneinander angrenzenden Küsten. Liegen die Küsten zweier Staaten einander gegenüber oder grenzen sie aneinander an, so ist mangels einer gegenteiligen Vereinbarung zwischen diesen beiden Staaten keiner von ihnen berechtigt, sein Küstenmeer über die Mittellinie auszudehnen, auf der jeder Punkt gleich weit von den nächstgelegenen Punkten der Basislinien entfernt ist, von denen aus die Breite des Küstenmeeres jedes der beiden Staaten gemessen wird. Diese Bestimmung findet

jedoch keine Anwendung, wenn es aufgrund historischer Rechtstitel oder anderer besonderer Umstände erforderlich ist, die Küstenmeere der beiden Staaten abweichend davon gegeneinander abzugrenzen“. [23]

Zypern schränkte die Abgrenzung der Grenzen der AWZ zu Ägypten im Jahr 2003 ein, worauf die Vertragsparteien im Jahr 2006 ein Abkommen über die Begrenzung der Nutzung von Kohlenwasserstoffen und ein Abkommen über die Vertraulichkeit schlossen.

Artikel 74 des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen sieht die Möglichkeit der Errichtung einer ausschließlichen maritimen Wirtschaftszone vor.

„Die Abgrenzung der ausschließlichen Wirtschaftszone zwischen Staaten mit gegenüberliegenden oder aneinander angrenzenden Küsten erfolgt durch Übereinkunft auf der Grundlage des Völkerrechts im Sinne des Artikels 38 des Statuts des Internationalen Gerichtshofs, um eine der Billigkeit entsprechende Lösung zu erzielen.“ [ebd.]

Der rechtliche Status und die rechtliche Regelung der AWZ werden in Teil V des Übereinkommens ausführlich erörtert. Die Rechte der Staaten werden in Teil VI behandelt. In Artikel 57 heißt es: „Die ausschließliche Wirtschaftszone darf sich nicht weiter als 200 Seemeilen von den Basislinien erstrecken, von denen aus die Breite des Küstenmeeres gemessen wird.“ [ebd.]

Gemäß dem Inhalt der Teile V und VI des Übereinkommens sollten Länder mit entgegengesetzten Ufern wie Griechenland, Zypern und die Türkei eine AWZ untereinander definieren, was jedoch nicht ohne die Zustimmung eines jeden von ihnen geschehen kann. Dieser Umstand ist Ankaras Hauptargument dafür, das der Umriss der AWZ zwischen Zypern und Israel sowie Zypern und Ägypten nicht anerkannt wurde und dass die Grenzen den potenziellen Umriss der türkischen AWZ überschritten und ihre Zustimmung nicht eingeholt wurde. Die Maßnahmen Griechenlands und Zyperns zur Benennung einer AWZ im östlichen Mittelmeer werden von der Türkei abgelehnt, die sie als einseitig bezeichnet und ohne Zustimmung aller betroffenen Länder neue Hoheitsgebiete schafft. [44]

„Auch bei dieser Krise von 1996 ging es um Territorialansprüche. Als Griechenland 1994 durch UNCLOS das Recht auf die Ausweitung seiner Küstenzone erhielt, erklärte die Türkei eine Inanspruchnahme dessen zum Kriegsgrund, festgehalten in der Casus-Belli-Erklärung vom Juni 1995.“ [45]

4.3 Türkische und türkisch- zypriotische Perspektive

Die Türkei spielt aufgrund ihrer geografischen Lage im Nahen Osten eine große Rolle. Trotz der Resolutionen zu den Ereignissen nach 1974 war die Türkei einer der Garanten der Republik Zypern und sie hat den griechisch-zypriotischen Teil der Insel nicht betreten. Die Türkei ist seit 1983 NATO-Mitglied und damit eine international anerkannte Militärmacht und sie wird als Verbündeter Großbritanniens und der USA angesehen. [40]

Die EU-Mitgliedschaft der Türkei ist in vielerlei Hinsicht sowohl für die Türkei als auch für die EU von Vorteil. Die Türkei ist für die EU-Länder im Hinblick auf die Geschäfts- und Wirtschaftsaussichten von großer Bedeutung, was sich auch positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei auswirken würde. Die geografische Lage der Türkei hat politisch gesehen enorme Vorteile für die EU, da die Türkei als muslimisches Land die fundamentalistische islamische Terrorgefahr für den Westen verhindern kann.

Die Zypernfrage hat die Beziehungen der Türkei und Griechenlands aufgrund der Bevölkerung der Insel, die aus zwei Nationen besteht, türkischen und griechischen Zyprioten, stark beeinflusst. Die Insel hatte und hat für beide Nationen eine große Bedeutung. So wollten die türkischen Zyprioten schon immer die Teilung (Taksim) erreichen, während die griechischen Zyprioten die Insel mit Griechenland vereinen wollten (Enosis). [ebd.]

Die beste Vorgehensweise für die Türkei wäre, die Führung im Siedlungsprozess innerhalb des etablierten UN- Parameter zu übernehmen. Dass die Türkei den Annan-Plan unterstützt hat, ist in dieser Hinsicht ziemlich bezeichnend. Bei Referenden im April 2004 stimmten 64 Prozent der türkischen Zyprioten für den Plan, während die überwiegende Mehrheit der griechischen Zyprioten dagegen war. [ebd.] Dies führte zu der Ansicht, dass das eigentliche Hindernis für die Beilegung des Streits nicht die türkische Seite ist. Die Position der griechischen Zyprioten zur Vereinigung der Insel unter einer starken föderalen Struktur wurde nicht akzeptiert.

Die Förderung einer Lösung des Streits würde der Türkei große Vorteile bringen, nämlich den beschleunigten EU-Beitrittsprozess. Dies dürfte auch die griechische Regierung ermutigen, den EU-Beitrittsprozess der Türkei zu unterstützen. Die Unterstützung des Inselabkommens steht auch im Einklang mit der neuen Außenpolitik der Türkei, die darauf abzielt, die Fähigkeit der Türkei zu verbessern, eine regionale Führungsrolle zu übernehmen.

Der türkische Premierminister Erdogan ist der Ansicht, dass die Türkei jetzt in einer besseren Position ist als je zuvor, und möchte viele Länder davon überzeugen, TRNC als souveränes Land anzuerkennen. Vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2010 sagte er außerdem, die Türkei werde nicht ewig Gespräche über die Insel führen. [46]

Das Thema der entdeckten natürlichen Ressourcen in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns, ist für die Türkei und die TRNZ sehr relevant.

„Die türkische Regierung argumentiert, dass Teile der Ausschließlichen Wirtschaftszone von Zypern in Wahrheit zum türkischen Festlandssockel gehören bzw. zu dem von der Türkei abhängigen türkischen Norden der Insel Zypern.“ [29]

Die Türkei hat daraufhin mit Nordzypern nicht nur eine Grenze zur Abgrenzung des Festlandssockels zwischen Nordzypern und sich selbst vereinbart, sondern unterstützt auch die Ansprüche Nordzyperns auf Rechte in Gewässern südlich und südöstlich von Zypern. Das Kontinentalschelfabkommen mit Nordzypern dient dazu, den Status dieser Gewässer zu verwirren.

Die Türkei hat Forschungsschiffe in die Region geschickt, damit sie mit den Bohrungen anzufangen. Der türkische Minister für EU-Angelegenheiten, Egemen Bağış, sagte im September 2011, dass die Türkei ihre Rechte in der Region verteidigen werde. [25]

“However, as suggested by Mehmet Oğütçü, an obvious route for deescalation would be to take the EEZ and continental shelf disputes between Cyprus and Turkey to the International Court of Justice for judgement, or to the International Tribunal for the Law of the Sea for arbitration.” [ebd.]

Auf dem Bild kann man klar sehen, dass die griechischen und türkischen Ansprüche ganz klar voneinander abweichen. [47]

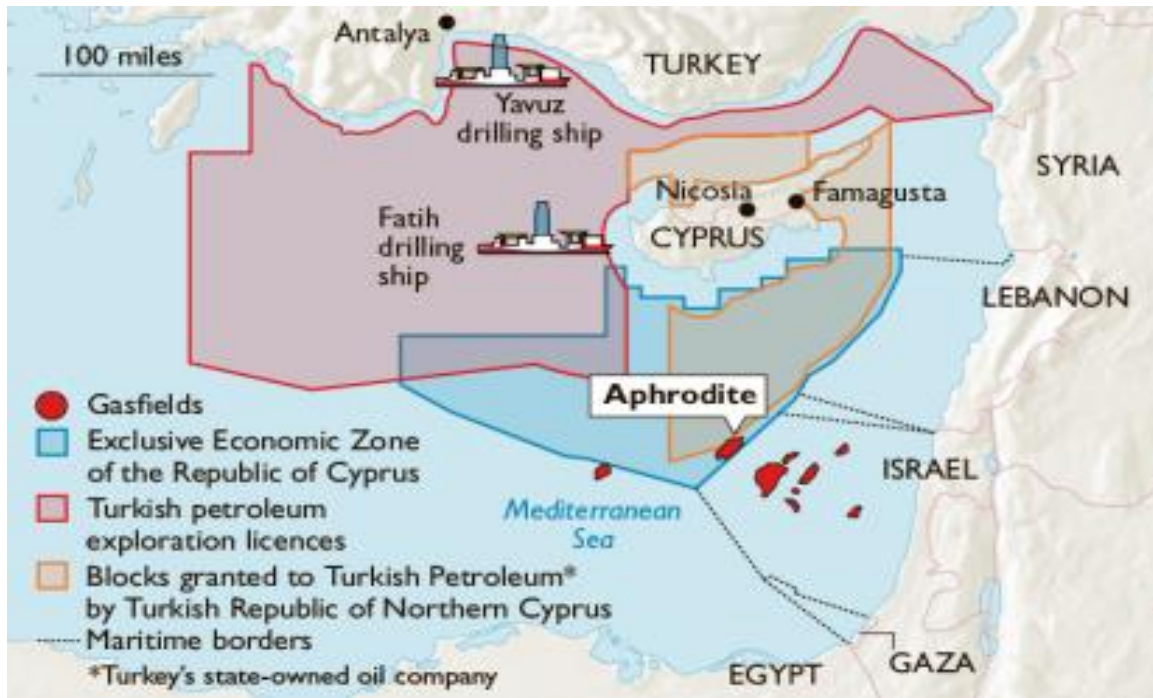


Abb. 7 „Tussle for oil and gas beneath the Mediterranean“; Quelle: The Times UK

Die Lösung des Zypernproblems kann einerseits die Insel wiedervereinigen und der Region Türkei-Zypern-Griechenland Frieden und Stabilität bringen, andererseits kann es das ausländische Interesse am Energiesektor erheblich erhöhen. In Zukunft könnte die Türkei beispielsweise vom zypriotischen Gas profitieren, im Moment ist es aber wegen politischer Einschränkungen unmöglich. [48]

Ein interessantes Ereignis, das kürzlich stattgefunden hat und eng mit dem Thema verbunden ist, ist das von der Türkei unterzeichnete Abkommen mit der libyschen Regierung zur Abgrenzung des Seegebiets. Das betroffene Gebiet ist auch die Zone, in dem griechische und zypriotische Bohrungen durchgeführt werden. Dieser Punkt wird in der Masterarbeit ausführlicher erörtert. [27]

4.4 Aktuelle Lage im Zypernkonflikt

Die zypriotische Frage wird jetzt vom Außenministerium der Republik Zypern als ein politisches und territoriales Problem definiert, das in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg im Zusammenhang mit dem Selbstbestimmungsprozess der ehemaligen Kolonien weltweit und der anschließenden Krise des Kolonialsystems auftrat. Aus politischer Sicht ist die Zypernfrage daher ein Prozess der Selbstbestimmung von neuentwickelten Nationen, also Ländern nach dem Zusammenbruch des Kolonialsystems. In der Folge verwandelt sich der rein politische Charakter dieser Konflikte in einen religiös-ethnischen, dem externe Faktoren für bestimmte politische Zwecke dienen. Im Falle Zyperns sind dies Griechenland, die Türkei und England. [44]

Nach 1974 besteht seitens des griechisch-zypriotischen Teils ein ausgeprägter Wunsch nach der Vereinigung, während die türkisch-zypriotische Seite aufgrund der kulturellen Nähe zur Türkei eigene ethnische Interessen verfolgt, die eher auf eine Teilung der Insel ausgerichtet sind. [31]

Der allgemeine politische Charakter der Zypern-Frage hängt mit den gegenwärtigen Realitäten des Energiebereichs zusammen und schafft ein kritisches Argumentationsvolumen, das politische Kompromisse im Namen konkreter finanzieller und wirtschaftlicher Vorteile rechtfertigt. Die Verwirklichung von Kompromissen mit mehrjährigen Anforderungen oder Positionen erfordert jedoch ein ausreichendes Maß an finanziellem und wirtschaftlichem Vorteil, um die Auswirkungen auf die sozioökonomische Situation der Beteiligten auszugleichen. Dies könnte ein Argument für die politische Meinung in Ländern sein, bestimmte Kompromisse zu vereinbaren. [44]

Das hochrangige Abkommen von 1977 legt die Bezugslinien für weitere Verhandlungen fest. Ihr Zweck wurde ebenfalls formuliert: die Errichtung einer unabhängigen Bundesrepublik mit zwei Gemeinschaften und einer zentralen Bundesregierung, die die Macht hat, die Einheit des Landes zu verteidigen. Das hochrangige Abkommen von 1979 ergänzt dies seit 1977 durch Klauseln, die die Menschenrechte und Grundfreiheiten aller Bürger gewährleisten sowie die Entmilitarisierung der Insel, angemessene Garantien für die nationale Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität der Republik und die Priorisierung der Ansiedlung von griechisch-zypriotischen Flüchtlingen garantieren. [33]

Ungeachtet der Vereinbarungen, die die Grundlage für die Verhandlungen über eine endgültige, dauerhafte und funktionierende Entscheidung des ZF bildeten, setzen die Türkei und die türkisch-zypriotische Gemeinschaft ihre Strategie der Teilung Zyperns fort, die sich in

der Proklamation der Unabhängigkeit vom 1983 ihres eigenen unabhängigen Staates widerspiegelt: der „Türkischen Republik Nordzypern“. Das Gesetz wurde von den Vereinten Nationen durch eine Resolution verurteilt, weshalb bis jetzt kein anderer Mitgliedstaat der internationalen Organisation außer der Türkei die Legitimität der „Türkischen Republik Nordzypern“ („TRNZ“) anerkannt hat. [28]

Die Türkei hat heute die Gründung von zwei getrennten politischen Einheiten in Zypern zum Ziel, nämlich der griechischen und der türkischen, die sich anschließend jeweils politisch mit der Türkei und Griechenland verbünden. Durch die NATO-Mitgliedschaft konzentriert sich die Türkei in erster Linie auf den Nahen Osten, Kleinasien und den östlichen Mittelmeerraum, zu denen auch Zypern gehört. [44]

Das Interesse des türkischen und türkisch-zypriotischen Politik besteht allerdings nicht darin, Zypern zu einem gemeinsamen Staat zu vereinen, sondern vor Ort neue Realitäten zu schaffen und eine Zweistaatenlösung zu erreichen oder zumindest eine Konföderation zweier autonomer Gebiete zu schaffen. Diese strategischen regionalen Interessen werden besonders deutlich in den derzeitigen praktischen Maßnahmen der Türkei im östlichen Mittelmeerraum und im Nahen Osten.

In einer durchgeführten Umfrage im November 2009 stimmten die Befragten aus Griechenland und Zypern größtenteils darin überein, den gemeinsamen Wunsch zu äußern, dass der derzeitige Prozess zu einer Einigung führen würde, obwohl es auch eine erhebliche Anzahl von Personen gibt, die sich keine Einigung wünschen. Am stärksten ist demnach der Wunsch, eine einvernehmliche Einigung zu erzielen. Auch gibt es Unterschiede bei den Begriffen „desire“ und „hope“. [8]

Figure 1A: Level of desire that the peace process should produce results

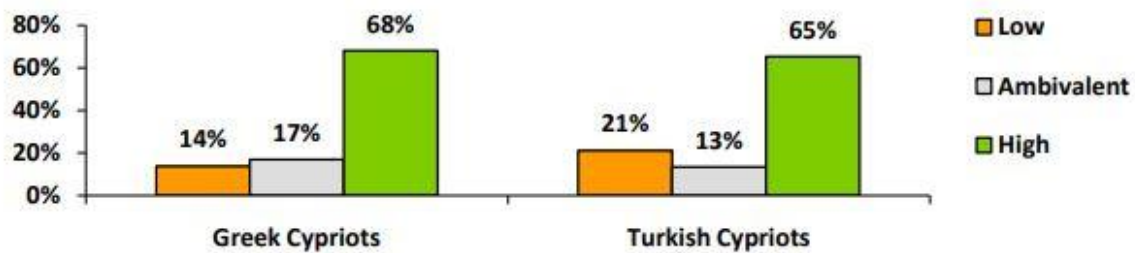


Figure 1B: Level of hope that the peace process will produce results

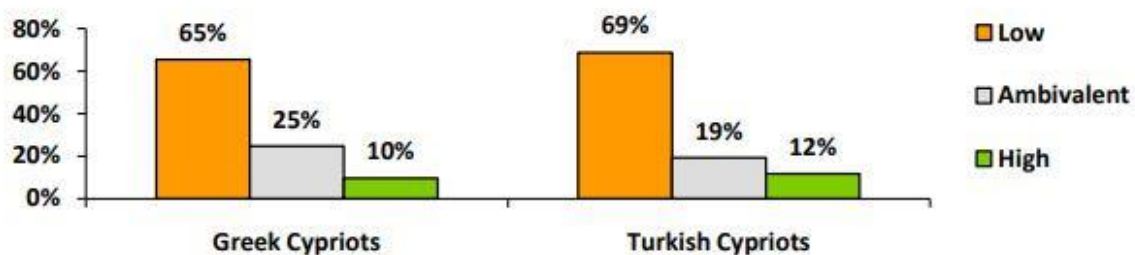


Abb.8

Level of desire that the peace process should produce results; Level of hope that the peace process will produce results; Cyprus 2015

Seit 2004 werden die Verhandlungen für eine Zypern-Entscheidung in sechs Kapiteln geführt: Europäische Union, Wirtschaft, Eigentum, Bundesregierung, Sicherheit und Garantien und territoriale Grenzen. [44]

In den Jahren 2015 und 2016 gab es mehrere Verhandlungen zwischen der griechisch-zypriotischen und der türkisch-zypriotischen Gemeinschaft mit einer Reihe von Unterbrechungen. Einer der Gründe für die Unterbrechung der Verhandlungen im Jahr 2015 ist die Tätigkeit der zypriotischen Regierung zur Untersuchung der AWZ Zyperns für Kohlenwasserstofffelder. Die Aktivitäten der zypriotischen Regierung provozierten Gegenmaßnahmen der türkischen Seite, die die zypriotische Souveränität und das Recht auf Bestimmung der AWZ in Frage stellte. Als Reaktion darauf verließ die griechisch-zypriotische Seite deshalb vorübergehend die Verhandlungen. [ebd.]

Durch Beihilfe der Vereinten Nationen wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und die vom 09. bis 12. Dezember 2016 bilateral eingeleitete Genfer Konferenz erreicht. Ein bedeutender Moment im Genfer Prozess war das Bestreben des türkisch-zypriotischen Führers Mustafa Akongji, eine Rahmenvereinbarung zur Entwicklung der

Energiezusammenarbeit zu erzielen. In diesem Zusammenhang appellierte die türkisch-zypriotische Seite an die griechisch-zypriotische Seite, keine überstürzten Handlungen vorzunehmen, bevor eine Entscheidung hinsichtlich der ZF gefällt würde. [ebd.] Die ZF-Entscheidung wird als Voraussetzung dafür gesehen, dass Erdgas aus der Region für die Bedürfnisse Zyperns und der Türkei sowie für den Export von Erdgas in die EU über Zypern und die Türkei verwendet werden kann. Dies ist ein positiver Aspekt der Verhandlungen, da die Möglichkeiten der Energiezusammenarbeit im östlichen Mittelmeerraum durch einen Beschluss des ZF erweitert werden. Eine Lösung würde die Nutzung von Erdgas in der Region für die tatsächlichen Bedürfnisse Zyperns und der Türkei ermöglichen. In diesem Zusammenhang machen die griechische und die griechisch-zypriotische Partei deutlich, dass die Türkei nicht für die AWZ Zyperns zuständig sei. Beide Länder befinden sich seit über 40 Jahren in einer Zwickmühle. Fortschritte bei der Lösung dieses militärpolitischen Konflikts zwischen Griechenland und der Türkei würden dazu beitragen, die Spannungen zwischen den Ländern abzubauen. [ebd.]

Die neue regionale Situation im östlichen Mittelmeerraum durch die Entdeckung der Erdgasvorkommen in der AWZ Israel (2009) und speziell in der AWZ Zypern nach 2011 ist von großer Bedeutung für die weitere Berücksichtigung des Zypernkonflikts. Die Energiekomponente wäre eine große Chance, die politischen Bemühungen um eine endgültige Lösung des Problems anzuregen. [49]

2014 entsandte die Türkei Kriegsschiffe in die zypriotische AWZ. Die Verhandlungen über die Wiedervereinigung wurden daraufhin von der griechisch-zypriotischen Seite abgebrochen. Während eines Gipfeltreffens mit Zypern in Kairo bekundeten Ägypten und Griechenland ihre Ablehnung über die Vorgehensweise der Türkei und skizzierten Pläne für eine Energiezusammenarbeit im östlichen Mittelmeerraum. Laut der Türkei würde die türkische Marine die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, falls sie auf ein Kriegsschiff in der Region stoßen sollte.

Das Zohr-Feld wurde 2015 von Eni in der ägyptischen AWZ entdeckt und löste einen Gasexplorationswettbewerb im östlichen Mittelmeerraum aus. Dies gab der zypriotischen Gasindustrie den Antrieb, an regionalen Projekten wie einer Pipeline nach Europa teilzunehmen. [29]

Trotz ernsthafter Meinungsverschiedenheiten über die Lösung eines der dauerhaftesten Konflikte der Welt einigten sich die beiden Anführer der ethnischen Gruppen – der zypriotische Präsident Nicos Anastasiades und der türkische Lider Mustafa Akinci – auf eine gemeinsame Anstrengung in der Zypernfrage.

Diskussionen über natürliche Ressourcen im Mittelmeerraum zwischen der EU und der Türkei gibt es schon seit langem. Vor dem Hintergrund, dass Aktivitäten in einer ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) eine hoheitliche Zuständigkeit des Staates sind, argumentiert Anastasiades jedoch, dass eine Einigung über die gemeinsame Verwaltung von Erdgas nicht möglich sei. [50]

5. Energiepolitik

5.1 Energieträger Erdgas

Die natürlichen Ressourcen verringern sich stetig und werden auch immer schwieriger zu finden. Zudem sind sie in der Welt ungleich verteilt und der Wettbewerb um sie geht oft mit geopolitischen Risiken einher. Der Standort bzw. die geografische Lage spielen hier eine große Rolle, da sie mit vielen strategischen Interessen und Optionen zusammenhängen. Erdgas etwa ist im Durchschnitt geografisch ähnlich verteilt, es gibt aber noch einen weiteren wichtigen Faktor: die Reserven. So verfügen beispielsweise die europäischen Länder Dänemark, die Niederlande, Deutschland und England zusammen über fast 1,91 Biokubikmeter, die jedoch nur 1,1% der weltweiten Reserven ausmachen. [Pollak; Schubert; Slominski, S. 165]

Die Kombination der aktuellen Produktionsraten dieser vier Länder deckt zwar gerade die gesamte EU ab, in weniger als 11 Jahren werden sie jedoch verbraucht sein. Deshalb braucht Europa neue Quellen.

Die Europäische Union ist die größte Einheit des politischen und wirtschaftlichen Staates und umfasst 27 Mitgliedstaaten. Sie ist die größte Handelsmacht der Welt (etwa ein Viertel des Welthandels) und der größte Exporteur von landwirtschaftlichen Produkten und Rohstoffen. Etwa 80% der Energie, die die EU für ihre industrielle Produktion verbraucht, stammt aus fossilen Brennstoffen wie Erdöl, Erdgas und Kohle. Zweifellos ist der Energiesektor für die wirtschaftliche Entwicklung jedes Landes von entscheidender Bedeutung, und bestimmt auch die hohe politische Priorität für seine wirksame Regulierung. [51]

Die Geopolitik als Wissenschaft erforscht die Landschaft, in der die verschiedenen Zivilisationen leben, und stellt für jede von ihnen spezifische Merkmale bereit. Mit diesem Zeichen kann der Raum, der eine konstante Größe hat, bedingt in geopolitische Zonen

unterteilt werden. Jede dieser geopolitischen Zonen verfügt über natürliche Ressourcen, die ihr zusätzliche Funktionen verleihen. Geopolitische Akteure dagegen haben Schwierigkeiten, so viele Territorien wie möglich unter Kontrolle zu halten, und daher über die Ressourcen zu verfügen, um einen stärkeren Vorsprung und mehr Macht über ihre Gegner zu erlangen.

Die Nachfrage nach Energie steigt aufgrund der wachsenden Bevölkerung der Erde und des technischen Fortschritts der Entwicklungsländer ständig an. Deshalb ist die Wirtschaftspolitik für die Sicherheit der Energieversorgung unabdingbar.

Die Erreichung der Klimaschutzziele ist mehr als eine wichtige und gute Gelegenheit, weswegen die Ausdehnung der erneuerbaren Energien mit möglichst wenigen Treibhausgasemissionen von relevanter Bedeutung ist. Die Energiepolitik der EU zielt darauf ab, die Entwicklung neuer und erneuerbarer Energieformen zu fördern, um die Klimaschutzziele besser zu integrieren. Die EU-Rechtsvorschriften zur Förderung erneuerbarer Energiequellen haben sich in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt. [52]

Erdgas ist der sauberste fossile Energieträger. Die Verbrennung von Kohle und Erdöl schädigt das Klima stärker mit Schadstoffen als Erdgas. [Quaschnig, S. 20f] Bereits im 19. Jahrhundert wurden die ersten Ölvorkommen in den USA entdeckt. Derzeit gibt es weltweit rund 900 Plattformen, auf denen Gas und Öl gefördert werden. Mit dem Anstieg der Ölpreise ist die Nachfrage nach Rohstoffen noch weiter gestiegen. Die tiefste Gasdetektion ist 2934 Meter unter Wasser und befindet sich in Mexiko Cheyenne-Gasfeld. [6] Es wird hauptsächlich für Strom und Wärme sowie auch in der chemischen Industrie verwendet. In einigen europäischen Ländern wie Deutschland und Dänemark sowie in China wird Erdgas als Brennstoff für Kraftwerke verwendet, da Gas sauberer als Kohle verbrennt. Das Gas findet heutzutage in Dampfkraftwerken Platz, in denen auch Strom erzeugt und in denen Abwärme verwendet wird, was eine effiziente Energienutzung ist – im Gegensatz zu herkömmlichen Kohlekraftwerken, die nur Strom liefern. Die schwache Wirtschaft, das warme Wetter, die relativ hohen Preisen und der ständige Ausbau der erneuerbaren Energie sind die Gründe für den Rückgang der Gasnachfrage zwischen 2010 und 2011 um 8%. Weltweit ist der Gasverbrauch im gleichen Zeitraum um 2% gestiegen. Grund dafür ist eine starke Gasnachfrage. China hat mit seiner starken Wirtschaft seinen Verbrauch auf 20% erhöht. Die USA sind der größte Erdgasverbraucher für 2011. [ebd.]

5.2 Energiesicherheit und Geopolitik allgemein und am Beispiel Zypern, Griechenland und Türkei

Ein großes Problem für Zypern ist die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Deswegen ist es für Zypern sehr wichtig erneuerbare Energiequellen und Kohlenwasserstoffquellen zu entwickeln. Große Abhängigkeit besteht auch im Import fossiler Brennstoffe, dabei gibt das Land mehr als 8% seines BIPs aus. Für 2020 ist ein 13%-Ziel für erneuerbare Energien gesetzt worden. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen im Jahr 2016 hat 8,4% ausgemacht und hat im Vergleich zu 2015 um 6% zugenommen. [53]

„In addition two new schemes were recently announced for RES: (1) net-billing scheme for PVs and Biomass (CHP) plants and (2) RES plants that will participate in the competitive electricity market.“ [ebd.]

Bei der Nutzung des Stromnetzes wird der erneuerbaren Energie Vorrang eingeräumt. Der Zugang von Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen zum Netz sollte ohne Diskriminierung erfolgen.

Über 90% der Haushalte sind mit solaren Warmwasserbereitern ausgestattet und fast die Hälfte der Hotels verwenden große Systeme dieser Art. Zypern verfügt über genügend Sonnentage im Jahr um ausreichend Energie zu erzeugen. Um eine bessere Durchdringung mit erneuerbaren Energiequellen zu ermöglichen und sein solares Potenzial voll auszuschöpfen, sind wettbewerbsfähige Energiespeicherfunktionen notwendig. [ebd.]

Das internationale Interesse an der Entwicklung erneuerbarer Energien in Zypern hat zugenommen. In diesem Zusammenhang wurde berechnet, dass der Konsum erneuerbarer Energie bis 2004 ein beträchtliches Wachstum verzeichnet hat.

Große Investitionen sind notwendig in den nächsten Jahren damit der Staat seine gesetzten Ziele schaffen kann. Der Energiemarkt wurde geöffnet und den Konsumenten wurde das Recht gegeben, sich den eigenen Energieversorger auszusuchen. Das Endziel ist eine komplette Liberalisierung bis 2020-2021. Die zypriotische Energieregulierungsbehörde (CERA) hat die Empfehlung eines „Net Pool“-Modells gemacht, bei dem die Produktions- und Versorgungsoperationen getrennt werden und bei dem die Operationen des staatlichen Energieversorgungsunternehmens EAC entflochten werden. [ebd.]

Die Pläne für bilaterale Vereinbarungen über den Verkauf von Energie zu regulierten Preisen haben auf großen Widerstand der Gewerkschaften getroffen, da diese als Vorhaben gesehen

wurden um Druck auf staatliche Energieunternehmen auszuüben, um diese später privatisieren zu können. [ebd.]

Der Ministerrat hat im Juni 2016 beschlossen, die Einfuhr von verflüssigtem Erdgas (LNG) in Zypern zu erlauben. Die Durchführung der Ausschreibungen wird 2020 stattfinden. Die DEFA (Natural Gas Public Company) veröffentlichte in ihrer Sitzung am 18. Mai 2017 eine Ausschreibung über die langfristige Versorgung Zyperns mit verflüssigtem Erdgas. [ebd.]

Das gesamte verbrauchte Öl stammt aus Importen. Von 2004 bis 2008 war der Verbrauch fester Brennstoffe stabil, während er nach 2008 auf das Niveau der 90er-Jahre zurückging. Obwohl der absolute Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien seit 2006 um mehr als das 310-fache gestiegen ist (Abbildung 9), trägt erneuerbarer Strom immer noch nur 8,6% zur Gesamterzeugung bei. [ebd.]

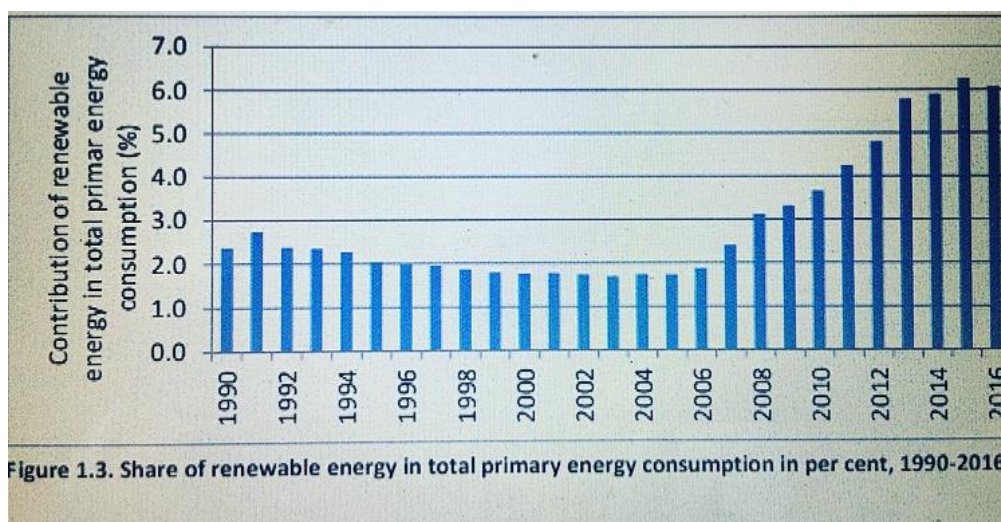


Abb.9 Share of renewable energy in total primary energy consumption in per cent, 1990-2016;
Cyprus' NECP 2021 - 2030

Der Endenergieverbrauch in Zypern hat sich zwischen 1990 und 2015 um rund 38% erhöht. Die Auswirkungen auf die Treibhausgasemissionen sind enorm und Haushalte sind auch einer der größten Endverbraucher von Energie in der EU, dabei sind Raumheizung und -kühlung die wichtigsten Komponenten des Energiebedarfs der Haushalte und können je nach klimatischen Bedingungen stark variieren.

„The electricity sector has seen the biggest increase in overall energy consumption, increasing its consumption by over 174% since 1990. The final consumption of electricity produced from conventional fuels increased by 152% between 1990 and 2016.“ [ebd.]

Der größte Teil der Stromversorgung in Zypern stammt aus der Ölförderung aber erneuerbare Energien nehmen einen immer größeren Teil ein. In der Zukunft wird ihr Anteil weiter ansteigen, da die Vorschriften für Treibhausemissionen immer strenger werden. Durch bestehende Gasvorräte und die Möglichkeit von Gasimporten wird in ferner Zukunft Erdöl ersetzt werden. Um Informationen zu den Themen darzustellen wird ein Kostenoptimierungsmodell (OSeMOSYS) verwendet um den kostenoptimalsten Technologiemitmix zu berechnen. [54] Die Ergebnisse des Modells werden jedoch größtenteils nur bis 2030 gemeldet. [ebd.]

Das gut funktionierende System des Energiesektors der letzten 40 Jahre hat seine Leistung übertroffen. Die Gründe sind vielfach und beruhen hauptsächlich auf der Politik des Klimawandels und der EU-Gesetzgebung. Deswegen ist eine umfassende Umstellung langfristig notwendig. Der Standort des Netzes und die potenziellen heimischen Gasressourcen sind wichtige Elemente, die bei der Reform der Energiepolitik berücksichtigt werden sollten. Der lange Investitionszyklus und großer Investitionsbedarf im Energiesektor wirken sich stark auf die Entscheidungsfindung aus.

Bei dem Wunsch den Klimawandel zu verlangsamen und damit die Schaffung einer umweltfreundlichen Wirtschaft zu erreichen, müssen verschiedene Themen gelöst werden:

„1) The need to provide a safe, reliable, high-quality and effective servicing of energy needs to the citizen on a day-to-day basis

2) The aspect of security of supply in the sense of availability of resources in potentially challenging times in a generally unstable political region (external dependence versus autonomy versus potential export revenues)

3) International commitments: UN Climate Change commitments as well as EU legislation

4) General economic growth aspects including sustainability, social welfare, environmental protection” [53]

Genauer gesagt wird der Energiesektor derzeit als solcher beschrieben:

„• Dominated by one vertically integrated publicly owned utility company which operates very few, quite large power plants based on oil derivative in a relatively inflexible way

- The final customer has up to date no choice of supplier, all supply is under regulated tariff, reformation though, is in progress,

- RES penetration is limited due to (1) unclear grid capabilities to accept volatile generating units (2) public awareness, (3) forecasting tools that needed to be improved

- Isolated in energy infrastructure terms

- Recent discoveries of some natural gas in exclusive economic zone of the Republic of Cyprus, with a potential to increase and the perspective to establish CY as a "gas hub" for export

- The ending of emission related derogations of EU law until 2020

- CY has a very high potential on future integration of decentralised RES generation which might shift the focus of the remaining thermo-electrical generation to provide flexibility rather than base load which is strengthened by the need to reduce the emissions massively in this sector by 2040/50.“ [ebd.]

Im Referenzszenario des Berichts stand dass Erdgas bis Ende 2020 über eine Regasifizierungsanlage für den Einsatz in der Elektrizitätsversorgung zur Verfügung stehen wird. Das festgelegte Ziel von 13% erneuerbarer Energie in 2030 bedeutet dass die Energie entweder aus Strom oder aus dem Heizungs- und Kühlungssektor stammen kann. Das Optimierungsmodell (OSeMOSYS) spielt dabei für Zypern eine enorme Rolle. [ebd.] Die Entwicklung der Modellierung ist in der folgenden Grafik dargestellt:

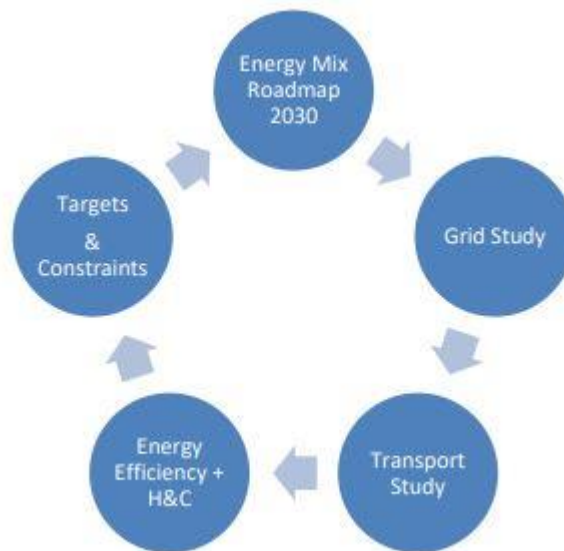


Abb.10

“Energy Planning methodology and steps that were followed”; C y p r u s ’ N E C P 2 0 2 1 - 2030

Eines der Hauptziele der griechischen Energiepolitik ist die Errichtung eines nachhaltigen nationalen Netzes für die Übertragung und Speicherung von Erdgas und Erdöl. Griechenland plant ein System von Übertragungsleitungen und Flüssiggasspeicherterminals zu errichten.

Ziel der griechischen Seite ist die Schaffung einer nationalen Energieautonomie. Auch will es einen eigenen Beitrag zur gemeinsamen europäischen Energiesicherheit leisten. Die Energiepolitik des Landes richtet sich dabei hauptsächlich auf zwei Sektoren, nämlich Gas und Öl, wobei das Gas die weit wichtigere Komponente darstellt. [44]

Im Gassektor will die Regierung einen Beitrag zum Bau des südlichen Gaskorridors der EU für die Übertragung, Lieferung und Speicherung von Erdgas leisten. Für die Verwirklichung dieses Korridors misst das Land dem Bau der Transadriatischen Pipeline (TAP), die für die Übertragung von Gas von der Lagerstätte Shah Deniz 2 (Aserbaidshan) über Georgien, die Türkei, Griechenland und Albanien vorgesehen ist, größte Bedeutung bei. Die Länge der Pipeline beträgt 733 km, von denen 550 km auf griechischem Territorium liegen. Dieses Projekt ist wichtig für die griechische Wirtschaft, da es mit der Schaffung neuer dauerhafter Arbeitsplätze, dem Outsourcing und der bevorzugten Energieversorgung sowie den Einnahmen aus Übertragungsgebühren zusammenhängt. [55]

Nach Einschätzung Griechenlands besteht die Möglichkeit, einen dritten Korridor für die Lieferung von Erdgas an die EU zu errichten, der eine Alternative zu den russischen und kaspischen Korridoren darstellt. Athen bezeichnet es als östliches Mittelmeer oder “EASTMED”. [56]

„The project is being performed by Edison, an EDF Group company, and Greece’s Depa with about €35 million in funding from the EC, as a project of common interest (PCI). In a recent presentation Depa reported the capacity of the pipeline to be 10-16 billion cubic metres per year (bcm/yr). The project is currently designed to initially carry 10bcm/yr from the East Med to Greece, about 1900km, where it will connect to the Poseidon pipeline in Italy, about 300km.” [ebd.]



Abb.11 “EastMed pipeline to be ready in 2025, if all goes well”; Quelle: Balkaneu

Griechenland betrachtet den Energiekorridor im östlichen Mittelmeerraum als Einbeziehung der Gasversorgungsinfrastruktur aus den Gasfeldern von Israel, Zypern sowie des Verbundsystems mit Bulgarien. Hier besteht ein sichtbarer Unterschied zwischen Griechenland und der Türkei im strategischen Verständnis. Die griechische Regierung möchte aber nicht, dass der Korridor die Türkei durchquert, sondern durch Kreta und das griechische Festland in Richtung Italien geht und dann dem zentralen Gaskorridor der EU beiträgt. [ebd.]

Ziel ist es mitunter auch, die Stromübertragungsnetze des geografisch isolierten Israel und Zyperns an den europäischen Strommarkt anzuschließen. Es ist anzumerken, dass Athen auch in diesem Projekt die Türkei ausschließt, gerade wegen des territorialen Streits um den Festlandssockel und die AWZ Zyperns. [44]

Die Kontroverse zwischen Griechenland und der Türkei über den Energieaspekt der Zypernfrage (ZF) wirkt sich negativ auf die bilaterale Zusammenarbeit im östlichen Mittelmeerraum aus. Zypern, Griechenland und die Türkei verfolgen ihre eigenen Handels- und Wirtschaftsinteressen, ohne die Möglichkeiten der bilateralen Zusammenarbeit und die Regeln des internationalen Wettbewerbs zu nutzen.

Die Türkei achtet besonders auf ihre Energiesicherheit im Zusammenhang mit dem Ausbau der Kapazitäten der Volkswirtschaft. Stabiles Wirtschaftswachstum bestimmt die Sicherheit des Energieverbrauchs in allen Energiesegmenten. In den letzten zehn Jahren wurde die Türkei nach China als zweites Land identifiziert, das die Nachfrage nach Erdgas und Strom steigerte, wobei sich der Trend fortsetzt. [57]

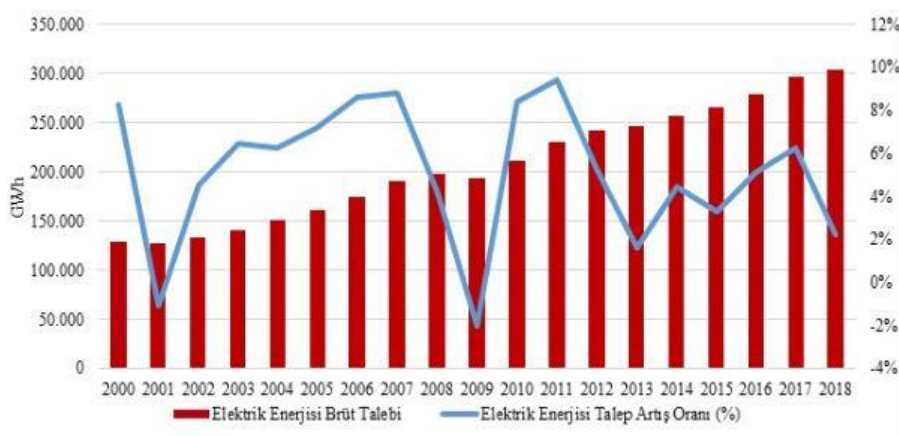


Abb.12 Turkey's energy profile; Ministry of foreign affairs Turkey

Andererseits verfügt die Türkei über begrenzte lokale Energieressourcen und unzureichende Energieerzeugungskapazitäten, um die Sicherheit der Energieversorgung für eine sich dynamisch entwickelnde Volkswirtschaft zu gewährleisten. Aus diesem Grund ist das Land langfristig von Importen abhängig, hauptsächlich von Öl und Gas. Nach Angaben des türkischen Außenministeriums werden derzeit nur 25% des Gesamtenergieverbrauchs durch

lokale Ressourcen gedeckt, während der Rest durch diversifizierte Energiequellen gedeckt wird. [ebd.]

Die Gewährleistung der Energiesicherheit ist eines der wichtigsten politischen Interessen der türkischen Führung. Um dies zu erreichen, strebt der Staat eine Diversifizierung der Energieversorgungswege, der Lieferländer, eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energiequellen und der Kernenergie am Gesamtenergiemix, eine Verbesserung der Energieeffizienz und einen Beitrag zur Gesamtenergiesicherheit der EU an. Es ist anzumerken, dass Erdgasrohstoffe eine führende Position im gesamten Energiemix des Landes einnehmen, was die Aufmerksamkeit der türkischen Außenpolitik auf die Möglichkeiten der Gewinnung von Erdgas aus der AWZ Zyperns gut erklärt. [44]

Die Türkei versucht mit der „Türkischen Republik Nordzypern“ die Kontrolle über die Energieressourcen im Seegebiet von Nordzypern zu etablieren. Die Maßnahmen der Republik Zypern zur Begrenzung ihrer eigenen AWZ werden mit der Begründung bestritten, die Meinung der türkisch-zypriotischen Gemeinschaft sei dabei nicht berücksichtigt worden. Die Haltung der Türkei ist dass die derzeitige zypriotische Verwaltung unzulässig ist, weil sie nicht die türkisch-zypriotische Gemeinschaft repräsentiert und daher alle Handlungen der gegenwärtigen zypriotischen Regierung keinen rechtlichen Wert haben. [ebd.]

Die Vision der Türkei in Bezug auf die Energiesicherheitsstrategie basiert auf Gaspipelines in Ost-West-Richtung für die Übertragung von Erdgas aus dem Kaspischen Meer und dem Nahen Osten für die Bedürfnisse der europäischen Wirtschaft. Die Türkei wird in diesem Bereich am südlichen Gaskorridor teilnehmen. [ebd.]

5.2.1 Definition von Energiesicherheit im Erdgassektor

Um Energiesicherheit zu garantieren, ist innerhalb der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten eine umfassende und verantwortungsvolle Energiepolitik und -wirtschaft notwendig. Die europäischen Dokumente haben drei Hauptachsen, auf denen die Energieversorgungssicherheit beruht: Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit. Je besser diese Elemente sind, desto größer ist die Sicherheit für ein Land. [Viotor, S. 1f]

Einige Herausforderungen, die global von Bedeutung sind, können sichtbar gemacht werden. Beispielsweise kann eine signifikante Verbesserung und Weiterentwicklung der Technologie

in Bezug auf Energiequellen beobachtet werden. Gleichzeitig mit der Energiewirtschaft und der Politik mussten sich die politischen Bedingungen innerhalb und zwischen den Ländern anpassen, sowohl in Bezug auf die Nachfrage als auch in Bezug auf das Angebot. Daher muss sich die Menschheit in Zukunft auf die Energiesicherheit konzentrieren und bestimmte Herausforderungen wie den steigenden Energiebedarf, den Rückgang von Energiereserven und den Klimawandel berücksichtigen. [ebd.]

A) Steigende Nachfrage:

Der Energieverbrauch der letzten Jahre ist ständig gewachsen – von 1998 bis 2008 um ganze 27,1%. Organisationen wie die OECD, die IEA und berufen sich auf Szenarien, die mit dem steigenden Energiebedarf verbunden sind. Die IEA-Prognosen gehen von einem durchschnittlichen jährlichen Anstieg der Nachfrage von 1,5% zwischen 2007 und 2030 und einem Maximum für den gesamten Zeitraum von 39,8% aus. Die EIA sieht für denselben Zeitraum ein jährliches Wachstum der Nachfrage von 1,5% und für den gesamten Zeitraum ein Wachstum von 43,6% vor. [Viotor, S. 3]

Auch in Nicht-OECD-Ländern spielt dies eine entscheidende Rolle, so in China, Indien und dem Nahen Osten. Gemäß den IEA-Szenarien wird der jährliche Anstieg des Energiebedarfs im Zeitraum von 2007-2030 zwischen 2,8% und 3,4% liegen. (ebd.) Anders als Griechenland und die Türkei ist Zypern zwar kein Mitglied, gehört jedoch zu der Internationalen Energieagentur (IEA).

Energiequellen wie Öl, Kohle und Gas sind nach wie vor von großer Bedeutung, da sie 2007 81,5% des weltweiten Energieverbrauchs ausmachten. Nach Schätzungen der IEA wird der Beitrag fossiler Brennstoffe bis 2030 erneut bei rund 80,1% liegen. Laut IEA wird die Prognose für den Energiebedarf in der Europäischen Union bei 6,1% liegen. [Viotor, S. 5]

Bei Nicht-OECD-Mitgliedern wird es einen starken Anstieg von 74,4% geben. Für die Europäische Union wäre es gut, wenn Maßnahmen zur Gewährleistung der Energiesicherheit ergriffen würden, die sich auf die folgenden Entwicklungen stützen könnten:

„1) Die Energienachfrage wird weltweit deutlich steigen und dabei besonders die Nachfrage nach fossilen Energieträgern.

2) Die Nachfragezuwächse insgesamt sowie speziell bei den fossilen Energieträgern werden vor allem auf das Konto der Nicht-OECD-Staaten gehen.

3) Dadurch werden wiederum die Europäische Union und andere westliche Staaten keine direkten Möglichkeiten haben, über die Steuerung ihrer eigenen Energienachfrage die weltweite Nachfrage zu beeinflussen, wobei sie insbesondere außerstande sein werden, die Nachfrage nach den fossilen Energieträgern zu verringern.“ [ebd.]

A) Rückgang der Energiereserven

Die Ölreserven in der Europäischen Union gingen zwischen 1989 und 2009 um fast 18,2% zurück. Die Erdgasdaten der EU gingen im gleichen Zeitraum um 28% zurück. Diese Entwicklung zeigt die enorme Bedeutung der Energiequellen für die Menschheit. Ressourcen werden in Zukunft entdeckt oder eingesetzt, insbesondere nachdem sie schnell erschöpft und ihre Preise gestiegen sind. Einige von ihnen sind aus technischen Gründen nicht einmal in Gebrauch gekommen. [Vietor, S. 6]

Aus diesem Grund werden einige Länder von anderen abhängig. Dies bedeutet in erster Linie einen Anstieg der Importe aus dem Nahen Osten und Nordafrika sowie Russland und der kaspischen Region. Für einige ist es schwierig, die Produktion im Einklang mit der internationalen Nachfrage zu steigern, da die eigenen Bedürfnisse vertieft werden. [Vietor, S. 7] Folgende Trends sind zu beobachten: Die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen und Importe wird weiter zunehmen, es werden neue Quellen und Importeure von Kraftstoffen entstehen, was zu Konflikten und Konkurrenzdenken führen wird. [Vietor, S. 8]

B) Klimawandel

Die Energiepolitik steht heute vor einer weiteren Schwierigkeit: dem Klima. Menschliche Aktivitäten und Eingriffe in die Umwelt durch den Handel erhöhen die Treibhausgase und Emissionen und führen zu einer globalen Erwärmung. Dem EPS von 2005 zufolge variieren die CO₂-Emissionen des Energiesektors um 64% des gesamten Treibhausgases. Die Kohleverarbeitung belastet am meisten mit Emissionen, gefolgt von Öl. Erdgas ist in dieser Reihe der schwächste Emittent von Emissionen. Der Klimawandel hat Auswirkungen auf die ganze Welt: auf Ökosysteme, Insel- und Küstengebiete, Industrie, Gesellschaft, Nahrung, Gesundheit und Wasserversorgung. Verstärkte Flüchtlingsbewegungen und andere Konfliktsituationen stehen ebenfalls mit dem Klimawandel in Zusammenhang. [Vietor, S. 9] Die Klimakonferenz 2009 hat eine Entscheidung getroffen und das 2 C-Ziel anerkannt,

wonach die globalen Temperaturanstiege +2 Grad Celsius nicht übertreten dürfen. Laut IPCC müssen Treibhausgase bis 2050 im Verhältnis von 1990 halbiert werden, um das 2C-Ziel zu schaffen. Die Umsetzung des Ziels ist natürlich mit hohen Kosten verbunden. Laut IPCC wird bei +4 Grad Celsius das Bruttoinlandsprodukt um 1-5% sinken. [Viotor, S. 10f]

Das IPCC ist eine Organisation von Regierungen, die Mitglieder der Vereinten Nationen oder der WMO sind. Das IPCC hat derzeit 195 Mitglieder, darunter Zypern, Griechenland und die Türkei. [58]

Für eine sichere Energieversorgung sind eine Reihe wichtiger Punkte erforderlich, einschließlich der Reduzierung der CO₂-Emissionen. Bei der Verbrennung und Verarbeitung fossiler Brennstoffe entstehen im Energiesektor die meisten Treibhausgase. Erdgas stößt jedoch bei der Verarbeitung die geringsten schädlichen Emissionen aus, was eine sehr wichtige Tatsache ist. [Viotor, S. 12]

6. Die Erdgasvorkommen im östlichen Mittelmeer

6.1 Neue geopolitische Achsen

Die Regionalstaaten, die unmittelbar mit der kommerziellen Erschließung von Erdgasfeldern im östlichen Mittelmeerraum in Zusammenhang stehen und sich aufgrund ungelöster politischer Widersprüche in einem Konflikt befinden, bauen unter Nutzung des veränderten Umfelds im Mittelmeerraum wegen der Ressourcen neue geopolitische Achsen. Es gibt zwei große regionale Konflikte, die sich auf die Aktionen, Positionen und Absichten der Staaten auswirken: der Konflikt im Nahen Osten und der Zypernkonflikt. Aufgrund tiefgreifender politischer, finanzieller, wirtschaftlicher und rechtlicher Meinungsunterschiede zwischen den einzelnen Ländern können die Energievorkommen des östlichen Mittelmeers praktisch nicht genutzt werden.

Laut der Theorie von Raimo Väyrynen sind die Akteure ein wichtiger Bestandteil der Umwandlung in einen Konflikt. Sie haben die Fähigkeit, ihre Umgebung zu formen oder zu transformieren, das heißt zu verändern. In den meisten Fällen sind die Interessen der Akteure von zentraler Bedeutung, da sie bestimmte Gruppen identifizieren. [7]

Aus diesem Grund bemühen sich die staatlichen Regierungen, neue regionale und politische Achsen zu schaffen, um ihr politisches Gewicht, ihren Einfluss und ihre Wirkung in der Region zu erhöhen. Das komplizierte Verhältnis zwischen Ägypten und Israel verhindert die

Schaffung eines gemeinsamen regionalen Energieverbundes zwischen den vier Ländern Griechenland, Zypern, Israel und Ägypten. Ägypten und Israel können sich immer noch nicht auf den Umriss des AWZ einigen. Ein komplizierter Umstand ist die Kontroverse zwischen Israel und dem Libanon in Bezug auf ihre Territorialgrenzen.

Der Libanon ist der Ansicht, dass ein Teil des „Leviathan“ in seiner ausschließlichen Wirtschaftszone liegt und beansprucht den Teil. Der Libanon gibt an, Gas aus dem „Tamar“-Feld zu gewinnen – die libanesisch-politische Partei „Hisbollah“, die eine Schlüsselrolle in der libanesischen Politik innehat, behauptet zudem, Israel habe sich ca. 3% der libanesischen Hoheitsgewässer angeeignet. Dies hatte zur Folge, dass der Libanon Israel mit militärischen Maßnahmen bedrohte, sollte das Land die entsprechenden Bergbau- und Transporteinrichtungen für Gas für Exportzwecke bauen. [44]

Die Grundlage für die Bildung der neuen geopolitischen Achsen ist die Zusammenarbeit, Koordination und Kooperation sowie die wirtschaftliche Exploration der Erdgasfelder. Damit geht die erweiterte multilaterale Zusammenarbeit im Energiebereich mit einem neuen Impuls und einer inhaltlichen Bereicherung der bilateralen Beziehungen zwischen den Ländern in den Bereichen Politik, Handel, Wirtschaft, Militär und Bildung einher, was ebenfalls zur Verbesserung ihrer Handelsbilanz beiträgt sowie zu einer allgemeinen Stärkung und Vertiefung der politischen Beziehungen. Das unmittelbare Ergebnis ist die Verbesserung ihrer Position im Bemühen, eine dauerhafte Lösung für den Nahen Osten und Zypern zu finden.

Die Abbildung zeigt die internationale Unternehmen, die im Festlandsockel bzw. in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns ansässig sind. Diese sind hier Exxon Mobil, Eni, Total, Noble Energy, Shell, Korea Gas Corporation, Qatar Petroleum, Delek Drilling and Avner Oil Exploration und Novatek. (61) 59

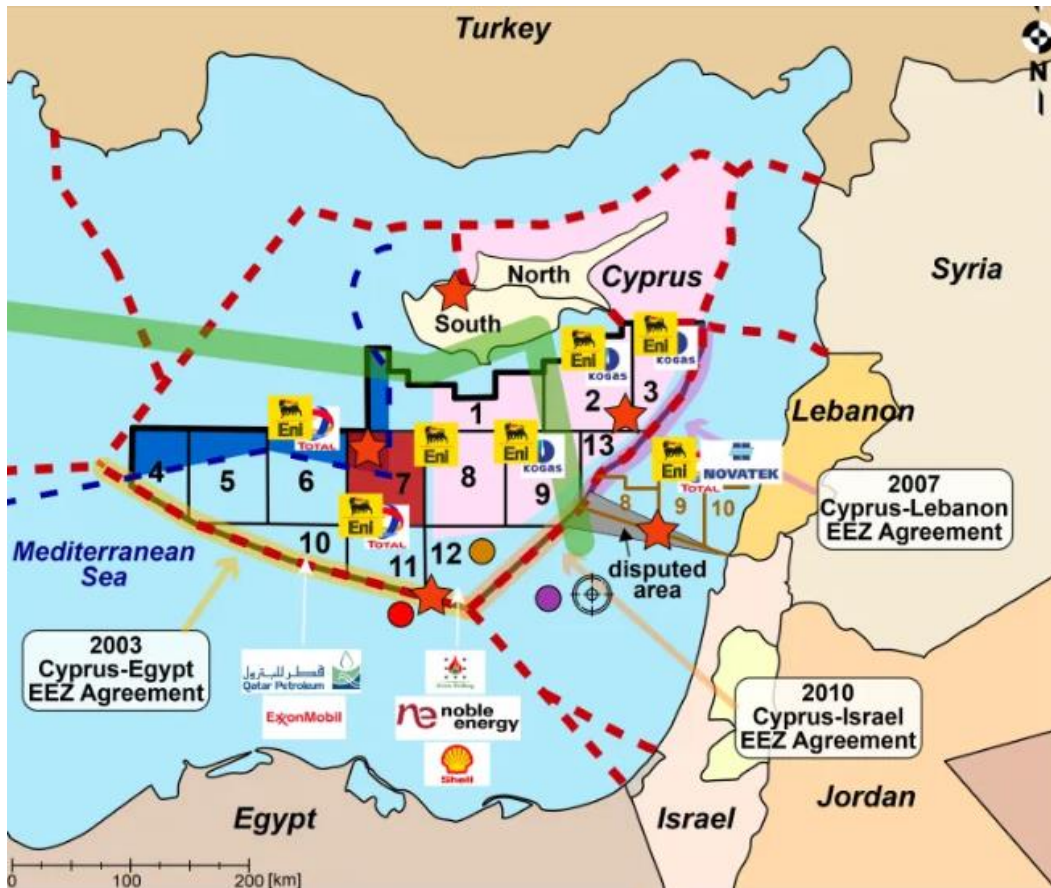


Abb. 13 Mediterranean territorial waters; Quelle: Gefira.org



© gefira.org ©

Abb. 14 Mediterranean territorial waters; Quelle: Gefira.org

6.1.1 Griechenland – Zypern – Israel

Nach der Bewilligung durch das zuständige Energiekonsortium des amerikanischen Unternehmens Noble Energy und der israelischen Konzession von Delek zur Untersuchung und Ausnutzung im Mittelmeerraum reagierte die Türkei akut auf politische, wirtschaftliche und militärische Mittel und schuf neue regionale Spannungen. [60]

Das erste Meeting der Achsenländer fand im Januar 2016 in Nikosia, Zypern, statt. Die gemeinsame Erklärung besagt, dass die Parteien in folgenden Bereichen zusammenarbeiten wollen: Energie, Versand, innovative Technologien, Technologien zur Nutzung von Wasserressourcen, Transport, Tourismus, Sicherheit, Handel und Bau. Das wichtigste Ziel Griechenlands ist es, das Interesse Israels für Investitionen in Griechenland im Bereich Unternehmertätigkeiten, innovative Technologien und die Entstehung gemeinsamer Start-ups mit staatlicher Unterstützung zu wecken. Israel seinerseits bekundete Interesse an Investitionen in Bildung, Handel, Technologie, Energie und Tourismus. Besonderes Augenmerk wird auf die Energiezusammenarbeit gelegt, bei der eine gemeinsame Gasleitung zur Förderung von Erdgas aus den Lagerstätten Israels und Zyperns errichtet wird. Die Absicht der Parteien, eine Erdgasleitung für den Anschluss ihrer Stromnetze zu bauen, wurde bekräftigt. [61]

Im Jahr 2014 stellte der zypriotische Außenminister die dreigliedrige Form der Zusammenarbeit zwischen Griechenland, Zypern und Israel im Rahmen der Politik der Europäischen Union zur Diversifizierung der Energiequellen und der Versorgungseinrichtungen vor. [62] Ein Ausmaß für Gipfeltreffen zwischen Staats- und Regierungschefs, Workshops auf der Ebene der Außenminister, der Verteidigungs-, Wirtschafts- und Energiepolitik wurde festgelegt. Es wurde auch ein Hoher Rat für die Zusammenarbeit zwischen Griechenland und Israel eingesetzt, der die Perspektiven für die Entwicklung der Beziehungen in den Bereichen Energie, Tourismus, Umwelt, Innovation, Sicherheit, Technologie und Infrastruktur abdeckt. [63]

Die Aktionen Griechenlands, Zyperns und Israels sowie Ägyptens werden von den Weltmächten unterstützt, vor allem von den Vereinigten Staaten [64], der EU und Russland, was die Schaffung der beiden neuen regionalen politischen Achsen ermöglicht. Die beiden Großmächte verteidigen das Recht der Republik Zypern, die damit verbundenen Energiequellen im Einklang mit den Resolutionen der Vereinten Nationen zu entwickeln. Die

betroffenen Länder haben ein gemeinsames Verständnis für die Verwaltung der Aktivitäten zur Entwicklung von Energiefeldern in der AWZ Israels und Zyperns. Griechenland wird die Rolle eines Transitlandes für die Gasförderung von ihnen erhalten, während Israel Griechenland als Verteilungszentrum für Erdgas vom östlichen Mittelmeer in die EU institutionalisieren möchte. [ebd.]

Durch öffentliche Erklärungen von Präsident Erdogan, in denen er die Wiederherstellung der israelisch-türkischen Beziehungen wie vor 2010 fordert, entstanden neue Spannungen. Erst 2016 einigten sich die Türkei und Israel darauf, die diplomatischen Beziehungen wiederherzustellen. [65] Ankara nutzt die Fortschritte beim Wiederaufbau der türkisch-israelischen Beziehungen, um den Zugang zu Energieressourcen in der israelischen AWZ zu erhalten. Die israelische Seite weist auch darauf hin, dass sie die türkisch-israelische Zusammenarbeit wiederherstellen möchte, da dies die langfristige Nutzung von Gasexplorationsmöglichkeiten für kommerzielle und wirtschaftliche Zwecke erleichtert. [44]

Die Haltung der Türkei gegenüber den praktischen Absichten Zyperns, eine Energiepolitik innerhalb der dreigliedrigen Achse zu entwickeln, basiert auf der strategischen Energiesicherheitspolitik der Türkei, in der der Anteil externer Energieimporte diversifiziert und verringert und eine größere Energieautonomie erreicht wird. Die Türkei führt im Rahmen ihrer Politik intensive Studien zum Vorkommen von Kohlenwasserstoffen im Festlandssockel der Ägäis und des Schwarzen Meeres durch. Die Entdeckung bedeutender Erdgasfelder im Osten der Mittelmeerraum, veranlasst Ankara, Zugang zu neuen Kohlenwasserstoffquellen zu suchen. [ebd.]

Die Entstehung der geopolitischen Achse Griechenland-Zypern-Israel wird ein neues regionales Umfeld im östlichen Mittelmeerraum ansetzen. Seit die Öl- und Gasfelder im östlichen Mittelmeer entdeckt wurden, wurden Bedingungen geschaffen, um nicht nur den Verkehr, sondern auch die Energiequellen zu diversifizieren. Dies hat das Interesse an der Region erhöht und wird als wichtiges Zentrum geopolitischer Interessen immer deutlicher. [66]

Die kommerziellen und wirtschaftlichen Konfliktinteressen, die sich in den intensiven Aktivitäten der einzelnen Länder im Energiebereich der Ägäis und des Mittelmeers widerspiegeln, wirken sich negativ auf die regionale Situation und die Möglichkeiten zur Beilegung der anhaltenden militärpolitischen Konflikte in diesen Ländern aus.

Am 20. März 2019 wurden in Anwesenheit des US-Außenministers Mike Pompeo Griechenland, Zypern und Israel ein Regierungsabkommen für die EastMed-Gaspipeline in

Tel Aviv unterzeichnen, um die Unterstützung für das voraussichtliche Gasübertragungsprojekt aus Washington zu bekunden. [67]

Über eine 2100 Kilometer lange Pipeline will Israel vom Jahr 2025 an Erdgas nach Europa liefern. [68]

Der US-amerikanische Energieriese Exxon Mobil hat am 28. Februar 2019 die drittgrößte Erdgasentdeckung der Welt in zwei Jahren vor der Küste Zyperns im östlichen Mittelmeer beim Glauco-1 angekündigt. Die Entdeckungen vor der Küste Zyperns haben das Potenzial für den Export von Kohlenwasserstoffen aus der Region nach Europa. [ebd.]

Die Ansicht Griechenlands zum Bau des sogenannten Ostmittelmeer-Ostkorridors (EASTMED) schließt die Beteiligung der Türkei als Teil der alternativen Transportverbindung für die Erdgasversorgung der EU aus. Der Bau der Regionalachse Griechenland-Zypern-Israel trägt in der Tat unmittelbar zur Schaffung von Bedingungen für die Beschränkung der griechischen AWZ auf Kastelorizo bei, mit denen die türkische Seite bei der Bereitstellung der Erdgas- und Stromübertragung entlang des EASTMED-Korridors isoliert wird.

Und so wurde am 02. Januar 2020. das Abkommen zwischen Griechenland, Zypern und Israel über den Bau des Projekts EastMed unterzeichnet, das Erdgas aus den neu entdeckten Ressourcen in der ausschließlichen Wirtschaftszone der Region nach Europa exportieren soll. Im Gegensatz zur Türkei stimmten die europäischen Regierungen dem Projekt zu. [69]

6.1.2 Griechenland – Zypern – Ägypten

Ein weiterer möglicher Konflikt ist der zwischen der Türkei und Ägypten um das erst 2015 entdeckte Gasfeld Zohr. Ankara erkennt die zypriotisch-ägyptischen AWZ-Abkommen von 2003 und die Seegrenzenabkommen von 2013 zwischen Kairo und Nikosia nicht an, in dem das Gasfeld Zohr Ägypten zugeordnet ist. Anfang Februar 2018 warnte die ägyptische Regierung die Türkei, dass weitere Eingriffe in diesem Bereich mit einer entschiedenen Reaktion einhergehen würden. [70]

Der Dialog zwischen den drei Ländern basiert auf dem gegenseitigen Interesse an der Nutzung der in der AWZ Ägyptens verfügbaren Erdgasfelder und der potenziellen Gasversorgung aus den in der AWZ Zyperns festgestellten Kohlenwasserstoffressourcen.

Ägypten betrachtet die Energiepolitik Zyperns und Israels als schädlich für seine nationalen Interessen. Das Nationale Sicherheitskomitee des ägyptischen Parlaments beanspruchte 2011

einen Teil der Reserven der israelischen Lagerstätte Leviathan und der zypriotischen Lagerstätte Aphrodite. Die türkische Seite bestreitet die Durchführung von Forschungsaktivitäten in der zypriotischen AWZ mit der Begründung, sie würden auf dem türkischen Festlandsockel durchgeführt. Ägypten ist besonders an der Regelung der Energiebeziehungen im östlichen Mittelmeerraum interessiert und plant, Erdgas nach Europa zu exportieren. In Kairo wurde ein dreigliedriges Format zwischen Griechenland, Zypern und Ägypten auf der Ebene der Regierung und der Staatsoberhäupter festgelegt und eine gemeinsame Erklärung zur dreigliedrigen Energiezusammenarbeit unterzeichnet, in der die Kohlenwasserstoffressourcen, die gegenseitige Unterstützung für die Abwicklung des Zypernkonflikts und die Neutralisierung der Türkei in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns im Vordergrund stehen. Die Erklärung kann nicht als Handelsvereinbarung zur Ausnutzung der ausschließlichen Wirtschaftszone ausgelegt werden. [71]

Anschließend wurde ein intensiver interinstitutioneller Dialog zwischen den Ländern aufgebaut, der insbesondere in den Bereichen Energie, Militär und Politik vertieft wurde. Beim dritten Treffen in Athen zwischen Premierminister Alexis Tsipras, dem zypriotischen Präsidenten Nikos Anastasiadis und dem ägyptischen Präsidenten Abdel Fatah al-Sisi wurden einige Bereiche der Zusammenarbeit festgelegt, z.B. die Abgrenzung der AWZ zwischen Griechenland, Zypern und Ägypten und eine Sicherheitskooperation. [72]

Ägyptens Position ist es, die Lösung des Problems zu beschleunigen, weshalb es die Aktivierung bilateraler Maßnahmen mit Griechenland fordert, da Nikosia bereits ein bilaterales Abkommen mit Kairo abgeschlossen hat. Die Parteien verweisen auf den Vorteil des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen und auf die nationalen Gesetze und kritisieren die Türkei. Griechenland, Zypern und Ägypten sind sich in ihrer Einschätzung einig, dass es für die Türkei schwierig sein wird, den Abschluss eines dreigliedrigen Abkommens zur Errichtung einer gemeinsamen AWZ im Mittelmeer zu akzeptieren. [73]

Zypern betrachtet die Entdeckung von Erdgas in der AWZ Ägyptens als besonders positive Entwicklung innerhalb der geopolitischen Achse. Seine Rolle für die Energieversorgungssicherheit des östlichen Mittelmeers wurde weiter gestärkt, da Zypern eine alternative Route für die Energieversorgung Europas und der Region darstellt. Beide Seiten prüfen gemeinsam die Durchführung von Projekten zur Entwicklung und zum Betrieb der Lagerstätte Zohr in der AWZ Ägyptens im Rahmen des etablierten institutionellen Dialogs. Die neuen Realitäten des Geländes werden als Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung und Verbesserung der Energiesicherheit beider Länder gesehen. Das Abkommen

zwischen Zypern und Ägypten über die zypriotischen AWZ wurde im Jahr 2013 unterzeichnet. [ebd.]

Die Türkei erkennt den bilateralen Vertrag nicht an und ist der Ansicht, dass die türkisch-zypriotischen Rechte missachtet wurden. Das Recht auf Koexistenz und die daraus resultierenden Rechte auf Energieressourcen wurden verletzt. Diese Aktion der griechisch-zypriotischen Gemeinschaft wurde von Türkisch-Zyprioten als inakzeptabel bezeichnet. Die türkisch-zypriotischen Gemeinschaft betont, dass jedes Land in der gegenwärtigen kritischen Phase der aktiven Verhandlungen über eine ZK (Zypernkonflikt)-Entscheidung von solchen Initiativen Abstand nehmen sollte, die zu erhöhten Spannungen und einer Verschlechterung der allgemeinen Atmosphäre führen könnten. [74]

Das bilaterale Abkommen zwischen Ägypten und Zypern über die Lieferung von Erdgas ist ein neuer Anstoß für den gesamten Prozess der Entwicklung der Energiekomponente im Rahmen der Zypern-Frage. Im Wesentlichen ist es die erste zwischenstaatliche Vereinbarung in diesem Sektor, die den Rahmen für Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, Investitionsparameter wie Mengen, Preise, Rabatte und kommerzielle Gewinne regelt. Der Vertrag ist spezifisch für die AWZ Zyperns und dient grundsätzlich zur Beschleunigung der Aktivitäten für den Beginn der praktischen Gewinnung, Lagerung, Übergabe und Lieferung für die Bedürfnisse Ägyptens.

Es ist wahrscheinlich, dass dieser Anlass die Voraussetzungen für eine Konfrontation verstärkt, da die Länder in der Region um die Sicherstellung spezifischer handelspolitischer und wirtschaftlicher Vorteile bemüht sind.

Jedes der oben diskutierten Länder in den beiden neuen regionalen geostrategischen Achsen ist von der finanziellen und wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit zur Entwicklung der Exploration und Erschließung der Öl- und Gasfelder in der Ägäis und im östlichen Mittelmeerraum abhängig. Durch zusätzliche bilaterale und dreigliedrige Abkommen werden für alle Seiten vorteilhafte Möglichkeiten für Energie und wirtschaftliche Zusammenarbeit geschaffen.

6.1.3 Eastern Mediterranean Gas Forum

Die Energieminister Ägyptens, Zyperns, Griechenlands, Israels, Italiens, Jordaniens und Palästinas trafen sich am 14. Januar 2019 in Kairo, um das Eastern Mediterranean Gas Forum (EMGF) zu eröffnen. [65] (77) 75 Das Forum zielt darauf ab, die regionale Zusammenarbeit im Energiebereich im Einklang mit dem Völkerrecht zu fördern, um die Ressourcen der Region zu nutzen und eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen

An der EMGF-Sitzung nahmen Energieminister aus den Gründungsländern des Forums, nämlich Zypern, Griechenland, Israel, Italien und Palästina, sowie der Vertreter des jordanischen Energieministeriums teil. Ziel war die Bildung eines Komitees, um das Forum auf die Ebene einer internationalen Organisation zu heben und die Rechte seiner Mitglieder an ihren natürlichen Ressourcen zu respektieren. Der US-amerikanische Energiesekretär wurde von den EMGF-Ländern als Ehrengast eingeladen, ebenso der Generaldirektor der Europäischen Union für Energie, ein Vertreter Frankreichs und einer der Weltbank. Die teilnehmenden Minister einigten sich darauf, das nächste Ministertreffen in der zweiten Januarhälfte 2020 in Kairo abzuhalten. [76]

Griechenland, Italien und Zypern haben mit Israel eine Vereinbarung getroffen, eine Pipeline zwischen den Gasreserven des jüdischen Staates und den drei Ländern zu errichten. Das Großprojekt hat einen geschätzten Wert von über 7 Mrd. USD und das Ziel, Erdgas aus dem östlichen Mittelmeer nach Europa zu liefern.

6.1.4 Türkei und Libyen

Im Dezember 2019 fand eine weitere Vereinbarung zur Abgrenzung der ausschließlichen Wirtschaftszone zwischen der Türkei und Libyen statt. Es ist eng mit den Zonen der Teilnehmer in der Region verbunden, und das Abkommen wurde bereits von einer Reihe von Teilnehmern kritisiert, darunter Ägypten, Griechenland, Zypern und Frankreich zusammen mit der EU und dem US-Außenministerium. Der Bereich ist in der Grafik deutlich sichtbar. [77]

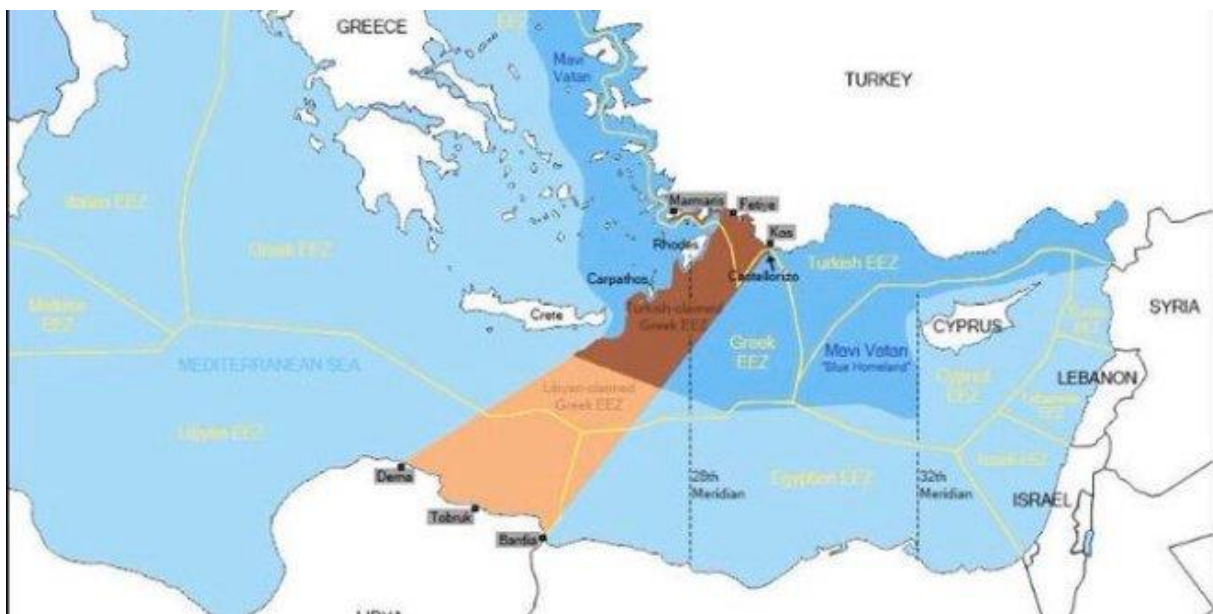


Abb. 15 Turkey's Parliament ratifies Agreement with Libya; Quelle: keeptalkinggreece

Das Abkommen kommt zustande, da Gasbohrungen in den Hoheitsgewässern Zyperns durchgeführt wurden. Die Türkei sieht dies als Problem an, wegen der Art und Weise wie die AWZ aufgeteilt ist, sie beansprucht auch einen Teil der Zone.

Anfang dieses Jahres wurde das Gasprojekt zwischen Griechenland, Zypern und Israel namens Eastmed gestartet, das die Exploration von Gasfeldern und Pipelines nach Europa vorsieht. Ankara glaubt, dass nicht alle diese Abkommen und Verhandlungen mit der türkischen Seite vereinbart wurden, obwohl ein Teil der Gasinfrastruktur durch die von der Türkei beanspruchten Hoheitsgewässer fließen wird.

Der Vertrag mit Libyen kann als Antwort der Türkei gesehen werden und kann auch als Versuch gewertet werden, die Nachbarländer daran zu hindern, die Türkei bei ihren Projekten zu umgehen. [ebd.]

Die Grafik zeigt deutlich, wohin das künftige Eastmed-Projekt führen wird und wie deutlich sie sich mit der ausschließliche Wirtschaftszone der Türkei und Libyens überschneiden. [78]



Abb. 16 Natural gas from the Eastern Mediterranean to Europe; Quelle: Lebanongasnews

7. Gasfelder in den Zypernterritorien

Die Menschheit braucht bessere Informationen über die richtige Verteilung von Ressourcen. Das BIP misst monetäre Werte, gibt jedoch keine Vorstellung von Dingen, die nicht gehandelt werden, wie zum Beispiel der Umwelt. Zusätzliche Indikatoren werden dazu beitragen, Umwelt-, Sozial- und Wohlfahrtsfaktoren besser zu messen. Dies hilft uns zu verstehen, was wir als Gesellschaft ändern müssen, um ressourceneffizienter zu sein. [79]

Am 15. November 2012 in Brüssel hat die Europäische Kommission eine Umweltstrategie erarbeitet: „Umwelt: Kommission stellt Konzept zum Schutz europäischer Gewässer vor“. Die Strategie besteht darin, eine ausreichende Menge und Qualität des Wassers bereitzustellen, das für Menschen, Wirtschaft und Umwelt benötigt wird. [80]

„Verstärkte Einbindung von Zielen der Wasserpolitik in andere relevante Politikbereiche wie Landwirtschaft, Fischerei, erneuerbare Energien, Verkehr und Kohäsions- und Strukturfonds;“ [ebd.]

Die Energiekomponente der Gasfelder enthält ein Potenzial, das sich direkt auf ungelöste Konflikte auswirkt, entweder dazu beiträgt, sie zu lösen oder sie zu verschärfen. Häufig ist nicht eindeutig geklärt, welchem Land die Schätze unter dem Meeresboden gehören. Laut der Türkei verletzt Zypern die Rechte der Türkei auf dem Kontinentalschelf der Region aufgrund des Völkerrechts und gibt an, dass einige Teile im türkischen Ostmittelmerraum liegen. [81]

Nach der Theorie von Väyrynen ist die „issue transformation“ in diesem Zusammenhang sehr relevant. Mediterranes Gas ist das neue Ziel bzw. die neue Komponente, die das seit fast einem halben Jahrhundert bestehende Verständnis des Zypernproblems verändert. Die Ressource könnte Zypern enorme finanzielle Vorteile bringen, wenn die Konfliktparteien die Art und Weise ändern, in der sie Differenzen und Konfrontationen untereinander akzeptieren. In diesem Sinne ist Erdgas die Motivation für Zypern, das heißt sowohl für Teile der geteilten Insel als auch für die türkischen und griechischen, was es zu einem gemeinsamen Interesse zum gegenseitigen Nutzen macht. [7]

Im östlichen Mittelmeerraum sind Erdgasreserven seit langer Zeit eine Voraussetzung für energie- und geostrategische Spekulationen. Die Fähigkeit jedes Landes in der Region, seine Energieabhängigkeit zu reduzieren, verwandelt Erdgas in einen echten Schatz und kann zu Spannungen zwischen den Ländern führen. Die Region ist aufgrund der europäischen Präsenz, insbesondere Griechenlands und Zyperns, für Europa auch strategisch sehr wichtig. Seit langem wird versucht, einen alternativen sicheren Energiekorridor zu schaffen, um die

EU unabhängiger von Russland zu machen und die Energiesicherheit zu stabilisieren/verbessern. [82]

„Das EU-Mitglied Zypern spielte in der regionalen Energieversorgung bislang keine Rolle, hat aber sehr schnell auf die Offshore-Gasentdeckungen reagiert. 2007 wurde in Block 12, der südlich Zyperns, nahe den israelischen Gasfeldern Leviathan und Tamar liegt, die erste Explorationslizenz erteilt. Seit September 2011 sucht dort Noble Energy nach fossilen Rohstoffen und stieß jüngst auf ein Erdgaslager mit einem Volumen von 180 bis 285 Milliarden Kubikmetern. Zypern arbeitet mit Blick auf die mögliche Gas- bzw. Ölförderung am Aufbau eines LNG-Terminals, der 2019 die Produktion aufnehmen soll, und hat den Bau eines Öllagers ausgeschrieben.“ [ebd.]

Die natürlichen Ressourcen, nämlich Erdgas, haben großes Interesse geweckt, selbst bei Spielern, die bisher nicht erwähnt wurden. Zum Beispiel hat Frankreich, das teilweise in der Region tätig ist, einige Maßnahmen ergriffen. Am 21. Februar 2020 traf ein französischer Flugzeugträger im Hafen von Zypern ein. Davor hat das Schiff der französischen Kriegsmarine Manöver zusammen mit zypriotischen Einheiten durchgeführt. Es wird angenommen, dass das besondere Interesse auf die Beteiligung des französischen Unternehmens TOTAL an der Untersuchung der Gasfelder zurückzuführen ist. [83]

Die neue Energiekomponente im umstrittenen Seegebiet zwischen Zypern, Griechenland und Türkei verhindert ungehinderte und sichere Maßnahmen zur Nutzung der Rohstoffe. Stattdessen gibt eine neue Etappe in der militärischen Opposition zwischen Griechenland-Zypern und der Türkei. Beide Staaten erheben nach wie vor Anspruch auf die Bodenschätze. Vor einem Jahr blockierte die Türkei das italienische Bohrschiff „Saipem 12000“ von Eni, weil sie vor der Südküste von Zypern nach Gas suchen wollten. [84] Dies zeigt, dass selbst kleine grenzüberschreitende Vorfälle in der AWZ der Republik Zypern zu einer Verschlechterung des Sicherheitsumfelds führen können.

„Es ist der größte Fund weltweit innerhalb der letzten drei Jahre“, berichtete der zypriotische Energieminister Giorgos Lakkotrypis vor der Presse in Nikosia. [4] Es wurden 140 bis 200 Milliarden Kubikmeter Erdgasvorkommen gefunden. Zypern könnte sich damit als alternative Energiequelle für die Europäische Union etablieren. [84]

Die Abbildung zeigt die gefundenen Erdgasvorkommen in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns. (87) 85

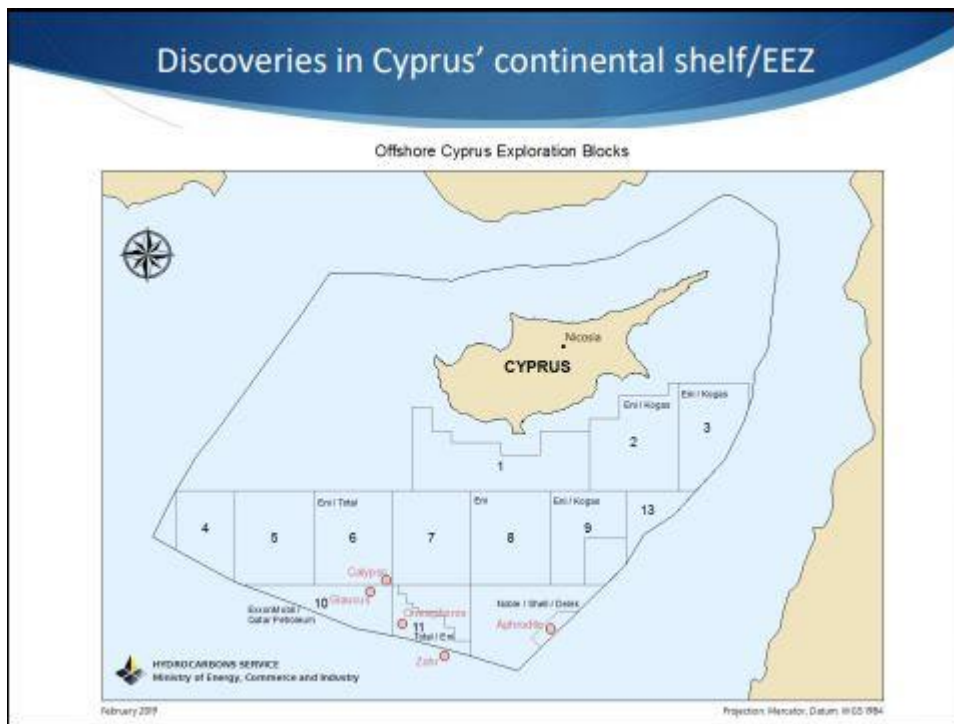


Abb.17 Discoveries in Cyprus continental shelf/EEZ; Quelle: mfa.gov.cy

7.1 Die regionale Position (Griechenland, Türkei und Zypern)

Zypern hat das Hoheitsrecht auf eine ausschließliche Wirtschaftszone in den Gewässern seines angrenzenden Meeresraums gemäß dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982 für Erforschung und Ausbeutung der darin enthaltenen natürlichen Ressourcen. [23] Gemäß dem Seerecht und dem Gewohnheitsrecht verfügen die Küstenstaaten über ausschließliche Wirtschaftszonen, in denen sie vorhandene natürliche Ressourcen ausbeuten können wie Fisch-, Gas- und Ölreserven. Die Anwesenheit von Militärschiffen in ihnen ist zulässig, soweit sie sich in internationalen Gewässern befinden, ohne jedoch die Schifffahrt zu behindern oder zu gefährden. [ebd.]

Die griechisch-zypriotische Seite betrachtet diese Tätigkeit im Rahmen der Sicherheitspolitik der Europäischen Union, laut der die trilateralen Abkommen mit Ägypten und Israel über die Zusammenarbeit in allen Bereichen des östlichen Mittelmeerraums mit Griechenland geschlossen wurden. [44]

Die griechisch-zypriotische Seite gibt an, dass die türkisch-zypriotische Gemeinschaft in der Lage sein wird, die Energieressourcen der AWZ legal zu nutzen, jedoch nach einer

Entscheidung über die ZF, wenn die Gemeinschaft wieder Teil des souveränen Staates des zypriotischen Staates sein wird. Dies wird von der türkischen und der türkisch-zypriotischen Partei gerade nicht akzeptiert, da sie einen Mechanismus zur Einbeziehung der türkisch-zypriotischen Gemeinschaft in die laufenden Explorations- und Absorptionsaktivitäten oder sonstige einseitige Aktivitäten der griechisch-zypriotischen Gemeinschaft fordert oder findet, bis eine Entscheidung über die Aussetzung getroffen wird. [ebd.]

Laut Nikosia betrifft der Fall Ägäis die Bestimmung der Hoheitsgewässer Griechenlands und der Türkei, während sich die AWZ Zyperns in internationalen Gewässern befindet und keine territorialen Seegrenzen zwischen dem zypriotischen und dem türkischen Staat erforderlich sind. [23]

Zypern wurde unterstützt bei seiner Weigerung, sich angesichts des militärischen Drucks der türkischen Seite an weiteren Verhandlungen über den Zypernkonflikt zu beteiligen. Die Ressourcen in der AWZ gehören sowohl den zypriotischen Gemeinschaften als auch dem Staat Zypern. Die Situation im östlichen Mittelmeerraum ist Teil des umfassenderen Kontextes der Nahostkrise, was die Suche nach einer ZF-Lösung weiter erschwert.

Die griechische Politik zielt auf die Abgrenzung einer ausschließlichen Wirtschaftszone sowohl mit Ägypten als auch mit Italien und Albanien ab, die im Rahmen der sogenannten „Wirtschaftsentwicklungs“-Politik des östlichen Mittelmeerenergiekorridors erfolgt. Laut der Türkei kann die Ausweisung einer ausschließlichen Wirtschaftszone im Küstengebiet Zyperns nicht ohne eine Entscheidung der ZF erfolgen. Die griechisch-zypriotische Seite nutzt ihre EU-Mitgliedschaft, um Druck auf die Türkei auszuüben. Im Wesentlichen betrachten sowohl die türkische als auch die türkisch-zypriotische Partei den Streit um die Ausweisung und Nutzung der ausschließlichen Wirtschaftszone als Teil des gesamten Entscheidungsprozesses in der ZF. [44]

Die Türkei hat ohne Erlaubnis der Regierung Zyperns mit der Offshore-Exploration von Öl und Gas begonnen. Türkische Bohrschiffe wurden in diesem Sommer in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns positioniert. Die türkische Regierung geht davon aus, dass die Gewässer zum sogenannten Festlandsockel gehören. Nach mehreren erfolglosen Aufforderungen an die türkische Regierung, die Öl- und Gasbohrungen vor der Küste Zyperns einzustellen, wurde die Türkei von der EU sanktioniert, und die europäischen Mittel für 2020 wurden drastisch reduziert. Darüber hinaus sollte das Vermögen der teilnehmenden Personen und Unternehmen bei EU-Finanzinstituten eingefroren werden. [86]

Infolge all dieser Ereignisse hat Zypern beim Internationalen Gerichtshof (IGH) in Den Haag Klage eingereicht, um seine Offshore-Mineralrechte zu verteidigen. [87]

“Cypriot President Nicos Anastasiades said Cyprus is committed to protecting its sovereign rights with every legal means possible.” [ebd.]

Der Gerichtshof ist befugt, für Staaten, die seine Zuständigkeit anerkennen, verbindliche Entscheidungen zu treffen. Zypern sei bestrebt, seine Hoheitsrechte mit allen möglichen rechtlichen Mitteln zu verteidigen, so der zypriotische Präsident Nikos Anastasiades. [ebd.]

7.2 Die globale Akteure (EU, USA, Russland)

EU

Die europäische Energieversorgungssicherheit und die gemeinsamen Regeln für den Erdgasbinnenmarkt werden durch die Richtlinie Nr. 73 / 13.07.2009 [88] des Europäischen Rates und des Europäischen Parlaments und durch die Verordnung Nr. 994/2010 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates vom 20.10.2010 [89] geregelt. In diesen beiden Dokumenten wird der ordnungspolitische und normative Rahmen beschrieben, in dem sich die Energiekomponente der Zypernfrage aufgrund der Tatsache entwickelt, dass Zypern Vollmitglied der EU ist und als solches seine Energiepolitik gemäß den europäischen Zielen und Regeln umsetzt. Die vergleichende Analyse des Inhalts der beiden Dokumente macht nicht klar, wie der europäische Regulierungsrahmen für Energie in einem künftigen vereinten Zypern angewendet wird.

Die Entwicklung der ausschließlichen Wirtschaftszone von Zypern wird durch die Diversifizierung der Versorgung der südost- und mitteleuropäischen Länder zur inneren Energiesicherheit der EU beitragen. Durch die Entwicklung der Infrastruktur in Zypern werden auch neue Speicherkapazitäten für die Verflüssigung von Erdgas aus dem östlichen Mittelmeerraum geschaffen.

Es wird argumentiert, dass die Wahrscheinlichkeit, dass die Energiekomponente der Zypernfrage den Lösungsprozess auslösen wird, durch konkrete Fortschritte insbesondere im Energiebereich. Als Teilnehmer an der Europäischen Energiegemeinschaft verfügt die Türkei derzeit über die guten nationalen Energiesetze, die an europäische Kriterien angepasst sind. Dies erklärt die starke Präsenz internationaler Energieunternehmen im türkischen Staat, der in Südosteuropa und im östlichen Mittelmeer tätig ist.

Der europäische Standpunkt ist in einem Beschluss des Rates der Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten und einer Entschließung des Europäischen Parlaments vom 12. November 2014 niedergelegt. Das legitime Recht der Republik Zypern, ihre ausschließliche Wirtschaftszone auszuweisen und ihre natürlichen Ressourcen zu erkunden und zu nutzen, wird anerkannt. Die Türkei wurde aufgefordert, das Seerechtsübereinkommen von 1982 zu unterzeichnen, das das Problem regelt und die Hoheitsrechte Zyperns in Bezug auf die Hoheitsgewässer achtet. [90]

Die ursprüngliche Idee des Präsidenten des Europäischen Rates Donald Tusk bestand darin, eine "Vorentscheidung über das dritte Energiemarktpaket" zu treffen. Das dritte Energiepaket wurde 2009 verabschiedet und soll den europäischen Energiemarkt liberalisieren. Das Grundprinzip ist der diskriminierungsfreie Zugang zur Energieinfrastruktur. [91]

Durch die verabschiedete Strategie sind auch Veränderungen im nationalen Energiesektor zu erwarten. Trotz der von vielen Ländern geäußerten Kritik werden weniger Möglichkeiten für die nationale Bestimmung der Energienutzung gesehen, ohne dass die Nachbarländer einbezogen würden. Der regionale Wettbewerb kann der Zusammenarbeit weichen. Dies bedeutet, dass die am besten vorbereiteten, fundierten und finanzierten Projekte davon profitieren werden.

Die Strategie der Energieunion verspricht auch die Finanzierung von Energieprojekten. Einige von ihnen sollten die Anbindung an die Gas- und Stromnetze der Region verbessern. Das Dokument besagt jedoch ausdrücklich, dass der Erhalt dieser Mittel von der Einhaltung der europäischen Vorschriften und vor allem von der vollständigen Umsetzung des dritten Energiepakets abhängig sein wird.

Das Dokumentenpaket der Rahmenstrategie für Energieeffizienz beschreibt die Vorschläge des Teams der Europäischen Kommission für eine verstärkte Zusammenarbeit im Energiesektor der Union sowie die wichtigsten Herausforderungen für die Mitgliedstaaten. Die vier Hauptdimensionen der europäischen Energiepolitik lauten: Sicherheit, Nachhaltigkeit, Wettbewerb und Zugänglichkeit. Die letztgenannte Dimension ist eine der wichtigsten Änderungen des „Klima und Energiepakets“ und die verabschiedeten Richtlinien von 2009 [92] sowie des dritten Energiepakets [93], die die Veränderungen der globalen Energie in den letzten sechs Jahren widerspiegeln. Die neue Strategie sieht fünf grundlegende Dimensionen der künftigen Energieunion vor: Energiesicherheit, Solidarität und Vertrauen; Ein voll integrierter europäischer Energiemarkt; Forschung Energieeffizienz; Reduzierte Kohlenstoff-Emissionen; Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. [94]

Dabei können einige Unterprioritäten nicht gleichzeitig erfüllt werden.

Das „Klima- und Energiepaket“ wird vom dritten Energiepaket teilweise abgedeckt, weist jedoch auch Widersprüche auf. Einer der wichtigsten ist die Förderung des Wettbewerbs und gleichzeitig die Förderung kohlenstoffarmer Energiequellen. [ebd.]

Um auf diese Strategie zurückzukommen, umfasst die Vision einer Energieunion die folgenden Aspekte:

„- Eine Energieunion, in der die Mitgliedstaaten das Gefühl haben voneinander abhängig zu sein, um die Energieversorgung ihrer Bürger sichern.

- Eine Energieunion, die gleiche Ansichten zu globalen Fragen hat.

- Integrierte Energiesysteme für das gesamte Kontinent, in denen Energie über nationale Grenzen hinweg in einem freien Wettbewerbssystem transportiert wird und die bestmögliche Nutzung von Ressourcen der Energiemärkte sichern.

- Eine Energieunion als nachhaltige, kohlenstoffarme und umweltfreundliche Wirtschaft, die auf Dauer angelegt ist.

- Innovative und wettbewerbsfähige europäische Unternehmen, die Industrieprodukte und -technologien entwickeln, die für die Bereitstellung energieeffizienter und kohlenstoffarmer Technologien in Europa und darüber hinaus erforderlich sind.

- Eine europäische Behörde mit den erforderlichen Fähigkeiten zum Aufbau und zur Verwaltung des Energiesystems der Zukunft.

- Die Schaffung von Anlegervertrauen durch Preissignale, die die langfristigen politischen Bedürfnisse und Ziele widerspiegeln.

- Eine Energie-Union basierend auf der Nutzung neuer Technologien und dem Schutz der Verbraucher.“ [ebd.]

Das größte Problem bei der Umsetzung dieser Vision ist in der Entstehung konkreter Richtlinien, in denen sich die einzelnen Aspekte nicht widersprechen dürfen. Ist es machbar, in der EU auf eine zweite Ebene der Energiezusammenarbeit überzugehen, ohne alle bestehenden Anforderungen zu erfüllen? Der Bericht der Generaldirektion über den Stand der Energiemärkte in der EU zeigt, dass die Situation in den heimischen Märkten einiger Mitgliedstaaten nicht zufriedenstellend ist und Verzögerungen starke Auswirkungen gerade auf die bestehenden Konflikte sowie die Zukunft der energiepolitischen Entwicklungen haben werden. [ebd.]

Diese Strategien könnten die Energiebeziehungen Zyperns unterstützen, wobei Zypern nach seiner Mitgliedschaft im Jahr 2004 ein europäisches Land ist. Die Programme würden wirtschaftliche Stabilität und Wachstum auf der Insel und in der Region gewährleisten.

Theoretisch hört sich das gut an und könnte leicht umgesetzt werden. In der Realität sind aber die Vorkommnisse in der Vergangenheit, wie die Verletzung der Menschenrechte der Zyprioten durch die Türkei, die 1974 wegen Besetzung der Insel verurteilt wurden, auch heute noch von großer Bedeutung. [31]

Infolgedessen sind Entscheidungen in Bezug auf Energieressourcen nicht einfach, da die Türkei weiterhin Teile der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns beansprucht. Nicht zu übersehen sind auch die „Lissabon Strategie“ und das Nachfolgeprogramm „Europa 2020“, das auf ein dynamisches und wettbewerbsfähiges Wachstum abzielt. [95]

Neben den Hauptzielen für Wachstum, Stabilität und den Energiebinnenmarkt wird erstmals die Frage aufgeworfen, wie die Klima- und Energiepolitik in eine einzige Energiepolitik für Europa integriert und ein Aktionsplan zum Aufbau eines europäischen Binnenmarkts erstellt werden soll für die Themen Gas und Strom, Sicherheit der Energieversorgung, internationale Energiepolitik, Energieeffizienz und erneuerbare Energien (Steigerung von EU-Energieeffizienz bis 2020 um 20%, Anteil erneuerbarer Energien am gesamten europäischen Energieverbrauch bis 2020 um 20% und mindestens 10% Biokraftstoffe in der EU, Benzin- und Dieselbedarf bis 2020), langfristige Emissionshandelsziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen, innovative Forschung zu Technologien für eine nachhaltige Energieversorgung und die nachhaltige Nutzung von Biokraftstoffen. [ebd.]

Russland

Vor zehn Jahren wurde der Energiedialog zwischen der EU und Russland ins Leben gerufen. Gerade aufgrund ihrer langen gemeinsamen Partnerschaft müssen ihre Beziehung genauer untersucht werden, um alle Aspekte ihrer Zusammenarbeit verstehen zu können. Die wirtschaftlichen Hauptinteressen der EU an der Energiezusammenarbeit mit Russland und anderen Ländern konzentrieren sich auf die Gewährleistung des Zugangs zur Rohstoffbasis sowie auf den zuverlässigen Transport von Energieressourcen zum EU-Energiebinnenmarkt. Die Lieferung von russischem Gas nach Europa erfolgt durch Gazprom, das staatliche Gasmonopol Russlands, das rund 40% der gesamten Gasexporte kontrolliert und als zentrales Instrument der Außenpolitik des Landes gilt. [Pollak; Schubert; Slominski, S. 149]

Russland ruft alle Akteure der Region dazu auf, keine Position einzunehmen oder wichtige Maßnahmen zur Wahrung des Friedens zu ergreifen. Am 06. Oktober 2019 postete das Außenministerium der Russischen Föderation folgendes online:

„Wir verfolgen mit Besorgnis die weitere Eskalation der Spannung um die Erschließung der Kohlenwasserstoffvorräte in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns.“

Wir rufen dazu auf, sich der Schritte zu enthalten, die zur Destabilisierung und Ausbau des Krisenpotentials im östlichen Mittelmeergebiet führen, den Völkerrechtsprinzipien strikt zu folgen, die Lösung der umstrittenen Fragen ausschließlich auf dem friedlichen Wege anzustreben.

Wir unterstützen den schnellstmöglichen Neustart des Verhandlungsprozesses zum Erreichen einer festen, lebensfähigen und gerechten Lösung des Zypern-Problems im Interesse aller Einwohner der Insel. Als ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrats werden wir dabei umfassende Unterstützung leisten.“ [96]

Die Position der Russischen Föderation beruht auf der Erkenntnis, dass die endgültige ZF-Lösung auf der Grundlage der Bestimmungen der einschlägigen Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen durch Abschluss eines Abkommens zwischen der griechisch-zypriotischen und der türkisch-zypriotischen Gemeinschaft gefasst werden sollte. Die russische Seite erwartet vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, dass er den Verhandlungsprozess weiterhin überwacht und die Parteien ermutigt, eine Einigung zu erzielen. [ebd.]

Die griechische Seite ist an einer Intensivierung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit Russland interessiert. Mehrere Besuche des russischen Präsidenten und des Premierministers zeigen, dass Russland Griechenland als EU-Mitgliedstaat große Bedeutung beimisst. [44] Interesse hat Russland in diesem Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung des Vorhabens, den South Stream zu bauen. Das Projekt zielte darauf ab, Gas von Russland über das Schwarze Meer nach Bulgarien und von dort nach Europa zu befördern. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Sicherung einer Beteiligung an der Privatisierung des Hafens von Thessaloniki und des griechischen Elektrizitätsunternehmens. Russland möchte hier von Griechenland die Unterstützung beim Aufbau einer Energieunion zwischen Russland und der EU. In diesem Zusammenhang möchte sich Russland mit der Unterstützung Griechenlands einen Anteil an der Trans Adriatic Pipeline (TAP) sichern. [ebd.]

Russland fokussiert sich auf die bilateralen Beziehungen mit einzelnen EU-Mitgliedstaaten.

[Pollak, Schubert, Slominski; S. 150] Ein besonderes russisches wirtschaftliches Interesse zeigt sich in der Privatisierung der griechischen Eisenbahngesellschaft, „Trainose“, das den griechischen Bedarf an neuen Auslandsinvestitionen unter Bedingungen der finanziellen und wirtschaftlichen Stabilisierung deckt. [97]

Kohlenwasserstoff-Entdeckungen im östlichen Mittelmeerraum im Jahr 2009 sind von strategischem Interesse für internationale Energieakteure, Länder oder internationale Unternehmen. Russland als eines von ihnen hat es bisher versäumt, sich in der Region zu

etablieren, indem es in der einen oder anderen Form Erdgas aus Lagerstätten in Ägypten, Israel und Zypern erkundet, erschlossen und kommerziell gefördert hat. Die einzige Ausnahme war im Dezember 2016, als das italienische Energieunternehmen ENI dem russischen Unternehmen Rosneft einen Anteil von 30% an der Konzession in der ägyptischen Lagerstätte Zohr abgab. Hier geht es jedoch eher um die Vergabe von Unteraufträgen als um eine wichtige Rolle bei den Konzessionsrechten. [98]

USA

Von besonderer Bedeutung für die Südosteuropa war die Schaffung der NATO und des Warschauer Pakts und damit der Trennlinie zwischen den beiden gegnerischen Blöcken Bulgarien und Rumänien einerseits und Griechenland und der Türkei andererseits. In der Region Südosteuropa ist die Periode von einem bedeutenden Ereignis geprägt, und dies ist der Konflikt zwischen der Türkei und Zypern. Während des Kalten Krieges war die Insel aufgrund ihrer Lage an der Kreuzung zwischen drei Kontinenten und den wichtigsten Handelsrouten, die den Westen mit dem Osten verbinden, von strategischer Bedeutung. In diesem Zusammenhang hatten die USA immer ein Interesse an der Region. [Vukadinović, S. 89f]

Die Position der USA in Bezug auf die Energiekomponente liegt im Allgemeinen in der grundsätzlichen Unterstützung und Anerkennung des legitimen Rechts Zyperns, zusammen mit seinen Nachbarländern gemeinsame AWZ für die Exploration und Ausbeutung von Kohlenwasserstofffeldern zu benennen. Durch verstärkte diplomatische Aktivitäten versuchen die USA Einfluss auf die türkische Politik in der zypriotischen AWZ zu nehmen. Die Fülle der in der Mittelmeerregion vorhandenen Energieressourcen und die Suche nach Möglichkeiten zur Entwicklung dieser Ressourcen führen zu neuen Initiativen.

Die Aussicht auf die Erschließung von Erdgasfeldern in der Region könnte zur Lösung der regionalen Konflikte durch wirtschaftliche Initiativen der USA und der EU erheblich beitragen. Auch könnten die Handelsbeziehungen gefördert werden, was wiederum dazu beitragen würde, entschlossener politische Maßnahmen zu ergreifen. So versuchten auch die USA die Verhandlungen zwischen der griechisch-zypriotischen und der türkisch-zypriotischen Gemeinschaft hinsichtlich einer Entscheidung zur ZF zu beschleunigen. [99]

Die Bemühungen der USA konzentrierten sich im Allgemeinen auf energie- und geostrategische Fragen im östlichen Mittelmeerraum, aber im Besonderen auf die ZF. Ein wichtiger Schritt zur Lösung der ZF wird in der Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen

gesehen, vor allem der transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaften sowie in der Unterstützung der Energiesicherheit in Europa. [44]

Die USA befürworteten vor allem intensive Zypernkonflikt-Verhandlungen, um im Laufe des Jahres 2016 eine Einigung zu erzielen. Bei einem Treffen zwischen dem griechischen Premierminister Tsipras und dem US-Vizepräsidenten Biden am 20. 01. 2016 einigt sich die beiden Seiten auf die Auffassung, dass – die griechische Finanz- und Wirtschaftskrise, die Migrationskrise und die ZF – gelöst und gemeinsam im Kontext der Stabilität des östlichen Mittelmeerraums betrachtet werden sollten. [100]

In den letzten Jahren hat sich die Politik Washingtons von der vorbehaltlosen Unterstützung der Türkei zu einer günstigeren Haltung gegenüber Zypern und Griechenland entwickelt. Die zypriotische Diaspora setzt sich aktiv für die Versteigerung von Lizenzen für den Betrieb in der zypriotischen AWZ durch die US-Unternehmen Noble Energy und Exxon ein. [51] Damit soll sichergestellt werden, dass möglichst viele Unternehmen aus den USA sowie aus Europa einbezogen werden, wodurch die Glaubwürdigkeit der Außenpolitik Zyperns gestärkt wird. Das Interesse an der Insel und der Region sind enorm.

Im März 2019 nahm Außenminister Mike Pompeo an einem Treffen mit den Führern Griechenlands, Zyperns und Israels teil. Das Eastern Mediterranean Gas Forum wurde von den Vereinigten Staaten unterstützt – zu ihm gehören auch Italien, Griechenland, Zypern, Ägypten, Israel, Jordanien und die Palästinenser. Im Senat wurde der bilaterale Gesetzesentwurf treffend als Östliche Mittelmeerpartnerschaft für Sicherheit und Energie bezeichnet – ein weiterer Beweis dafür, dass Energie in der US-Strategie für die Region tief verwoben ist. [101]

Im Oktober 2019 warnte der US-Außenminister Mike Pompeo die Türkei davor, illegale und inakzeptable Bohraktivitäten in der Region Zypern durchzuführen. Die Vereinigten Staaten betonten, dass sie weiterhin rechtliche und diplomatische Maßnahmen im Mittelmeerraum fordern werden. Die Türkei hatte zu diesem Zeitpunkt ein Bohrschiff in das Gebiet geschickt, das bereits von Nikosia an italienische und französische Energieunternehmen lizenziert wurde. Pompeo erwähnte auch, dass Griechenland eine Säule der Stabilität in dieser Region sein könnte. [102]

7.3 Nachteile und Vorteile der Status Quo

Die EU hat mittlerweile damit begonnen, auch andere potenzielle Erdgasexporteure zu untersuchen, die ihren wachsenden Bedarf decken könnten. Eine äußerst vielversprechende Chance für die Energiezusammenarbeit ist die Region im Mittelmeer, vor allem natürlich Zypern.

Abb. 37: LNG-Importkapazitäten der EU (gegenwärtig und geplant)

	Importterminals				Importkapazität (rückgewandelte Mrd. m ³)					Speicherkap. (Mrd. m ³)	
	Exist.	Im Bau	Plan*	Ges.	Exist.	Exkl. Verbr.	Zusätz.	Pläne**	Ges.	Exist.	Plan
Gegenwärtige LNG-Importeure in Europa											
Belgien	1			1	4,5	13,5			18,0	240	380
Frankreich	2	1	3	6	15,5	6,5	17,4	16,0	55,4	510	510
Griechenland	1		2	3	3,5				3,5	130	
Italien	1	3	12	16	3,3		35,8	68,2	107,3	100	
Portugal	1		1	2	5,5	3,0			8,5	240	380
Spanien	6		5	11	51,9	7,4		22,4	81,7	2.037	2.637
Türkei	2			2	11,2				11,2	535	
Ver. Königreich	2	2	6	10	10,7	17,4	30,0	18,9	77,0	200	770
Zukünftige LNG-Importeure in Europa											
Zypern			1	1				0,7	0,7		
Deutschland			1	1				10	10		
Irland			1	1							
Lettland			1	1							
Niederlande		2		2			25		25		
Polen			1	1				3	3		
Schweden			1	1							
Gesamtsummen	16	8	35	59	106,14	47,8	108,2	139,2	401,34	3.992	4.677

Abb.18 LNG- Importkapazitäten der EU (gegenwärtig und geplant); Quelle: „Die Energiepolitik der EU“

Die Tabelle zeigt deutlich, dass Zypern einer der zukünftigen Exporteure von LNG sein könnte. Die Daten wurden von ECS zusammengefasst und die Prognose wurde im Jahr 2008 gemacht. [Pollak,; Schubert; Slominski, S. 190f]

Zum heutigen Zeitpunkt werden die Werte leicht abweichen, insbesondere nach den großen Erdgasmengen, die Anfang 2019 in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns gefunden wurden. [4]

Dies wäre ein großer Schritt für Zypern, nicht nur regional, sondern auch in großem Umfang. Die Entscheidung, von Zypern nach Europa zu exportieren, hängt aber von vielen anderen Entscheidungen ab und wird sicherlich noch einige Zeit benötigen, um umgesetzt zu werden. Dies würde jedoch viele positive Auswirkungen auf die gesamte Region haben. Einerseits würde viel Geld investiert werden, um eine Anlage und eine ganze Station in der Nähe der Ressourcen zu bauen. Das allein würde viele Arbeitsplätze schaffen und der zyprischen Wirtschaft einen Aufschwung geben können. Auf der anderen Seite können diese wirtschaftlichen Vorteile als Antrieb und Motivation zur Klärung der Zypernfrage gesehen werden.

Aus globaler Perspektive wäre es wichtig, mit den Ressourcen achtsam und respektvoll umzugehen und das Hauptaugenmerk auf jene zu legen, die am wenigsten Umweltbelastung mit sich bringen. Erdgas stößt nach seiner Verarbeitung die geringsten Schadstoffemissionen aus und ist ein Hauptbestandteil der Energieerzeugung, weshalb es klug wäre, es vermehrt zu nutzen. Leider sind es aber oft politische und wirtschaftliche Interessen, die die Entscheidungsfindung erschweren. Es ist nicht so einfach zu entscheiden, wer über diese Ressourcen regieren wird, da auch andere Akteure bzw. Staaten beteiligt sind. Das heißt, es gibt nicht nur ein regionales, sondern auch ein globales Interesse an der Region und ihren Ressourcen. Es ist äußerst schwierig, eine vorläufige Analyse vorzunehmen oder überhaupt zu untersuchen, was passieren könnte, aber es ist sicherlich eine Option, die Beziehungen der Konfliktparteien zu verschärfen. In den Augen Griechenlands und der Türkei erscheint Erdgas als Apfel der Zwietracht, und nach dem bestehenden ungelösten Zypern-Konflikt erschweren diese Umstände die Situation weiter. Es ist tatsächlich eine schwierige Entscheidung, zu bestimmen, wer Anspruch auf diese natürlichen Ressourcen hat, da jede der Parteien Ansprüche geltend macht. Griechenland verweist auf des Seerechtsübereinkommens von 1982, an dem die Türkei nicht teilgenommen hat. [23] Der von Griechenland beanspruchte Festlandsockel überschneidet sich mit dem Festlandsockel der Türkei. Infolgedessen ist die griechische

Position, dass die Demarkationslinie die Linie in gleichem Abstand von der entsprechenden Grundlinie sein muss. Mit dieser Interpretation fällt praktisch das gesamte ägäische Meeresgebiet mit Ausnahme der türkischen Hoheitsgewässer unter griechische Kontrolle. Entgegen der Behauptung der griechischen Regierung behauptet die Türkei, dass der größte Teil der Ägäis Teil der Türkei ist.

Natürlich ist der Konflikt selbst ziemlich tief und kompliziert. Es ist mit Erinnerungen verbunden, insbesondere nach der türkischen Besetzung des Jahres 1974, die mit Ressentiments und Trauer zusammenhängen. [31]

8. Szenarien und Perspektiven

Es gibt mehrere in Frage kommende Szenarien für die Lösung der Zypern-Frage in Hinblick auf die Bedeutung der Energiekomponente. Die Analyse in den vorhergehenden Kapiteln ermöglicht es, die Hauptszenarien für die mögliche Entwicklung bzw. Lösung des Zypernproblems zu formulieren. Auf Basis der multilateralen Analyse der in den vorhergehenden Kapiteln vorgestellten Studie werden zwei Szenarien als wahrscheinliche Prognosen für die Entwicklung bzw. Lösung der Zypernfrage formuliert.

Das erste Szenario ist der Ausbruch eines umfassenden oder begrenzten militärischen Konflikts auf Initiative der Türkei oder Zyperns infolge eines absichtlichen oder unbeabsichtigten Vorfalls in den Gewässern des Küstenmeeres der Insel (im Sinne des Seerechtsübereinkommens). Ein solcher Vorfall wäre in der Realität aber nur unbeabsichtigt möglich, denn bisher wurde von keinem dieser Länder mit militärischen Mitteln versucht, bestimmte Vorteile im Zusammenhang mit der Energiekomponente zu erzielen. Ein solcher unbeabsichtigter Vorfall wäre in den Blöcken der AWZ Zyperns möglich. [44]

Das ideale Szenario, das von allen Parteien gewünscht wird, aber objektiv als sehr unwahrscheinlich einzustufen ist, wäre es, die verfügbaren Kohlenwasserstoffreserven sofort zu nutzen. Dieses Szenario würde zum Abbau der geopolitischen Spannungen im östlichen Mittelmeerraum beitragen und zudem konkrete finanzielle und wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen. [Hutter; Blessing; Köthe, S. 216f]

Wie sehr die Energiekomponente der ZF mit der Entwicklung eines Lösungsprozesses zusammenhängt, hängt vor allem von den konkreten Fortschritten in den Beziehungen zwischen der Türkei und der EU ab und in erster Linie vom Kapitel Energie, welches das Hauptinstrument in dieser Sache bildet. Das Instrument wird bestimmt vom Fakt, dass die Türkei – als Teilnehmer an der Europäischen Energiegemeinschaft – derzeit die am besten angepassten lokalen Energievorschriften hat, die die Wichtigkeit internationaler Energieunternehmen im türkischen Staat für die Region Südosteuropa und den östlichen Mittelmeerraum bestimmen. [44]

Das zweitwichtigste Instrument ist jenes, für jede der Konfliktparteien und die Vertreter des Energiegeschäfts sowohl im lokalen als auch internationalen Rahmen ausreichende finanzielle und wirtschaftliche Vorteile aus der weiteren Verwendung der Kohlenwasserstoffvorkommen zu schaffen. [ebd.]

Das dritte und nicht minder wichtige Instrument ist jenes des Dialogs zwischen den lokalen Regierungen der beiden zypriotischen Gemeinschaften. Es ist ein Instrument des politischen Dialogs zwischen den griechisch-zyprischen und türkisch-zyprischen Ländern, um eine dauerhafte, endgültige und funktionierende Lösung des Zypernproblems zu finden. Durch die intensivere Zusammenarbeit zwischen den beiden religiös-ethnischen Gemeinschaften auf kommunaler Ebene im Bereich der Energieeffizienz bzw. in der Wirtschaft wird das Potenzial für eine sozialpolitische Einstellung geschaffen, welche die Verhandlungen zwischen den zentralen Politikern beschleunigen und verstärken kann. [ebd.]

Der finanzielle und wirtschaftliche Faktor spielt hier eine wesentliche Rolle. Basierend auf der Verfügbarkeit finanzieller und wirtschaftlicher Möglichkeiten, enthält er die folgenden Parameter: die nachgewiesene Rentabilität der Erschließung neuer Kohlenwasserstofffelder für die Industrie, den Binnenverbrauch und den Handel mit Drittländern. Von Bedeutung ist damit auch die Verfügbarkeit von Finanzmitteln und bestimmter Finanzinstitutionen. Diese werden für Investitionen zur Umstellung der Energiekapazitäten der Gasttechnologie und der neuen Energieinfrastruktur für den industriellen und den inländischen Verbrauch in Zypern benötigt. [44]

Neben der Möglichkeit, die Energiekomponente für eine etwaige Lösung der ZF zu verwenden, birgt sie auch das Risiko eines Konflikts zwischen der zypriotischen und der türkischen Seite, da sie sich in Bezug auf die Nutzung der AWZ Zyperns widersprechen. Die Verschärfung dieser Widersprüche zwischen den beiden zypriotischen Gemeinschaften und den Ländern in der Region führen schon jetzt zu verstärkten militärpolitischen Spannungen.

Würden sich jedoch der finanzielle, wirtschaftliche und energetische Nutzen eines der Länder auf der Grundlage seines eigenen finanziellen Vermögens aus den Ressourcen seiner AWZ erhöhen – und dies auf Kosten anderer Interessengruppen –, würde dies zu weiteren Konflikten führen. [ebd.]

8.1 Erdgas als relevanter Faktor für die positive Entwicklung der Zypernfrage

Der nördliche Teil der Insel bzw. der türkische Teil ist jedoch nicht in der EU, was zu neuen Ansprüchen nach Gesetzgebung und Wünschen führt. Mit dieser Mitgliedschaft gibt es weitere Änderungen auf der Insel in Bezug auf den Rohstoffmarkt und die Immobilienmärkte. Zypern wird zu einem attraktiven Ziel für Kapitalinvestitionen. Wesentliche Veränderungen treten auch in der Umwelt bzw. im Tourismus auf. [1]

„Mit den neuen Gasfund könnte Zypern nicht nur den eigenen Bedarf decken, sondern auch zum Erdgasexporteur aufsteigen. Für die Wirtschaft der Insel, die sich bisher vor allem auf den Tourismus, Finanzdienstleistungen und die Agrarwirtschaft stützt, wäre das der Beginn einer neuen Ära.“ [84]

Allerdings kann die Entdeckung von Bodenschätzen auch als Chance gesehen werden: War bislang die Motivation zu einer Beilegung der Krise auf beiden Seiten gering, da die Aufgabe von territorialen Ansprüchen auch innenpolitisch geklärt werden muss, so kann nun mit einem neuen Argument der Prozess zur Beilegung des Konfliktes vorangetrieben werden: Wird keine politische Einigung des Konfliktes erzielt, so ist eine Förderung der Ressourcen auf Dauer erschwert oder unmöglich.

Nun könnte man erstmals auch innenpolitisch die Sinnhaftigkeit von Zugeständnissen in der Zypernfrage klären, wenn damit gewichtige wirtschaftliche Vorteile verbunden wären. Beispielsweise könnte eine Vereinbarung über die gemeinsame Ausbeutung des Erdgases eine Option zur Klärung des Konflikts sein.

Es gibt zwei Aspekte, die berücksichtigt werden müssen. Einerseits rechtliche Forderungen, die aufgrund der anhaltenden Situation der Teilung der Insel trotz fehlender Anerkennung Nordzyperns durch die Staatengemeinschaft entstanden sind, andererseits der politische Status Quo und der Ausblick auf eine realistische Durchsetzbarkeit verschiedener Lösungsszenarien. In diesem Fall ist das Beispiel Kanada und Frankreich für Zypern äußerst relevant und lehrreich. Wenn es allen Konfliktparteien gelingt, einen Konsens zu erzielen und eine gemeinsame Lösung zu finden, die allen zusagt, wirkt sich dies direkt auf den gesamten

Konflikt aus. Positiv ist dies also nicht nur für die staatlichen Strukturen, sondern auch für die Gesellschaft, die auch von den positiven wirtschaftlichen Impulsen aus den Ressourcen profitieren wird. Es ist noch zu früh, um Vorhersagen über die neu entdeckten Ressourcen und ihre Aufteilung im Allgemeinen zu treffen. Vor allem aber sind sie eine Grundvoraussetzung für die Verbesserung einer seit mehr als einem halben Jahrhundert bestehenden Konfliktbeziehung.

Andererseits ist es zu beachten, dass Zypern hypothetisch als ein Schwellenland bezeichnet wird, wenn es bestimmte Erfolge nachweisen kann. [Nuscheler, S. 110]

Mit der rechtlichen Beurteilung der Aufteilung der Seegebiete würde der vom überwiegenden Teil der Staatengemeinschaft als unrechtmäßig angesehene Status einzementiert. Eine politische und vor allem aufgrund der entdeckten Bodenschätze pragmatische Herangehensweise an das Problem erscheint dadurch zielführender.

8.2 Nachhaltigkeit und Alternativen der Energiegewinnung

Fakten wie verschmutzte Meere, Klimawandel, Ressourcenschwund, Armut und schlechter Zugang zu Bildung sind Konsequenzen, die jeder Mensch auf dieser Erde ernsthaft berücksichtigen muss. Es besteht die Tendenz, dass in Zukunft auf die eine oder andere Weise ein Interesse an einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sein wird. Natürlich ist dies ein schwieriger Prozess, der zu einem Interessenkonflikt führen kann.

Die Natur und ihre Ressourcen müssen ernsthaft berücksichtigt werden. Nach Angaben der Europäischen Union hat die Überfischung der Ozeane zu einem Rückgang und zu Schäden in der Fischereiindustrie geführt. Andererseits belaufen sich die Schäden, die durch die globale Waldzerstörung verursacht werden, auf 2 bis 5 Billionen Euro pro Jahr. [Hutter, Blessing, Köthe, S. 214] Die Natur ist ein gutes Beispiel dafür, wie sie durch Ressourcen wirtschaftliche Vorteile erzielen kann. Es ist kein Zufall, dass es in der Wirtschaft ein Konzept des Naturkapitals gibt. Ob Wasser, Luft, Fossilien, Mineralien, Energieträger oder auch Lebensmittel – durch verschiedene Arten der Verarbeitung oder Verlagerung bzw. Erneuerung schafft die Menschheit Güter und Dienstleistungen. [Hutter; Blessing; Köthe, S. 217]

Zypern steht in dieser Reihenfolge vor einer interessanten Herausforderung. Wenn es mit seiner Energiekomponente zur hypothetischen Lösung des Zypern-Konflikts beitragen kann, wird dies im östlichen Mittelmeerraum konkrete finanzielle und wirtschaftliche Vorteile bringen. Das finanzielle und wirtschaftliche Kriterium ist das Vorliegen einer klar definierten finanziellen und wirtschaftlichen Machbarkeit.

9. Zusammenfassung und Ausblick

Der Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland auf Zypern ist mehr als ein halbes Jahrhundert alt. Da er aus verschiedenen politischen Hegemonien, Regierungsstrukturen und verschiedenen wirtschaftlichen Positionen besteht, existiert er auch heute noch. Die Frage dieses Konflikts wird nach wie vor von den Vereinten Nationen diskutiert. Es wurden Initiativen und Projekte ins Leben gerufen, um an dem Problem zu arbeiten. Zur internationalen Umsetzung wird eine formalisierte Institutionalisierung durchgeführt, wie etwa die umweltfreundlichen „Naturfreunde Zypern“, die auf Initiative des Deutschen Zypern-Forums auf der Nachhaltigkeitskonferenz 2004 ins Leben gerufen wurden. Sie setzen sich für den Schutz der Umwelt der gesamten Insel ein und sind Mitglieder der „Naturfreunde Internationale“. [1]

Ein weiteres Beispiel ist die Initiative „Solving the Cyprus Problem: Hopes and Fears“, das häufig Diskussionen mit Ökonomen zu aktuellen Themen in beiden Teilen Zyperns organisiert und bietet die Möglichkeit neue Projekte zu etablieren in nördlichen und südlichen Teil der Insel. Das Projekt Zypern 2015 basiert auf einem Paradigma der Friedensbildung, dabei sollen lokale Organisationen eine wichtige Rolle in der Konfliktlösung spielen. [8]

Die Energiekomponente bzw. die Erdgasvorkommen können tatsächlich eine Chance für das geteilte Zypern sein. Die Analyse der Energiekomponente und damit der Zypernfrage bestätigte ihre Wichtigkeit für die Lösung dieses Problems sowie die Stabilität und globale Sicherheit des östlichen Mittelmeerraums. Die Definition der Energiekomponente als neuer und relevanter Faktor in der Zypernfrage kann dazu beitragen, Zypern zu einem Energiezentrum im östlichen Mittelmeerraum zu machen. Eine Spezifikation der ausschließlichen Wirtschaftszone hat das Potenzial, alle bilateralen Probleme zwischen Athen und Ankara zu lösen. [44]

Eine sichere Stromversorgung ist für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft und für die Umsetzung einer Politik zur nachhaltigen Veränderung, des Klimawandels und der

Wettbewerbsfähigkeit von höchster Bedeutung. Zu diesem Zweck sollten grenzüberschreitende Verbindungsleitungen weiterentwickelt werden, um die Versorgung aller Energiequellen zu wettbewerbsfähigen Preisen sowohl für die Verbraucher als auch für die Industrie in der Gemeinschaft sicherzustellen. [88]

Es besteht die objektive Möglichkeit, den östlichen Mittelmeerraum in die nationale Strategie für Energieversorgungssicherheit einzubeziehen, um das nachgewiesene Potenzial zur Aufnahme der im östlichen Mittelmeerraum entdeckten Erdgasreserven auszuschöpfen. Der Zeitraum vor Beginn der praktischen Ausbeutung der in der Region Zypern entdeckten und der bereits in der israelischen AWZ gefundenen Vorkommen ist für den Abschluss vorläufiger Vereinbarungen angemessen, denn sie können die Rahmenparameter von Handelsgeschäften auf bilateraler Ebene regeln, wie z. B. Mengen, Rabatte und Bedingungen von gegenseitigem finanziellem, wirtschaftlichem und politischem Interesse.

Durch die Aufnahme des Gases in der nationalen Industrie und des nationalen Verbrauchs besteht auch die Möglichkeit, Energieeffizienz und eine bessere und billigere Gasversorgung bei der künftigen kommerziellen Ausbeutung der zypriotischen Lagerstätten anzustreben.

Der Bau von Terminals für den Import von Flüssigerdgas und komprimiertem Erdgas zur alternativen Versorgung in Verbindung mit dem Bau fehlender Infrastruktur – die Zusammenschaltung mit den Nachbarländern ist ein Komplex von Maßnahmen zur langfristigen Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Dies schafft Zugang zu alternativen Quellen und Wege für Erdgasimporte.

Die geopolitischen Achsen Griechenland - Zypern - Israel und Griechenland - Zypern - Ägypten verfolgen als vorrangiges Ziel das Gleichgewicht ihrer regionalen politischen Rolle und fördern das Gleichgewicht im Rahmen der Differenzierung der regionalen Energieunion im östlichen Mittelmeerraum. Die Analyse des Verhältnisses regionaler und globaler Faktoren im Bereich der Energiesicherheit hat ihre Positionen zur Energiekomponente geklärt. Griechenland verfolgt eine moderate und verhaltene Energiepolitik im östlichen Mittelmeerraum. Zypern rüstet dreigliedrige geopolitische Achsen mit Ägypten und Israel auf und hat die Beziehungen zu Jordanien, Libanon und Palästina ausgebaut, indem die Bedingungen für die regionale Zusammenarbeit in den Bereichen Handel, Wirtschaft, Energie und Kultur verbessert wurden.

Die multilaterale Analyse und Szenarioplanung definieren mehrere wichtige Szenarien für die Entwicklung der Zypernfrage. Die Beibehaltung des Status quo ist ein wichtiges und wahrscheinliches Szenario für die Entwicklung der ZF. Die Entscheidung der ZF unter Verwendung seiner Energiekomponente ist eng mit dem EU-Integrationsprozess der

Türkei und der Rolle der Energiegemeinschaft zwischen der EU und Drittländern bei der Entwicklung der Energiezusammenarbeit verknüpft. Drei Schlüsselinstrumente werden identifiziert, die den Verhandlungsprozess anregen können, um eine Lösung für das langjährige Zypernproblem zu finden: die Energiekomponente, die finanzielle und wirtschaftliche Überlebensfähigkeit und der Dialog zwischen den lokalen Regierungen der beiden zypriotischen Gemeinschaften.

Die wahrscheinlichste zukünftige Entwicklung der Energiekomponente ist, dass die zypriotische Regierung mit der kommerziellen und wirtschaftlichen Nutzung der entdeckten Erdgasvorkommen fortfährt. Diese Option hängt unmittelbar davon ab, ob die Erdgasmengen in der AWZ Zyperns eine ernstere Alternative zur Diversifizierung der Erdgaslieferungen in die EU darstellen.

10. Empirischer Teil

Das folgende Kapitel bezieht sich auf drei Interviews, von denen ein Interview mit Herrn Panos Mastorakis, dem Presseattaché der zypriotischen Botschaft in Wien, ein anderes mit einem griechisch-zypriotischen Bewohner und das Letzte mit einem türkisch-zypriotischem Bewohner der Insel geführt wurde.

Die verfassten Fragen beziehen sich auf die Situation rund um die Beziehung zwischen beiden Teilen der Insel, auf die Energiesicherheit bzw. die Energiekomponente Erdgas in der Region, welchen Einfluss diese auf der Insel hat, und nicht zuletzt auf die verschiedenen Zukunftsszenarien der Insel.

Es kann davon ausgegangen werden, dass es verschiedene Meinungen zu den Themen gibt, von allen aber gewünscht wird, einen Kompromiss oder eine Lösung für den Zypernkonflikt zu finden. Die spezifische Problemsituation ist in diesem Fall, dass Erdgasvorkommen in der ausschließlichen Wirtschaftszone gefunden worden sind, die mit lokalen und globalen politischen Interessen eng verbunden sind – nicht nur wegen der Ressourcen selbst, sondern auch wegen dem Konflikt zwischen Zypern und der Türkei, der seit mehr als 45 Jahren existiert. Diese Überlegungen führen zu dem Punkt, dass die Energiekomponente als positiv gesehen werden kann, wenn die Ressourcen als Chance für die wirtschaftliche Stabilität der Insel gesehen werden. Hier kann es sich dann um eine reale Alternative handeln, die die Ökonomie der Insel stärken kann und automatisch zu einer präziseren Organisation des Staates bzw. zwischen beiden Volkswirtschaften führen wird. Wenn die Regierung sich auf das wirtschaftliche Wachstum Zyperns konzentriert, würden beide ein gemeinsames Ziel haben, nämlich die Bemühungen um Prosperität, Stabilität und das Sicherheitsumfeld. Um diese Hypothese zu prüfen, habe ich mir Fragen an Spezialisten in diesem Bereich überlegt, deren Antworten mir klar machen sollten, ob die Zukunft Zyperns eher positiv oder negativ zu sehen ist.

Interview 1

Das Interview wurde persönlich in der Botschaft mit dem Presseattaché Zyperns, Herrn Panos Mastorakis, in Wien geführt.

1. Wie wichtig wären die entdeckten Erdgasvorkommen in der zypriotischen Ausschließlichen Wirtschaftszone für die Insel? Wird das Erdgas in Zypern als zukunftsweisend gesehen?

P.M.: Das Interesse großer Energiekonzerne (ENI, ExxonMobile, Total u.a.) an den Erdgasvorkommen, die in der Ausschließlichen Wirtschaftszone der Republik Zypern entdeckt worden sind, zeigt, dass diese Energieressourcen ein großes Potential für die Wirtschaft haben. Durch diese Erdgasvorkommen wird nicht nur Zypern, sondern auch das gesamte Mittelmeer eine bedeutendere Rolle im Energiesektor haben. Es wird erwartet, dass die Nutzung des Erdgases zum Wirtschaftswachstum Zyperns beitragen wird. Man sieht aber „Erdgas nicht als die Zukunft für Zypern“. Die zypriotische Wirtschaft beruht nämlich auf einem breiten Spektrum produktiver Tätigkeiten mit einer ständig steigenden Wirtschaftswachstumsrate.

2. Könnte das Erdgas in der zypriotischen Ausschließlichen Wirtschaftszone eine Alternative für die Energiesicherheit darstellen?

P.M.: Ja, es kann zur Diversifizierung der Erdgaslieferungen beitragen, die wichtig für die Energiesicherheit Europas ist. Das hat auch die Europäische Kommission betont, die das Abkommen für den Bau der Erdgaspipeline East Med begrüßt. Das Ziel dieses Projekts ist die Erdgaslieferung vom östlichen Mittelmeer nach Europa.

3. Glauben Sie, dass die gemeinsame Nutzung von Ressourcen durch türkische und griechische Zyprioten die Sicherheit bzw. die Verständigung der Insel erhöhen würde?

P.M.: Die Republik Zypern ist der einzige völkerrechtlich anerkannte zypriotische Staat. Für die Erforschung und Nutzung der Naturressourcen im Interesse aller Zyprioten ist der zypriotische Staat zuständig. Die secessionistische Entität „Türkische Republik Zypern“ wurde nach einer türkischen militärischen Invasion und Besetzung von 32,6 % des Territoriums der Republik Zypern ausgerufen und sie wird ausschließlich von der Türkei anerkannt. Die Invasion und Besetzung sind von den Vereinten Nationen verurteilt worden. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat die Türkei für Menschenrechtsverletzungen in Zypern verurteilt.

Als ein souveräner Staat hat die Republik Zypern das Recht, ihre natürlichen Ressourcen in ihrer Ausschließlichen Wirtschaftszone, die aufgrund des Völkerrechts – einschließlich des Seerechtsabkommens – festgelegt wurde, zu erforschen und zu nutzen. Dieses Recht hat auch der Europäische Rat unterstrichen.

Die Interessen der türkisch-zypriotischen Gemeinschaft werden sichergestellt. Die Republik Zypern hat die Gründung eines Nationalen Investitionsfonds, in den die künftigen Einnahmen von der Nutzung des Erdgases eingezahlt werden, damit sie im Interesse aller Zyprioten verwendet werden, bis zur Lösung der Zypernfrage beschlossen.

Die Republik Zypern ist ständig an einer gerechten, funktionalen und nachhaltigen Lösung der Zypernfrage bemüht. Nach einer Überwindung der Teilung wird die zentrale Bundesregierung für die Nutzung der Wirtschaftsressourcen zuständig.

Die Türkei behauptet, ohne das Völkerrecht zu berücksichtigen, dass ein großer Teil der zypriotischen Wirtschaftszone ein Teil ihres Festlandsockels darstellt. Das steht im Gegensatz zu den Interessen sowohl der türkischen als auch der griechischen Zyprioten. Diesbezüglich möchte ich Sie auf die Präsentation „Recent developments in the continental shelf/EEZ of the Republic of Cyprus (31.05.2019)“ von Botschafter Tasos Tzionis verweisen.

4. Glauben Sie, dass die Zusammenarbeit mit anderen Ländern in Bezug auf Ressourcen zu einer einfacheren Zuteilungsentscheidung beitragen würde?

P.M.: Ja, die Republik Zypern hat (bilaterale, trilaterale und regionale) Kooperationen im östlichen Mittelmeer entwickelt. Diese Kooperationen sind wichtig sowohl für den Wohlstand als auch für die Stabilität in der Region.

5. Glauben Sie, dass europäische Programme bzw. Strategien auch auf lokaler Ebene die Beziehungen zwischen dem türkischen und dem griechischen Teil der Insel verbessern würden?

P.M.: Es gibt weder einen griechischen noch einen türkischen Teil. Die gesamte Insel umfasst das Territorium der Republik Zypern. Ein Teil der Insel wird illegal von den türkischen Truppen besetzt. Die Europäische Union unterstützt sowohl die Bemühungen zur Überwindung der Teilung als auch – durch konkrete Maßnahmen – die Entwicklung der türkisch-zypriotischen Gemeinschaft.

Interview 2

Das Interview wurde mit einem griechisch- zypriotischen Staatsbürger geführt, der anonym bleiben möchte. Es wurde aufgrund der räumlichen Distanz schriftlich per Email am 28.10.2019 auf Englisch durchgeführt.

1. Wie sind die Beziehungen zwischen griechischen und türkischen Zyprioten und was hat sich verändert?

A: Die Beziehungen zwischen dem „südlichen“ und „nördlichen“ Zypern bestehen nicht, einfach weil Süd- und Nordzypern nicht existieren. Was jedoch existiert, ist die Republik Zypern. Die Republik Zypern ist die einzige, die juristisch anerkannt ist auf der Insel Zypern. 37% von ihr sind seit 1974 illegal von türkischen Streitkräften besetzt. Der besetzte Teil, den viele fälschlicherweise als „Nordzypern“ bezeichnen, wurde selbst zur türkischen Republik

Nordzypem erklärt und ist ein nicht anerkannter Staat (nur von der Türkei), der gegen zahlreiche internationale Gesetze verstößt, und gebaut auf dem Blut vieler Zyprioten ist. Wie man im besetzten Gebiet verstehen kann, leben türkische Zyprioten, während im freien Teil griechische Zyprioten leben. Vor 1974 lebten beide Gemeinden gemischt auf der Insel. Die Beziehungen sind einfach kalt. Es gibt immer noch griechische und türkische Zyprioten, die von den Ereignissen von 1974 verbittert sind und nicht mit Mitgliedern der anderen Gemeinschaft kommunizieren wollen. In beiden Gemeinden, die jedes Jahr größer werden, gibt es einen relativ kleinen Prozentsatz, der Beziehungen zueinander unterhält und versucht, die Wiedervereinigung zu fördern.

2. In der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns wurden kürzlich große Erdgasvorkommen entdeckt. Der türkisch-zypriotische Teil bzw. die Türkei hat Anspruch auf die Ressourcen, sofern das Gebiet, in dem sie sich befinden, nur für sich selbst rechtlich anerkannt ist. Glauben Sie, dass die Türkei dazu berechtigt ist?

A: Nein. Die Türkei hat überhaupt kein Recht, über das Schicksal der Zyprioten zu entscheiden. Die Türkei ist ein Unterdrücker und ein Staat, der gegen zahlreiche Gesetze in Zypern verstoßen hat, und Zyprioten haben darunter gelitten. Die Türkei ist ein anderes Land und sollte auf Zypern überhaupt kein Mitspracherecht haben. Die natürlichen Ressourcen gehören außerdem der Republik Zypern und nicht ausschließlich den griechischen Zyprioten oder sonst jemandem.

3. Glauben Sie, dass eine mögliche Lösung für die AWZ (ausschließliche Wirtschaftszone) und damit auch die Frage der Ressourcen (Erdgas) die Ansichten zur Lösung und/oder Verbesserung des Zypernkonflikts beeinflussen würde? Oder wird er dadurch verschärft?

A: Ich glaube, dass der Zypernkonflikt gelöst werden muss. Wenn die natürlichen Ressourcen für jemanden ein Motiv für das Ende des Konflikts sind, bedeutet dies für mich, dass das einzige Interesse am Geld liegt und nicht an der Lösung des Konflikts.

4. Was ist Ihrer Meinung nach die gerechteste Lösung für den Zypernkonflikt und gibt es eine?

A: Ich glaube, dass die fairste Lösung darin besteht, dass die türkischen Truppen gehen. Die Insel sollte ein einzelner Staat sein und keine Föderation, in der jeder mit gleichen Rechten gehen kann, wo immer er will.

5. Halten Sie den Vorschlag, Zypern in zwei Teile zu teilen und eine Bundesrepublik mit einer einzigen Rechtsbehörde zu werden, für eine gute Idee? Und wenn nicht, warum?

A: Das ist eine sehr schlechte Idee. Die in den letzten 40 Jahren vorgeschlagene Lösung und die Plattform, auf der die Verhandlungen basieren, waren ein Modell der Bizonal-Bicommunal Federation mit „politischer Gleichheit“ für die beiden sogenannten „Communities“. Ein Hauptfehler dieser Lösung ist die Tatsache, dass sie niemals auf dem Willen der zypriotischen Bevölkerung beruhte und daher die zypriotische Regierung nicht über das öffentliche Mandat verfügt, dieses Modell zu verfolgen, was durch die Ablehnung des Annan-Plans im Jahr 2004 unterstrichen wurde. Die zypriotische Bevölkerung wurde wie in der Verfassung von 1960 nie gefragt, ob sie dieses Modell akzeptiert, und sie hat der zypriotischen Regierung niemals ihre Zustimmung gegeben, eine solche „Lösung“ zu verfolgen. Im Gegensatz zu dem, worauf eine Lösung abzielen sollte, dient eine bizonale und bikommunale Föderation tatsächlich den Interessen einer Partei und insbesondere den Interessen der Türkei, deren strategisches Ziel seit 1956 diese spezifische Lösung ist, mit der eine Föderation gebildet wird und zwei rassistisch bedingte Zonen. Die griechischen Politiker haben dieses Modell 1977 akzeptiert und den Realismus und die Überlegenheit der Türkei in Bezug auf die Verhandlungsmacht nach der Invasion von 1974 angeführt. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass eine solche Lösung für die griechische Bevölkerung der Insel ungünstig ist. Trotzdem ist eine bizonale und bikommunale Föderation nicht nur ungerecht und belastend für die Griechen, sondern auch ungerecht und funktionsuntüchtig für die gesamte zypriotische Bevölkerung und in einer Hinsicht bloß ein Wunschdenken. Wie kann man glauben, dass unser Staat eine künftige Verfassung anstreben sollte, die nicht nur auf politischer und sozialer, sondern auch auf geografischer Trennung beruht, wie sie in der Verfassung von 1960 vorgesehen war? Wie kann jemand das demokratische Prinzip einer Person – einer Stimme – leugnen, um die Forderungen einer Gruppe innerhalb des Staates zu beschwichtigen? Wie kann ein

EU-Mitgliedstaat seinen Bürgern das Grundrecht auf Niederlassungsfreiheit in seinem Hoheitsgebiet verweigern und das Recht auf Eigentum verweigern, während er gleichzeitig die rechtswidrige und gewaltsame Vertreibung von Zyprioten aus ihrem Eigentum aufgrund der EU-Verfassung legitimiert? Türkische Invasion? Eine bizonale, bikommunale Föderation schafft nicht nur einen antidemokratischen, anachronistischen Apartheidstaat, sondern bildet auch die Plattform für eine künftige Abspaltung des „türkisch-zypriotischen Teilstaates“, der die erforderlichen „Montevideo-Kriterien“ für die Staatlichkeit (dauerhaft) erfüllen wird: Bevölkerung, definiertes Territorium, Regierung und Fähigkeit, Beziehungen zu den anderen Staaten aufzunehmen. Jegliche innergemeinschaftliche Spannung kann zu einer ähnlichen Situation führen wie im ehemaligen Jugoslawien, in der das nach internationalem Recht verweigertere Recht auf Sezession in bestimmten Situationen anerkannt wurde, die auf der relativen Autonomie der Bundesgebiete Jugoslawien und der Republik Jugoslawien beruhten. Welches Staatsmodell passt also zu Zypern? Erstens ein Staat, der die Gleichheit seiner Bürger als Individuen und nicht als ethnische Gruppen wahrt. Ein auf Meritokratie basierender Staat, der seine Bürger nicht nach religiösen oder rassistischen Kriterien beurteilt. Daher kein bikommunaler Staat. Zweitens ein Staat, in dem die Menschen überall auf ihrem Hoheitsgebiet frei leben können, in dem jede kulturelle, religiöse oder ethnische Gruppe frei ist, Kontakte zu knüpfen, in der Nähe zu leben und die Identität der anderen zu akzeptieren. Daher sollte die Bizonalität abgelehnt werden. Drittens, ein Staat, der Beständigkeit und Stabilität umfasst, wird den Föderalismus ablehnen, da er wahrscheinlich die Sezessionsziele der Türkei erfüllt. Und schließlich ein Staat, der fest auf dem Willen seines Volkes basiert, ein Staat, der zum ersten Mal die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts der Zyprioten als Ganzes widerspiegelt und seinen Bürgern die Möglichkeit gibt, zu entscheiden, wie sie in Zukunft sowohl intern als auch extern auf internationaler Ebene repräsentiert werden. Die einzig gangbare Lösung für das Zypern-Problem ist ein einheitlicher Staat, der auf den oben genannten Grundsätzen beruht. Diese Grundsätze sind von entscheidender Bedeutung für die Bildung eines Staates, der die Menschenrechte, das Völkerrecht und die Demokratie einhält. Wenn wir sonst den verabscheuungswürdigen Status Quo akzeptieren oder die rassistische bizonale Föderation unterstützen, sind wir Komplizen bei der Schaffung eines neuen ungerechten, diskriminierenden Staates, der unsere Menschenwürde verletzt und die Zukunft dieser gefolterten Insel trübt und eindeutig gegen die Prinzipien verstößt, die die Europäische Union gegründet hat.

Interview 3

Das Interview wurde mit einem türkisch- zypriotischen Staatsbürger geführt, der im türkisch- zypriotischem Teil Zyperns aufgewachsen ist, in Wien ansässig ist, der aber anonym bleiben möchte. Das Interview wurde am 22.2.2020. in Wien auf Deutsch mündlich durchgeführt.

1. Halten Sie den Vorschlag, Zypern in zwei Teile zu teilen und eine Bundesrepublik mit einer einzigen Rechtsbehörde zu werden, für eine gute Idee? Und wenn nicht, warum?

A: Meiner Meinung nach wäre eine Teilung Zyperns in zwei autonome Gebiete nach bosnischem Vorbild die gerechteste Lösung. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker wird durch Artikel 1 Ziffer 2 der UN Charta anerkannt und daher haben auch die türkischen Zyprioten das Recht auf Selbstbestimmung. Auch in anderen bewaffneten Konflikten gab es eine Änderung der ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung (z.B. Bosnienkrieg) dennoch wurde das Recht auf ein autonomes Gebiet auch in diesen Fällen nicht verweigert. Im Falle Bosniens wurden nach dem Krieg die ethnischen Realitäten akzeptiert und es wurden zwei autonome Gebiete für die verschiedenen ethnischen Gruppen geschaffen um eine Regierbarkeit des Landes herzustellen. Damit wurden die Interessen aller ethnischen Gruppen bewahrt. Bestimmte Ebenen der Verwaltung (z.B. Außerministerium) können immer noch eine Instanz des Zentralstaates bleiben, wobei das Niveau der Autonomie der Teilgebiete Verhandlungssache sein sollte. Eine spätere Sezession wäre damit nicht automatisch garantiert, stattdessen hätten die türkischen Zyprioten mehr das Gefühl eine eigene Vertretung zu haben. Das Recht auf Sezession sollte ein Teil jahrelanger Verhandlungen sein und nicht einseitig entschieden werden (z.B. Kosovo- Unabhängigkeit).

2. Was ist Ihrer Meinung nach die gerechteste Lösung für den Zypernkonflikt und gibt es eine?

A: Die fairste Lösung wäre eine Abspaltung des türkischen Teil Zyperns, dennoch ist dieses Szenario in einem hohen Masse unrealistisch, da eine breite Anerkennung durch die Staatengemeinschaft nicht gegeben wäre.

3. In der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns wurden kürzlich große Erdgasvorkommen entdeckt. Der türkisch-zypriotische Teil bzw. die Türkei hat Anspruch auf die Ressourcen, sofern das Gebiet, in dem sie sich befinden, nur für sich selbst rechtlich anerkannt ist. Glauben Sie, dass die Türkei dazu berechtigt ist?

A: Wäre die Situation zwei autonomer Gebiete gegeben, dann hätte jedes autonome Gebiet Anspruch auf die Verwendung der Ressourcen in den Gewässern des eigenen Gebiets Zyperns. Solange dies nicht geschieht nehmen sich die türkischen Zyprioten das Recht ein mit den eigenen Ressourcen nach eigenen Willen zu verfügen. Hätte Zypern eine klassische Zentralregierung, wäre sie mit einer hohen Wahrscheinlichkeit rein griechisch zypriotisch und damit wäre der Schutz der wirtschaftlichen Interessen der türkischen Zyprioten nicht gegeben. Die Einnahmen aus den Ressourcen der ganzen Insel würden nur dem südlichen Teil Zyperns dienen.

4. Wie sind die Beziehungen zwischen griechischen und türkischen Zyprioten und was hat sich verändert?

A: Die Beziehungen sind nicht gegeben, da es kein Zusammenhörigkeitsgefühl gibt und beiden Gemeinden nicht das Gefühl haben im selben Staat zu leben, was de facto auch stimmt. Es gibt so gut wie keine gemischten Gemeinden und die Anfeindungen und der Rassismus sind beidseitig gegeben. Viele türkische Zyprioten waren in ihrem Leben nie im südlichen Teil Zyperns und viele haben auch nicht den Wunsch den südlichen Teil zu besuchen. Ohne eine faire politische Lösung für die türkischen Zyprioten werden sich die Beziehungen in nächster Zeit nicht verbessern.

5. Glauben Sie, dass eine mögliche Lösung für die AWZ (ausschließliche Wirtschaftszone) und damit auch die Frage der Ressourcen (Erdgas) die Ansichten zur Lösung und/oder Verbesserung des Zypernkonflikts beeinflussen würde? Oder wird er dadurch verschärft?

A: Die unterschiedlichen wirtschaftlichen Interessen mehrerer Parteien verschärfen den Konflikt zusätzlich, da es ab dem Punkt nicht nur um das Wohlergehen der Bevölkerung Zyperns geht, sondern auch und primär um finanzielle Interessen der beteiligten Parteien.

Wahrscheinlich denkt die Türkei, dass zuerst die Zypernfrage gelöst werden muss um die Wirtschaftszonen abzugrenzen, was wiederum die Lösung des Konflikts beschleunigen könnte. Dies könnte aber auch zum Nachteil für türkische Zyprioten werden, da die Türkei aus wirtschaftlichen Gründen die Interessen der türkischen Zyprioten vernachlässigen könnte.

11. Interviewergebnisse

Nach den Interviews wurden folgende Schlussfolgerungen gezogen

Aus dem ersten Interview oder dem Gespräch mit Herrn Mastorakis geht hervor, dass die natürlichen Ressourcen in der Region Zypern nicht nur regionales, sondern auch globales Interesse hervorrufen. Sie stellen auch eine große Motivation für den Wirtschafts- und Energiesektor in der Region dar. Die Insel arbeitet in Bezug auf Ressourcen gut mit anderen Ländern zusammen, und dies liegt im Interesse aller Beteiligten. Für das Wirtschaftswachstum hat Zypern die notwendigen Maßnahmen ergriffen, aber es kann noch nicht gesagt werden, dass Gas ein wichtiger Motor für die zypriotische Wirtschaft ist.

Würde man Erdgas als Investitionsstrategie verwenden, könnte dies eine Voraussetzung für zukünftige Lieferungen aus dem östlichen Mittelmeerraum nach Europa sein. Dies ist der Eastmed-Stream, die auch von der Europäischen Kommission genehmigt wurde.

Herr Mastorakis behauptet, dass für die künftigen Einnahmen aus natürlichen Ressourcen ein Investmentfonds aufgelegt wurde, der auch die Interessen der türkischen Gemeinschaft schützt, trotz der türkischen Ansprüche auf die Wirtschaftszone Zyperns. Die Teilung der Insel markiert einen kritischen Moment in den Beziehungen zwischen den ethnischen Gruppen, aber es wird daran gearbeitet, diese zu klären.

Die griechische staatsbürgerliche Position gemäß Interview Nummer zwei besagt, dass der Begriff der Teilung nicht existiert, das heißt, die sogenannte Teilung sollte seltener erwähnt werden. Es gibt aber auch Dinge, die unverändert bleiben, wie zum Beispiel die Tatsache, dass die Türkei Nordzypern besetzt und fast 40% der Insel dominiert. Ebenso führen die vernachlässigten Delikte bei vielen Zyprioten zu Ressentiments. Die Türken und Griechen

lebten vor der Besetzung friedlich auf der ganzen Insel zusammen und auch heutzutage glaubt ein zunehmender Prozentsatz der Einwohner daran, dass die Wiedervereinigung passieren kann.

Andererseits sind Ressourcen ein neuer Anstoß für Beziehungen und Konflikte. Leider ist es aufgrund der Aktionen der Türkei schwierig, die genaue Lösung für Erdgas zu bestimmen. Darüber hinaus bringt das Interesse an den neu entdeckten natürlichen Ressourcen die bekannte Tatsache mit sich, dass sie ein Mittel zur Bereicherung der Wirtschaft sind. Vor allem aber ist klar, dass die Vorteile allen Zyprioten zugutekommen müssen.

Es wird nachdrücklich empfohlen, dass sich die Öffentlichkeit sowohl für ihr eigenes Land als auch für ihre Ressourcen an der Entscheidung beteiligt. Aus dem Interview geht auch hervor, dass die türkischen Truppen sich möglicherweise zurückziehen müssen, um Zypern die Chance zu geben, ein geeintes Land zu werden. Daraus folgt, dass es keine bundesstaatliche Trennung geben sollte. Das Hauptargument für diese Ansicht ist, dass sich die Gesellschaft nicht an dieser Entscheidung beteiligt hat. Einem Interview zufolge ist die Bizonale Föderation nicht nur unfair und belastend für die Griechen, sondern auch unfair und inoperabel für die gesamte zypriotische Bevölkerung. Offensichtlich hat das, was im Jahr 74 passiert ist, tiefe Spuren in der Gemeinde hinterlassen, und für einige von ihnen ist es schwierig zu verstehen, wie die illegale Invasion der Insel akzeptiert wird. Ein wesentlicher Faktor für die mögliche Lösung des Konflikts ist das Verständnis und die Vereinigung der beiden ethnischen Gruppen, unabhängig von religiösen Überzeugungen. Sie betrachten es auch als ein geeignetes Land, in dem Menschen frei auf ihrem eigenen Territorium leben können, in dem jede kulturelle, religiöse oder ethnische Gruppe frei ist, Kontakte zu knüpfen, in der Nähe zu leben und die Identität anderer zu akzeptieren.

Aus dem dritten Interview mit dem türkisch-zypriotischen Staatsbürger geht hervor, dass unterschiedliche Volksgruppen auch in anderen Konfliktsituationen ein Recht auf Autonomie hatten. Der angespannte Konflikt in Zypern kann nicht einseitig betrachtet werden. Jede Gemeinschaft hat das Recht auf Selbstbestimmung und Souveränität. Und wie das Beispiel Bosnien verdeutlicht, ist die Aufteilung autonomer Regionen entlang ethnischer Linien kein Einzelfall. Auf diese Weise werden die Interessen aller Gruppen geschützt und das Zugehörigkeitsgefühl auf beiden Seiten erhalten. Mit anderen Worten, es wäre fair, wenn die türkisch-zyprische Republik von der internationalen Gemeinschaft als autonome Region anerkannt wäre. Dies hätte schwerwiegende Auswirkungen auf die Entscheidung über die ausschließliche Wirtschaftszone sowie auf die vollständige Verteilung der Ressourcen. Bis

zur Lösung des Konflikts der AWZ sollte jede ethnische Gruppe Anspruch auf ihre eigenen Ressourcen haben. Das heißt, es muss eine gerechte politische Lösung für die türkischen Zyprioten gefunden werden. Natürlich sind Ressourcen nicht nur auf lokaler, sondern auch auf regionaler Ebene wichtig für die wirtschaftlichen Interessen der involvierten Parteien, was den Zypernkonflikt noch zusätzlich erschwert.

12. Fazit- Erdgas: Fluch oder Segen?

Es ist von größter Wichtigkeit, alle Zyprioten fair zu behandeln, ihre Rechte zu wahren und auf ihre Forderungen bestmöglich einzugehen. Die Handlungen und Entscheidungen der Regierung müssen eng mit den bürgerlichen Interessen verknüpft sein.

Im Falle Zyperns sind natürliche Ressourcen ein großer Plus für die Gesellschaft. Mit Hilfe natürlicher Ressourcen des Landes, die als natürliches Kapital eingesetzt werden, wird die Wirtschaft unterstützt und es werden neue Unternehmen gegründet, die neue Arbeitsplätze schaffen und die Arbeitslosigkeit verringern. Das heißt, Ressourcen sind nicht nur ein guter Anreiz für politische Interessen, sondern auch für das soziale Gefüge.

Die Vereinten Nationen haben eine Militärbasis auf der Insel, um mögliche Konflikte zwischen den beiden ethnischen Gruppen zu verhindern.

NGO's sind auch stark auf der Insel aktiv und sind an der Problemlösung und Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung interessiert.

Sogar die Theorie des Konfliktwandels wurde teilweise angewendet, mit neuen Achsen und der Zusammenarbeit mit den Nachbarländern in Bezug auf natürliche Ressourcen.

Leider klingt dies theoretisch alles zu optimistisch und unwahrscheinlich. Die Schwierigkeiten, die eine Folge der Teilung der Insel sind, sind noch immer sehr stark in den Köpfen von allen Zyprioten verfestigt. Die Verletzungen sind auf beiden Seiten nicht aufgearbeitet.

Selbst nach den Interviews ist klar, dass der Konflikt, der vor so langer Zeit stattgefunden hat, sehr viel komplizierter ist und sich leider nicht nur auf die neu entdeckten Ressourcen bezieht. Er ist in der Tat viel tiefer und viele regionale und internationale Interessen sind involviert. In diesem Sinne ist es hypothetisch wahrscheinlicher, dass natürliche Ressourcen die

Beziehungen in der Region verkomplizieren und den Konflikt mit größerer Wahrscheinlichkeit noch verstärken. Es wäre jedoch äußerst wünschenswert und optimistisch, wenn Erdgas tatsächlich der Antrieb und die Motivation für eine Verbesserung der Situation und eine mögliche Lösung der Zypern-Frage wäre.

Beide Seiten waren zu bestimmten Zeitpunkten bereit Kompromisse zu machen um den Konflikt zu lösen, dennoch ist es nie zu Stande gekommen. Die beiden beteiligten Parteien sollten den Ressourcenreichtum als Anreiz zur Konfliktlösung nutzen um beidseitig davon zu profitieren. Die Wahrscheinlichkeit dass dies geschieht ist allerdings sehr gering.

Es ist als wahrscheinlich anzusehen, dass die enormen Ressourcen der Insel und die Einbringung immer neuer Akteure das Konfliktpotenzial erhöhen wird, da es den Akteuren nicht wirklich um das Wohlergehen der Bevölkerung der Insel geht, sondern nur um die eigenen finanziellen und energiepolitischen Interessen.

13. Literatur und Quellenverzeichnis

[1] H. Faustmann, “Die Verhandlungen zur Wiedervereinigung Zyperns: 1974-2008” (The Negotiations about the Reunification of Cyprus: 1974-2008).”

https://www.academia.edu/218997/Die_Verhandlungen_zur_Wiedervereinigung_Zyperns_1974-2008_The_Negotiations_about_the_Reunification_of_Cyprus_1974-2008_
[07.01.2019]

[2] UNITED NATIONS PEACEKEEPING FORCE IN CYPRUS: HISTORY:

<https://unficyp.unmissions.org/history> [12.01.2019]

[3] „Türkei muss wegen Zypern - Besetzung Millionen - Entschädigung zahlen“;

<https://www.derstandard.at/story/1399507318557/tuerkei-muss-wegen-zypern-besetzung-millionen-entschaedigung-zahlen> [13.03.2019]

[4] “Erdgasvorkommen südlich von Zypern entdeckt - Energiemarkt - derStandard.at › Wirtschaft.”: <https://derstandard.at/2000098761559/Erdgasvorkommen-suedlich-von-Zypern-entdeckt>. [05.03.2019]

[5] “Energieerzeugung und -einführen – Statistics Explained.”

https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Energy_production_and_imports/de [März 2019]

[6] Öl und Gas aus dem Meer: WOR 3 Rohstoffe aus dem Meer – Chancen und Risiken | 2014: <https://worldoceanreview.com/de/wor-3/oel-gas/den-energiehunger-stillen/>

[26.03.2019]

[7] Hugh Miall: Conflict Transformation: A Multi-Dimensional Task;

<https://core.ac.uk/download/pdf/71735641.pdf> [März 2019]

- [8] Derya Beyatlı, Katerina Papadopoulou, Erol Kaymak: Solving the Cyprus Problem: Hopes and Fears; CYPRUS 2015 INITIATIVE; <https://www.undp.org/content/dam/cyprus/docs/ACT%20Publications/Civil%20Society/cyprus2015%20solving%20the%20cyprus%20problem%20en.pdf> [25.01.2019]
- [9] The Centre for Sustainable Peace and Democratic Development (SeeD); <https://www.seedsofpeace.eu/what-we-do/> [25.02.2019]
- [10] CyprusAid - The Development Cooperation Service of the Republic of Cyprus; http://www.cyprusaid.gov.cy/planning/cyprusaid.nsf/index_en/index_en?OpenDocument [15.05.2019]
- [11] Cyprus' Draft Integrated National Energy and Climate Plan for the period 2021-2030; https://ec.europa.eu/energy/sites/ener/files/documents/cyprus_draftnecp.pdf [Januar 2019]
- [12] Cyprus Hydrocarbons Company; <https://chc.com.cy/activities/brief-outline/> [25.04.2019]
- [13] SHARED NATURAL RESOURCES [Agenda item 5] DOCUMENT A/CN.4/607* and Add.1 Comments and observations received from Governments; https://legal.un.org/ilc/documentation/english/a_cn4_607.pdf [05.06.2019]
- [14] Canada-France Economic Relations; https://www.canadainternational.gc.ca/france/bilateral_relations_bilaterales/canada_france_comm.aspx?lang=eng [Juni 2019]
- [15] Commission on the Limits of the Continental Shelf (CLCS) Outer limits of the continental shelf beyond 200 nautical miles from the baselines: Submissions to the Commission: Submission by the French Republic; https://www.un.org/Depts/los/clcs_new/submissions_files/submission_fra_72_2014.htm [29.07.2019]
- [16] Hartmut Grewe; Energiesicherheit als strategisches Ziel: Anforderungen an eine Energieaußenpolitik; https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=2049e0df-

cd7f-959c-34e1-9f1be4074cde&groupId=252038 [Juli 2019]

[17] Reporting by Berna Syuleymanoglu and Oben Mumcuoglu in Gdansk; Editing by Kirsten Donovan: Timeline: Turkey's gas exploration off Cyprus raises tensions
<https://www.reuters.com/article/us-cyprus-turkey-ship-timeline/timeline-turkeys-gas-exploration-off-cyprus-raises-tensions-idUSKBN1WT20L> [13.07.2019]

[18] Gerard Prunier: Kleine Geschichte des Südsudan;
<https://www.monde-diplomatique.de/pm/2011/02/11.mondeText.artikel,a0067.idx,13>
[11.02.2019]

[19] Carlo Koos, Thea Gutschke: South Sudan's Newest War: When Two Old Men Divide a Nation;
<https://www.giga-hamburg.de/en/publication/south-sudan%E2%80%99s-newest-war-when-two-old-men-divide-a-nation> [02.03.2019]

[20] Ramez A. Badeeb; Hooi Hooi Lean; Jeremy Clark: The Evolution of the Natural Resource Curse Thesis: A Critical Literature Survey;
https://www.researchgate.net/publication/301627965_The_Evolution_of_the_Natural_Resource_Curse_Thesis_A_Critical_Literature_Survey [April 2019]

[21] "BOTSCHAFT DER REPUBLIK ZYPERN IN BERLIN - Alles über Zypern."
http://www.mfa.gov.cy/mfa/Embassies/embassy_berlin.nsf/page10_de/page10_de?OpenDocument. [12.03.2019]

[22] Botschaft der Republik Zypern in Wien; Allgemeine Information.
http://www.mfa.gov.cy/mfa/Embassies/Embassy_Vienna/vienna.nsf/page51_de/page51_de?OpenDocument [18.05.2019]

[23] "SEERECHTSÜBEREINKOMMEN DER VEREINTEN NATIONEN UND ÜBEREINKOMMEN ZUR DURCHFÜHRUNG DES TEILS XI DES SEERECHTSÜBEREINKOMMENS. <https://eur->

lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:1998:179:0003:0134:DE:PDF
[05.11.2018]

[24] Ministry of foreign affairs; Exclusive Economic Zone and Continental Shelf:
http://www.mfa.gov.cy/mfa/mfa2016.nsf/mfa86_en/mfa86_en?OpenDocument [24.10.2018]

[25] Michael Emerson: “Fishing for Gas and More in Cypriot Waters”:
https://web.archive.org/web/20140309141248/http://file.insightturkey.com/Files/Pdf/insight-turkey-vol_15_no_1_2013_emerson.pdf [20.02.2020]

[26] “Seegrenze : Griechenland und Türkei: Ägäis-Streit droht zu eskalieren
« kleinezeitung.at.”:
https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/5550967/Seegrenze_Griechenland-und-Tuerkei_AegaeisStreit-droht-zu-eskalieren. [23.06.2019]

[27] Ragyp Soylu: “Turkey and Libya sign maritime deal to counter Greek drilling” :
<https://www.middleeasteye.net/news/turkey-libya-sign-maritime-deal-counter-greek-drillings>
[20.02.2020]

[28] Volker Pabst: „Vor Zypern werden grosse ergasvorräte vermutet. Dass sie je gefördert werden, ist aber keineswegs sicher“: <https://www.nzz.ch/wirtschaft/zypern-stoermanoever-der-tuerkei-wegen-vermuteten-erdgasvorraeten-ld.1500164> [21.02.2020]

[29] “Great Game im Mittelmeer | Telepolis.”: <https://www.heise.de/tp/features/Great-Game-im-Mittelmeer-3977557.html?seite=all>
[17. 04. 2019 Dirk Eckert]

[30] Aktuelle Lage im Zypernkonflikt; Stand:
<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/zypern-node/-/210292> [März 2019]

[31] Van Coufoudakis: “Human Rights Violations in Cyprus by Turkey”; Universa; Declaration of Human Rights; European Commission of Human Rights; European

Convention of Human Rights; European Court of Human Rights;
<http://www.orthodoxchristian.info/pages/rights.pdf> [23.08.2019]

[32] Ministry of foreign affairs; Historical Review;
http://www.mfa.gov.cy/mfa/mfa2016.nsf/mfa08_en/mfa08_en?OpenDocument [19.06.2019]

[33] Ministry of foreign affairs; Latest Developments;
http://www.mfa.gov.cy/mfa/mfa2016.nsf/mfa09_en/mfa09_en?OpenDocument [18.08.2019]

[34] George Kyris: The European Union and the Cyprus problem: a story of limited impetus:
https://www.researchgate.net/publication/254426112_The_European_Union_and_the_Cyprus_problem_a_story_of_limited_impetus [Februar 2020]

[35] “Geopolitik: Insel Zypern, unsinkbarer Flugzeugträger der Nato - WELT.”:
<https://www.welt.de/politik/ausland/article114622508/Insel-Zypern-unsinkbarer-Flugzeugtraeger-der-Nato.html>. [15.03.2019]

[36] Resolution 1244 (1999):
https://peacemaker.un.org/sites/peacemaker.un.org/files/990610_SCR1244%281999%29.pdf
[06.02.2020]

[37] United Nations Peacekeeping; Contributing to a political settlement in Cyprus; March 1964; <https://peacekeeping.un.org/en/mission/unficyp>; [23.04.2019]

[38] Resolution 541 Cyprus Related with: 365 , 367 / Quoted in: 550 , 789:
<http://unscr.com/en/resolutions/doc/541> [11.06.2019]

[39] Resolution 550 (1984):: [https://undocs.org/S/RES/550\(1984\)](https://undocs.org/S/RES/550(1984)) [11.06.2019]

[40] Rekurd Maghdid: The Impact of Peace and Conflict in Cyprus on Turkey's International Relations:

https://www.researchgate.net/publication/326461293_The_Impact_of_Peace_and_Conflict_in_Cyprus_on_Turkey's_International_Relations [16.01.2020]

[41] Resolution 367:

<http://unscr.com/en/resolutions/doc/367> [16.01.2020]

[42] Resolution 649:

<http://unscr.com/en/resolutions/doc/649> [23.01.2020]

[43] Resolution 2749 (XXV):

[https://undocs.org/en/A/RES/2749\(XXV\)](https://undocs.org/en/A/RES/2749(XXV)) [23.01.2020]

[44] Plamen Stefanov Hristov; (2017): „Die Energiekomponente bei der Lösung der Zypernfrage“; Dissertation; GEORGE STOYKOV RAKOVSKI MILITARY ACADEMY; Nationale Fakultät für Sicherheit und Verteidigung; Abteilung für nationale und internationale Sicherheit.; [http://rnda.armf.bg/wp/wp-content/uploads/2018/01/Avtoreferat_P_Hristov.pdf] [23.01.2019]

[45] Elisabeth Heinze: Griechenland und Türkei: Gefährliche Provokationen; Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt haben Griechenland und die Türkei alte Kontroversen neu aufgelegt. Wie weit kann der Konflikt ausufern

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-05/griechenland-tuerkei-luftwaffe-territorialanspruch-konflikt/seite-2> [Mai 2019]

[46] Turkey and the Cyprus Dispute: Pitfalls and Opportunities: Assist. Prof. Dr. Tarık Oğuzlu

<https://dergipark.org.tr/tr/download/article-file/787364> [01.02.2020]

[47] „Tussle for oil and gas beneath the Mediterranean“; Hannah Lucinda Smith

<https://www.thetimes.co.uk/article/tussle-for-oil-and-gas-beneath-the-mediterranean-6jx6s5v2h> [19.02.2020]

[48] PRZEMYSŁAW OSIEWICZ: Turkey and Its Position on the Cyprus Question Since 1974

<https://pressto.amu.edu.pl/index.php/rie/article/view/11307/10860> [20.02.2020]

[49] “Overview of oil and natural gas in the Eastern Mediterranean region.”

https://www.eia.gov/international/analysis/regions-of-interest/Eastern_Mediterranean [August 2019]

[50] Michele Kambas: ‘Cyprus leaders agree to seek peace again, but 'disagreements persist’

<https://www.reuters.com/article/us-cyprus-conflict-leaders/cyprus-leaders-agree-to-seek-peace-again-but-disagreements-persist-idUSKCN1UZ1KD> [Michele Kambas;

[10.11.2019]

[51] International collaborations: We work with a broad range of international organisations and forums to ensure secure, affordable and sustainable energy systems:

<https://www.iea.org/countries/cooperation> [16.12.2019]

[52] “Energiepolitik: Allgemeine Grundsätze | Kurzdarstellungen zur Europäischen Union | Europäisches Parlament.”: <http://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/68> [April 2019]

[53] “Cyprus’ Draft Integrated National Energy and Climate Plan for the.”

https://ec.europa.eu/energy/sites/ener/files/documents/cyprus_draftnecp.pdf

[20.01.2019]

[54] C. Taliotis, H. Rogner, S. Ressler, M. Howells, and F. Gardumi, “Natural gas in Cyprus: The need for consolidated planning,” *Energy Policy*, vol. 107, pp. 197–209, Aug. 2017.

[19.04.2019]

[55] “Onshore Pipeline Construction”;

<https://www.tap-ag.com/pipeline-construction/building-the-pipeline> [19.06.2019]

[56] Nefeli Tzanetakou: “EastMed pipeline to be ready in 2025, if all goes well”

<https://balkaneu.com/eastmed-pipeline-to-be-ready-in-2025-if-all-goes-well/> [23.07.2019]

[57] Republik of Turkey; Ministry of Foreign Affairs; “Turkey energy profile and strategy”:

<http://www.mfa.gov.tr/turkeys-energy-strategy.en.mfa> [13.09.2019]

[58] The Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) is the United Nations body for assessing the science related to climate change; <https://www.ipcc.ch/about/> [10.09.2019]

[59] Déjà vu: the gas conflict around Cyprus is getting worse” ; The Duran,

<https://theduran.com/deja-vu-the-gas-conflict-around-cyprus-is-getting-worse/> [10.05.2019]

[60] Policy Brief. Gas Discoveries in the Eastern Mediterranean: Implications for Regional Maritime Security by Sarah Vogler and Eric V. Thompson: [.http://www.gmfus.org/file/4519/download](http://www.gmfus.org/file/4519/download) [12.07.2019]

[61] Trilateral meeting between Israel, Greece and Cyprus: <https://mfa.gov.il/MFA/PressRoom/2016/Pages/Trilateral-meeting-between-Israel-Greece-and-Cyprus-28-Jan-2016.aspx> [22.06.2019]

[62] The Minister of Foreign Affairs met with the High Representative of the EU for Foreign Affairs and Security Policy - 02/12/2014:

<http://www.mfa.gov.cy/mfa/mfa2016.nsf/All/85C87D1FFD108044C2257FA00045995C?OpenDocument> [28.06.2019]

[63] Tzogopoulos, George N, Israel, Greece, and Cyprus Join Hands in Beersheba: <https://besacenter.org/wp-content/uploads/2018/12/1049-Israel-Greece-Cyprus-Join-Hands-in-Beersheba-Tzogopoulos-final.pdf> [28.09.2019]

[64]

David Harris: US closer to Greece, Cyprus, Israel:
<http://www.ekathimerini.com/242561/article/ekathimerini/comment/david-harris-us-closer-to-greece-cyprus-israel> [TOM ELLIS, 13.09.2019]

[65] Cagaptay and Evans, RESEARCH NOTES: The Unexpected Vitality of Turkish-Israeli Trade: <https://www.washingtoninstitute.org/uploads/Documents/pubs/ResearchNote16.pdf>
[June 2019]

[66] Cyprus, Greece, Israel alliance serves US interests:
<http://www.ekathimerini.com/238974/opinion/ekathimerini/comment/cyprus-greece-israel-alliance-serves-us-interests> [ENDY ZEMENIDES, DAVID HARRIS; März 2019]

[67] Greece-Cyprus-Israel EastMed gas pipeline reaches Washington:
<https://www.neweurope.eu/article/greece-cyprus-israel-eastmed-gas-pipeline-reaches-washington/> Kostis Geropoulos [März 2019]

[68]

Das Pipeline-Projekt Eastmed festigt Allianz von Israel, Griechenland und Zypern
<https://www.handelsblatt.com/politik/international/energieversorgung-das-pipeline-projekt-eastmed-festigt-allianz-von-israel-griechenland-und-zypern/24128978.html?ticket=ST-11800331-t6b7qG7a4rdFwiDC1agB-ap5> [28.04.2019]

[69] Angeliki Koutantou: Greece, Israel, Cyprus sign EastMed gas pipeline deal
<https://www.reuters.com/article/us-greece-cyprus-israel-pipeline/greece-israel-cyprus-sign-eastmed-gas-pipeline-deal-idUSKBN1Z10R5> [02.06.2019]

[70] Natural Gas Sets The Stage For Armed Conflict In The East Mediterranean.

<https://www.zerohedge.com/news/2018-02-25/natural-gas-sets-stage-armed-conflict-east-mediterranean> [Tyler Durden; Februar2019]

[71] Greece, Cyprus to represent Egypt's interests in EU.

<https://ww.dailynewssegypt.com/2014/11/08/greece-cyprus-represent-egypts-interests-eu/>
[November 2019]

[72] Greece-Egypt-Cyprus Trilateral Summit; Athens Declaration

<https://embassynews.net/2015/12/10/greece-egypt-cyprus-trilateral-summit-athens-declaration/> [10.09.2019]

[73] Die Türkei auf dem Weg zur Seemacht: <https://monde-diplomatique.de/artikel/!5586515>
[Günter Seufert, Mai 2019]

[74] Tensions rise between Egypt and Turkey over eastern Mediterranean resources.

<https://thearabweekly.com/tensions-rise-between-egypt-and-turkey-over-eastern-mediterranean-resources> [Ahmed Meghid , Mai 2019]

[75] Eastern Mediterranean Gas Forum: A Harbinger of a New Era in Middle Eastern Geopolitics; <https://insidearabia.com/eastern-mediterranean-gas-forum/>

[Soukaina Rachidi | Juni 2019]

[76] Eastern Mediterranean Gas Forum to promote regional energy cooperation.

<https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2019/08/egypt-east-med-gas-forum-founding-members-meeting-israel.html> [August 2019]

[77] Turkey's Parliament ratifies Agreement with Libya:

<https://www.keeptalkinggreece.com/2019/12/05/turkey-libya-agreement-mou-text-english/>
[17.06.2019]

[78] "Cyprus: EastMed pipeline deal to be reached very soon":

<http://lebanongasnews.com/wp/cyprus-eastmed-pipeline-deal-to-be-reached-very-soon/>
[21.07.2019]

[79] “Gut leben innerhalb der Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten.”
<http://ec.europa.eu/environment/pubs/pdf/factsheets/7eap/de.pdf> [18.06.2019]

[80] “European Commission - PRESS RELEASES - Press release - Umwelt: Kommission stellt Konzept zum Schutz europäischer Gewässer vor.”: http://europa.eu/rapid/press-release_IP-12-1216_de.htm. [15.10.2019]

[81] “Gas im Mittelmeer: Streit zwischen Türkei und Zypern, Israel und Libanon - SPIEGEL ONLINE.”: <https://www.spiegel.de/politik/ausland/gas-im-mittelmeer-streit-zwischen-tuerkei-und-zypern-israel-und-libanon-a-1193535.html>. [Juni 2019]

[82] S. B. Gareis, “Globalisierung gestalten,” *Strateg. und Sicherheit*, vol. 2014, no. 1, pp. 263–272, Jan. 2014. [Mai 2019]

[83] Erdgasstreit: Frankreich schickt Flugzeugträger nach Zypern; ORF.at

<https://orf.at/stories/3155153/> [19.02.2020]

[84] “Zypern meldet größten Erdgasfund der vergangenen drei Jahre.”:
<https://www.handelsblatt.com/politik/international/gasstreit-zypern-meldet-weltweit-groessten-erdgasfund-der-vergangenen-drei-jahre/24051764.html?ticket=ST-868367-ADivQAmLy4eiCZTCDvcq-ap5>. [24.04.2019]

[85] Recent developments in the continental shelf/EEZ of the Republic of Cyprus Ministry of Foreign Affairs Republic of Cyprus; Ambassador Tasos Tzion;
[http://www.mfa.gov.cy/mfa/mfa2016.nsf/3151B8BA8E492239C225840B00415D3C/\\$file/FOR%20WEB%20Presentation%20to%20EU%20HoMs%2031.05.2019%20\(FINAL%2031.05.2019\)ii.pdf](http://www.mfa.gov.cy/mfa/mfa2016.nsf/3151B8BA8E492239C225840B00415D3C/$file/FOR%20WEB%20Presentation%20to%20EU%20HoMs%2031.05.2019%20(FINAL%2031.05.2019)ii.pdf) [29.06.2019]

[86] „EU-Sanktionen gegen Türkei; EU-Außenminister machen Weg für neue Strafmaßnahmen wegen Öl- und Gasbohrungen vor der zypriotischen Küste frei.”

<https://www.diepresse.com/5720577/eu-sanktionen-gegen-turkei> [16.07.2019]

[87] Cyprus petitions The Hague to safeguard offshore rights;

<https://www.reuters.com/article/us-cyprus-turkey-hague/cyprus-petitions-the-hague-to-safeguard-offshore-rights-idUSKBN1Y90TA> [Michele Kambas; Editing by David Goodman and Elaine Hardcastle; Dezember 2019]

[88] “RICHTLINIEN.” <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0072&from=BG> [23.01.2019]

[89] “VERORDNUNGEN.” <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32010R0994&from=BG> [23.01.2019]

[90] European Parliament resolution of 13 November 2014 on Turkish actions creating tensions in the exclusive economic zone of Cyprus (2014/2921(RSP));

http://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-8-2014-0052_EN.html [02.02.2019]

[91] EU-Abgeordnete für umfassend Europäische Energiemarktreform.

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+IM-PRESS+20080616FCS31737+0+DOC+XML+V0//DE> [Juni 2019]

[92] Klima- und Energiepaket 2020: https://ec.europa.eu/clima/policies/strategies/2020_de [29.06.2019]

[93] EU Energy Markets in 2014; Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2014:

https://ec.europa.eu/energy/sites/ener/files/documents/2014_energy_market_en_0.pdf [20.07.2019]

[94] Georgiev, Atanas, 2016: Economics of Energy Resources;; Publisher: Sofia University “St. Kliment Ohridski”; ISBN: 978-954-9399-42-4 [07.12.2018]

[95] EUROPA 2020 Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum:
<https://www.europarl.europa.eu/document/activities/cont/201107/20110718ATT24270/20110718ATT24270EN.pdf> [17.06.2019]

[96] Stellungnahme der Presse- und Informationsstelle des Außenministeriums Russlands über die Situation in der ausschließlichen Wirtschaftszone Zyperns:
https://www.mid.ru/de/maps/cy/-/asset_publisher/wslw4pBwxwex/content/id/3831028
[Oktober 2019]

[97] “Greek railway privatisation attracts one bid”
<https://www.railwaygazette.com/news/policy/single-view/view/greek-railway-privatisation-attracts-one-bid.html> [Juli 2019]

[98] “Eni spreads Egypt gas field risk with Rosneft stake sale”;
<https://www.reuters.com/article/us-eni-zohr-rosneft-oil/eni-spreads-egypt-gas-field-risk-with-rosneft-stake-sale-idUSKBN14112U> [Stephen Jewkes, Valentina Za; 10.11.2019]

[99] Harry Tzimitras Mete Hatay: The Need for Realism: Solving the Cyprus problem through linkage politics:
https://www.brookings.edu/wpcontent/uploads/2016/10/turkey_20161005_cyprus_problem.pdf [October 2019]

[100] Readout of Vice President Bidens’s Meeting with Greek Minister Alexis Tsipras, January
<https://gr.usembassy.gov/readout-vice-president-bidens-meeting-greek-prime-minister-alexis-tsipras-january-20-2016/> [20.01.2019]

[101] The United States in the East Med: A Case Study in Energy Diplomacy

<https://www.csis.org/analysis/united-states-east-med-case-study-energy-diplomacy>
[November 2019]

[102] U.S. warns Turkey over offshore drilling near Cyprus

<https://www.reuters.com/article/us-usa-greece-pompeo-mitsotakis/u-s-warns-turkey-over-offshore-drilling-near-cyprus-idUSKCN1WK04I> [Oktober 2019]

Claus-Peter Hutter, Karin Blessing, Rainer Köthe (2018) : Grundkurs Nachhaltigkeit: Handbuch für Einsteiger und Fortgeschrittene | ISBN: 9783865813015

Franz Nuscheler (2004) : „Entwicklungspolitik“; Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung; Verlag J.H.W Dietz Nachf. GmbH; ISBN 3-89331-609-4

Heinz A. Richter (2010): Kurze Geschichte des modernen Zypern 1878-2009. Mainz und Ruhpolding (Franz Philipp Rutzen Verlag) (Peleus. Studien zur Archäologie und Geschichte Griechenlands und Zyperns)

Joachim Bentzien (2007) :Die völkerrechtlichen Schranken der nationalen Souveränität im 21. Jahrhundert; Internationaler Verlag der Wissenschaften; Frankfurt am Main; ISBN 978-3-631-56781-4

<https://books.google.de/books?id=fAo5zbLhfzcC&pg=PA45#v=onepage&q&f=false> s.45

Johannes Pollak, Samuel Schubert, Peter Slominski (2010): *Die Energiepolitik der EU* (Europa kompakt, Band 3131) | | ISBN: 9783825231316

Radovan Vukadinović (1998): U.S. Policy in the Southeast Europe:
https://hrcak.srce.hr/index.php?show=clanak&id_clanak_jezik=51087

M. Vietor (2011): Energiesicherheit für Europa; Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien,

V.Quaschnig (1969): Erneuerbare Energien und Klimaschutz: Hintergründe- Techniken und Planung- Ökonomie und Ökologie- Energiewende

14. Abbildungsverzeichnis

Abb.1 “Energieerzeugung und -einführen – Statistics Explained.”

https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Energy_production_and_imports/de. [Juni 2019]

Abb.2 Ramez A. Badeeb; Hooi Hooi Lean; Jeremy Clark: The Evolution of the Natural Resource Curse Thesis: A Critical Literature Survey;

https://www.researchgate.net/publication/301627965_The_Evolution_of_the_Natural_Resource_Curse_Thesis_A_Critical_Literature_Survey [April 2019]

Abb.3 „World Ocean Review“ ;Das Internationale Seerecht – ein potentes Regelwerk; maribus gGmbH, Pickhuben 2, 20457 Hamburg; ISBN der Printversion: 978-3-86648-000-1; S. 202

https://worldoceanreview.com/wp-content/downloads/wor1/WOR1_de_Kapitel_10.pdf
[10.07.2019]

Abb. 4 “Turkey and Libya sign maritime deal to counter Greek drilling” Ragip Soylu

<https://www.middleeasteye.net/news/turkey-libya-sign-maritime-deal-counter-greek-drillings>
[14.12.2019]

Abb. 5 “Turkey and Libya sign maritime deal to counter Greek drilling” Ragip Soylu

<https://www.middleeasteye.net/news/turkey-libya-sign-maritime-deal-counter-greek-drillings>
[06.01.2020]

Abb.6 „Vor Zypern werden grosse Erdgasvorräte vermutet. Dass sie je gefördert werden, ist aber keineswegs sicher“ Volker Pabst, Nikosia

<https://www.nzz.ch/wirtschaft/zypern-stoermanoever-der-tuerkei-wegen-vermuteten-erdgasvorraeten-ld.1500164> [11.09.2019]

Abb. 7 „Tussle for oil and gas beneath the Mediterranean”; Hannah Lucinda Smith
<https://www.thetimes.co.uk/article/tussle-for-oil-and-gas-beneath-the-mediterranean-6jx6s5v2h> [Juni, 2019]

Abb. 8 Derya Beyatlı, Katerina Papadopoulou, Erol Kaymak: Solving the Cyprus Problem: Hopes and Fears; CYPRUS 2015 INITIATIVE;
<https://www.undp.org/content/dam/cyprus/docs/ACT%20Publications/Civil%20Society/cyprus2015%20solving%20the%20cyprus%20problem%20en.pdf> ; S. 11 [Juni 2019]

Abb. 9 “Cyprus’ Draft Integrated National Energy and Climate Plan for the.”
https://ec.europa.eu/energy/sites/ener/files/documents/cyprus_draftnecp.pdf ; S.15
[Januar, 2019]

Abb. 10 “Cyprus’ Draft Integrated National Energy and Climate Plan for the.”
https://ec.europa.eu/energy/sites/ener/files/documents/cyprus_draftnecp.pdf ; S. 26
[Januar, 2019]

Abb. 11 Nefeli Tzanetakou: “EastMed pipeline to be ready in 2025, if all goes well”
<https://balkan.eu.com/eastmed-pipeline-to-be-ready-in-2025-if-all-goes-well/> [23.01.2019]

Abb. 12 Republik of Turkey; Ministry of Foreign Affairs; “Turkey energy profile and strategy”:
<http://www.mfa.gov.tr/turkeys-energy-strategy.en.mfa> [05.07.2019]

Abb. 13 “Déjà vu: the gas conflict around Cyprus is getting worse” ; The Duran, [10.04.2019]
<https://theduran.com/deja-vu-the-gas-conflict-around-cyprus-is-getting-worse/>

Abb. 14 Déjà vu: the gas conflict around Cyprus is getting worse” ; The Duran,
[07.09.2019]
<https://theduran.com/deja-vu-the-gas-conflict-around-cyprus-is-getting-worse/>

Abb. 15 Turkey's Parliament ratifies Agreement with Libya; Quelle: keeptalkinggreece

<https://www.keeptalkinggreece.com/2019/12/05/turkey-libya-agreement-mou-text-english/>
[08.01.2020]

Abb. 16 "Cyprus: EastMed pipeline deal to be reached very soon";

<http://lebanongasnews.com/wp/cyprus-eastmed-pipeline-deal-to-be-reached-very-soon/>
[17.02.2020]

Abb. 17 Recent developments in the continental shelf/EEZ of the Republic of Cyprus
Ministry of Foreign Affairs Republic of Cyprus; Ambassador Tasos Tzion;

[http://www.mfa.gov.cy/mfa/mfa2016.nsf/3151B8BA8E492239C225840B00415D3C/\\$file/FOUR%20WEB%20Presentation%20to%20EU%20HoMs%2031.05.2019%20\(FINAL%2031.05.2019\)ii.pdf](http://www.mfa.gov.cy/mfa/mfa2016.nsf/3151B8BA8E492239C225840B00415D3C/$file/FOUR%20WEB%20Presentation%20to%20EU%20HoMs%2031.05.2019%20(FINAL%2031.05.2019)ii.pdf) [27.08.2019]

Abb. 18 Johannes Pollak, Samuel Schubert, Peter Slominski (2010), S:190:
Die Energiepolitik der EU (Europa kompakt, Band 3131) | | ISBN: 9783825231316